General-Anzeiger

1 2

der Stadt Wuppertal

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Allgemeine Zeitung
für Berg und Mark

Anzeigenpreis:
Allgemeine Anzeigen . . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Pfennig
Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Pfennig
Reklamen . . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonto: Köln 3262 W. Girardet Filiale Elberfeld. — Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilagen:
Die Wochenschau
Westdeutsche Sportzeitung

Bezugspreis:
Durch Boten wöchentlich frei ins Haus einschließlich der Tiefdruck-Zeitschriften „Die Wochenschau" und „Westdeutsche Sportzeitung" halbmonatlich R.-Mk 1.15.
Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: W.-Rathenaustraße 50. Fernsprecher Sammel-Nummer 21701.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57. Fernsprecher Sammel-Nummer 57768.

Nr. 139 — 44. Jahrgang. Dienstag den 17. Juni 1930 Einzelpreis 15 Pfg.

Wachsender Widerstand

Keine Mehrheit für das Notopfer

Auch Sozialdemokraten und Deutsche Volkspartei lehnen ab. — Die Entschließung der Deutschen Volkspartei verlangt weitgehende Sparmaßnahmen. — Neue Verhandlungen mit der Regierung.

Die Entschließung der Deutschen Volkspartei.

WB. **Berlin,** 16. Juni. Die im Reichstag mit großer Spannung erwartete Entschließung der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei ist erst in den späten Abendstunden herausgegeben worden, nachdem die Fraktion in einer mehrstündigen Beratung zu dem gesamten Finanzprogramm in Gegenwart des Finanzministers Dr. Moldenhauer Stellung genommen hatte.

Der wesentlichste Satz in dieser Entschließung ist der, in dem eine „einseitige Sonderbelastung", wie „Notopfer" oder „Reichshilfe der Festbesoldeten" als ungerecht und wirkungslos bezeichnet und daher von der Reichstagsfraktion abgelehnt wird. Eine Mehrheit für das Notopfer ist daher gänzlich ausgeschlossen, nachdem selbst der größere Teil der Regierungsparteien dagegen stimmen wird.

Es ist begreiflich, daß unter diesen Umständen im Reichstag Gerüchte in Umlauf waren, daß Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer die Konsequenzen ziehen und zurücktreten werde. Diese Gerüchte eilen indessen auch diesmal wieder den Ereignissen weit voraus.

In einer Besprechung, die heute nachmittag zwischen dem Parteiführer Scholz und dem Reichskanzler stattfand, hat sich der Reichskanzler bereit erklärt, über die weitere Ausgestaltung der Deckungsvorlage und ihre etwaige Abänderung zu verhandeln.

Die Stellung der anderen Fraktionen.

Im Reichstag traten heute die Fraktionen zusammen, um zu der parlamentarischen Lage Stellung zu nehmen und insbesondere zu den Deckungsvorlagen des Reichsfinanzministers Dr. Moldenhauer. Das Ergebnis dieser Beratungen bestätigt im wesentlichen die Befürchtungen, die man von vornherein für die Stellung des Kabinetts hegen mußte, vor allem die ablehnende Haltung, die die maßgebenden Fraktionen diesem Programm gegenüber einnehmen.

Daß die Sozialdemokraten wenig Neigung besitzen, dem Kabinett ihre Unterstützung zu leihen, war bekannt, seitdem der Fraktionsvorstand beschlossen hatte, die Vorlage abzulehnen. Die Fraktion stellte sich im wesentlichen auf den gleichen Standpunkt, wird aber noch Gegenvorschläge ausarbeiten, die dann in der Debatte eine entsprechende Rolle spielen werden.

Das Zentrum beschäftigte sich heute noch nicht mit der Finanzlage, sondern fast ausschließlich mit dem Fall Nientimp, des Bochumer Zentrumsabgeordneten, der sich der Bestechung schuldig gemacht hat. Die Fraktion wird erst an einem späteren Zeitpunkt die Deckungsvorlage erörtern. Die Haltung der Demokraten ist in ihrer Entschließung klar zum Ausdruck gebracht. Die Deutsche Volkspartei, über deren Stellungnahme oben schon berichtet wurde, hat in ihrer Entschließung aus einem umfangreichen Spar- und Ausgabensenkungsprogramm eine Reihe von Forderungen herausgenommen, die am Ende der Beratungen angenommen und veröffentlicht worden ist. Die Auffassung, die im Laufe der langen Debatte zum Ausdruck kam, einer Debatte, in deren Mittelpunkt ein Referat des Reichsfinanzministers Dr. Moldenhauer und des Parteiführers Dr. Scholz stand, ging einmütig dahin, daß das Programm des Kabinetts, so wie es jetzt vorliegt und einschließlich des Notopfers für die Fraktion nicht annehmbar ist und infolgedessen abgelehnt werden muß. Die Vorlage hat also, wie sich jetzt schon mit aller Deutlichkeit zeigt, keine Mehrheit, da nicht einmal die Regierungsparteien geschlossen dafür stimmen. Das Kabinett wird sich unter diesen Umständen überlegen müssen, ob es nicht besser daran tut, nunmehr also doch an das große Sparprogramm heranzugehen, das es schon lange angekündigt hat und das noch niemals verwirklicht worden ist.

Unstimmigkeiten im Haushalt des Auswärtigen.

Daß die Stimmung im Reichstag außerordentlich kritisch ist, geht auch aus dem Verlauf der heutigen Sitzung des Unterausschusses des Haushaltausschusses hervor, der sich mit der Prüfung des Auswärtigen Amtes beschäftigt. Dabei wurde zur allgemeinen Überraschung festgestellt, daß die tatsächliche Besetzung der Auslandvertretungen mit den haushaltmäßigen Posten nicht übereinstimmen und daß überhaupt angesichts des unzureichenden Materials, das das Amt zur Verfügung gestellt hat, eine fruchtbare Verhandlung nicht möglich ist. Dem Auswärtigen Amt wurde daher aufgegeben, binnen kürzester Frist eine Tabelle über die tatsächliche Stellenbesetzung vorzulegen.

Außerdem aber wurde festgestellt, daß die Kosten der deutschen Vertretungen höher sind als die anderer Staaten und daß infolgedessen auch hier erhebliche Einsparungen möglich sind und möglich sein müssen.

Die Wirtschaftspartei beantragt Ministeranklage gegen Braun.

Berlin, 16. Juni. Die Fraktion der Wirtschaftspartei hat den Beschluß beantragt, gegen den Ministerpräsidenten Dr. Braun wegen seiner kürzlich am Staatsgerichtshof geübten Kritik die Ministeranklage zu erheben. In der Begründung wird ausgeführt, daß die von der höchsten preußischen Regierungsstelle geübte Kritik an dem Urteil des Staatsgerichtshofes deutlich den Willen zeige, sich dem Spruche der Verwaltungspraxis nicht zu fügen, geeignet sei, das Vertrauen in die Rechtspflege und damit die Staatsautorität zu gefährden.

Die erste Youngzahlung überwiesen.

Berlin, 17. Juni. Die Reichsregierung hat gestern durch die Reichsbank der BIZ. in Basel die erste Rate nach dem Youngplan in Höhe von etwa 138 Millionen Mark überwiesen.

Lloyd George zur Bekämpfung der englischen Arbeitslosigkeit:

Liberal-sozialistisches Bündnis zur Lösung der Krise?

London, 17. Juni. (Drahtb.) „Daily Herald" veröffentlicht eine Unterredung mit Lloyd George, worin der liberale Führer der Regierung ein liberal-sozialistisches Bündnis zur Lösung der Arbeitslosenfrage vorschlägt. Lloyd George erklärt u. a.: „Da ich die Ansichten der liberalen Parlamentsmitglieder kenne, bin ich in der Lage, der Arbeiterregierung unsere restlose Unterstützung anzubieten, um eine gesunde, zuverlässige Mehrheit zu sichern, die die für den Kampf gegen die Arbeitslosigkeit notwendigen Notstandsmaßnahmen trifft. Es bedarf einer Notstandssession des Parlaments mit einer Notstandsgeschäftsordnung. Die Liberalen sind bereit, als Gleichberechtigte an allen Untersuchungen, Erörterungen und Beschlüssen teilzunehmen.

Auf die Frage, ob er Bedingungen für die liberale Hilfe stelle, erwiderte er: „So lange die Arbeitslosigkeit so ernst und gefährlich ist, würde ich nicht im Traum daran denken, Bedingungen zu stellen. Ich muß allerdings hinzufügen, daß wir uns darauf verlassen, daß die Arbeiterpartei genügend Gerechtigkeitssinn haben wird, um den Beschwerden der Liberalen abzuhelfen, die bei dem jetzigen Wahlrecht ihrer Stimmen nahezu beraubt sind."

Auf die Frage, welche Rolle er jetzt zu spielen gedenke, erwiderte Lloyd George, er sei ein alter Mann und wünsche keine Stellung. Er sei der Amtsstellung und ihrer Sorgen müde, aber er wünsche zu helfen.

*

London, 17. Juni. (Drahtb.) In einem Leitartikel sagt „Daily Herald": Wenn Lloyd George an eine Koalition zwischen Sozialisten und Liberalen denke, dann müsse unverzüglich gesagt werden, daß davon keine Rede sein könne. Die Arbeiterpartei könne nicht umhin, Lloyd Georges neue Orientierung mit einem gewissen Mißtrauen zu beobachten. Indessen erfordere seine Ansicht mit Rücksicht auf die nationale Notlage ernste Beachtung. Wenn er praktische Vorschläge zu machen habe, würden sie zweifellos von der Regierung mit größtem Interesse und größter Unparteilichkeit geprüft werden. Noch frage es sich, ob Lloyd George irgend welche praktischen Pläne vorbringen könne, die nicht bereits von der Regierung ausgearbeitet wurden.

Die Eröffnung der Weltkraftkonferenz in Berlin.



Oskar von Miller (stehend), der Vorsitzende der Weltkraftkonferenz, bei seiner Begrüßungsansprache. (Links neben ihm Reichskanzler Dr. Brüning.)

Wen trifft das Notopfer?

Das Gesetz dem Reichsrat zugeleitet. Die wichtigsten Bestimmungen — Die Ledigensteuer.

WB. **Berlin,** 16. Juni. (Eig. Drahtb.) **Der Reichsfinanzminister Moldenhauer hat seine Steuergesetze nunmehr dem Reichsrat zugehen lassen und gebeten, daß die Beratung der Gesetzentwürfe bereits auf die Tagesordnung der Sitzung vom 18. Juni gesetzt wird. In dem Entwurf des Gesetzes über eine Reichshilfe der Festbesoldeten heißt es u. a.:**

„Zum Ausgleich der Aufwendungen im ordentlichen Reichshaushalt, die sich infolge der schlechten Wirtschaftslage ergeben, wird von den Einnahmen der im Gesetzentwurf bezeichneten Personen vom 1. Juli 1930 bis auf weiteres ein Beitrag erhoben. Die Reichshilfe fließt ausschließlich dem Reich zu. Beitragspflichtig sind die Beamten und Angestellten des Reiches, der Länder, der Gemeinden und Gemeindeverbände, der Reichsbank, der sonstigen öffentlich-rechtlichen Körperschaften, der Deutschen Reichsbahngesellschaft und die Soldaten der Wehrmacht. Ferner die Beamten und Angestellten bei Unternehmungen oder Einrichtungen mit überwiegender Kapitalbeteiligung aller öffentlich-rechtlichen Körperschaften, weiterhin die Empfänger von Wartegeld, Ruhegeld, Witwen- und Waisengeld."

Der Kreis der Privatangestellten, die für die Reichshilfe in Frage kommen, ist wie folgt umschrieben: „Sonstige Personen mit ihren Einnahmen, wenn sie den Betrag von 8400 Reichsmark jährlich übersteigen, und wenn es sich nicht um Personen handelt, die für den Fall der Arbeitslosigkeit versicherungspflichtig sind." Von der Besteuerung der Tantiemen werden betroffen: Mitglieder des Aufsichtsrats (Verwaltungsrats) von Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Genossenschaften und von sonstigen Kapitalgesellschaften und Personenvereinigungen des privaten und des öffentlichen Rechtes, bei denen der Beitragspflichtige nicht als Unternehmer oder als Mitunternehmer anzusehen ist.

Von dem Beitrag sind befreit: Arbeitnehmer, bei denen ein Steuerabzug vom Arbeitslohn nicht vorzunehmen ist, sowie die Angestellten, sofern sie nicht seit dem 1. Juli 1929 oder einem späteren Zeitpunkt fortlaufend ein Jahr hindurch in Beschäftigung gestanden haben.

Dem Beitrag unterliegen die Einnahmen, soweit sie für die Zeit nach dem 30. Juni 1930 gewährt werden. Der Beitrag beträgt 4 v. H. der Einnahmen, bei den Behördenangestellten, die der Arbeitslosenversicherung unterliegen, beträgt der Beitrag 2 v. H. der Einnahmen.

Die Reichsregierung ist ermächtigt, das Gesetz mit Wirkung vom 1. April 1931 ab zu mildern oder außer Kraft zu setzen.

Das Ledigen-Notopfer

In dem Entwurf eines Gesetzes über das Ledigen-Notopfer im Rechnungsjahr 1930 heißt es: Zum Ausgleich der Aufwendungen im ordentlichen Reichshaushalt, die sich infolge der schlechten Wirtschaftslage ergeben, wird von den ledigen, unbeschränkt einkommensteuerpflichtigen Personen für die Zeit vom 1. Juli 1930 bis 31. März 1931 ein Notopfer in Höhe von 10 v. H. der Einkommensteuer erhoben. Als ledig im Sinne dieses Gesetzes gelten nur die Personen, die nicht verheiratet sind oder waren. Unverheiratete Frauen, denen Kinderermäßigungen nach dem Einkommensteuergesetz zustehen, sind vom Notopfer befreit. Das Ledigen-Notopfer ist in Höhe von drei Viertel von 10 v. H., also 7,5 v. H. der von 1929 veranlagten Jahressteuer in zwei gleichen Beträgen am 10. Oktober 1930 und 10. Januar 1931 zu entrichten. Das Notopfer fließt ausschließlich dem Reich zu.

300 Millionen sollen einkommen

In der Begründung wird über das Aufkommen des Notopfers mitgeteilt: Die Reichshilfe würde betragen bei dem Besoldungsaufwand der öffentlichen Hand für die Beamten rund 328 Millionen RM., die Reichshilfe der Dauerangestellten bei den Behörden (also bei den Angestellten, die 2 v. H. entrichten) 24 Millionen RM., die Reichshilfe der Privatangestellten wird von einem Betrag von 1,25 Milliarden RM. berechnet und auf 50 Millionen RM. geschätzt. In auffallend geringem Verhältnis dazu steht die Reichshilfe von den Aufsichtsratstantiemen, die, von 100 Millionen RM. berechnet, nur 4 Millionen RM. bringen soll. Das

sind insgesamt 406 Millionen RM., in dreiviertel Jahren würde sich sonach ein Aufkommen von rund 300 Millionen RM. ergeben.

•

Die Denkschrift, die eine eingehende Begründung der Regierung zum Notopfer zu bringen versucht, enthält u. a. interessante Einzelheiten über die Stellungnahme der Reichsregierung zur Frage der Beamtengehälter, aus der hervorzugehen scheint, daß man sich auch schon mit Absichten einer echten Gehaltssenkung getragen hat. Nachdem einleitend einige schon bekannte Angaben über die Durchführung der Reichshilfe gemacht werden, wendet sich die Denkschrift der Begründung des Notopfers der Festbesoldeten zu. Erwägungen darüber, derartige tief einschneidende Maßnahmen zu treffen, haben schon im vergangenen Winter den maßgebenden Stellen vorgeschwebt. Damals wurde allerdings erklärt, daß die Regierung eine solche Maßnahme solange ablehne, solange noch andere Deckungsmöglichkeiten vorhanden sind. Jetzt sind solche Möglichkeiten nicht mehr vorhanden. „Die Reichsregierung sieht sich daher gezwungen," so heißt es in der Denkschrift weiter, „diese Maßnahme jetzt vorzuschlagen, und wendet sich an das Verständnis der Betroffenen für diese Maßnahme. Dies sind in erster Linie die rund 1,5 Millionen Beamten in Reich, Ländern und Gemeinden. Die Grundlage jeden geordneten Staatswesens bildet ein gesundes, pflichtbewußtes Beamtentum. Voraussetzung für das Vorhandensein eines solchen ist, daß dessen materiellen Existenzgrundlagen — wenn auch in bescheidener Form — sichergestellt werden. Die Reichsregierung weiß, was die Beamtenschaft in den letzten Jahren geleistet hat und daß gerade auch sie an dem Wiederaufbau des Vaterlandes seit dem Zusammenbruch hervorragend beteiligt ist. Das in diesem Augenblick auszusprechen, ist der Regierung ein besonderes Bedürfnis. Wenn sie trotzdem der Beamtenschaft ein besonderes Opfer in Gestalt einer Abgabe zugemutet hat, so geht sie dabei von zwei Gesichtspunkten aus: Einmal ist eine Senkung der öffentlichen Ausgaben in größtmöglichem Umfange erforderlich. Die Reichsregierung hat, wie oben ausgeführt, die entsprechenden Schritte dazu ergriffen oder eingeleitet. Die ganze Aktion wäre aber ein Schlag ins Wasser, wenn sie an dem größten Ausgabeposten der öffentlichen Hand, nämlich dem Besoldungsaufwand, vorübergehen würde.

Der gesamte Besoldungsaufwand in Reich, Ländern und Gemeinden, für Reichswehr und für Reichsbahn beträgt etwa 9,3 Milliarden Reichsmark, das heißt, mehr als die Hälfte der gesamten öffentlichen Ausgaben. Es liegt auf der Hand, daß eine Senkung gerade dieses Postens eine fühlbare Erleichterung bedeutet. Wirtschaftlich wirkt die Abgabe für den Haushalt wie eine Gehaltssenkung.

Wenn die Reichsregierung nicht schon in diesem Augenblick eine echte Gehaltszahlungssenkung vorschlägt, so ist für sie die Erwägung maßgebend, daß sich zur Zeit noch nicht übersehen läßt, ob auf die Dauer gesehen eine Senkung in diesem Ausmaß erforderlich sein wird. Die Beurteilung dieser Frage wird auch wesentlich davon abhängen, ob die im Gange befindlichen Bestrebungen zur Herabsetzung der Preise und Löhne eine Senkung der Nominalbezüge ohne Beeinträchtigung des Realeinkommens ermöglichen. Außerdem würde, da die Gehaltsträger zum weitaus größten Teile die Länder und Gemeinden sind und eine Herabsetzung der Gehälter sich daher bei ihnen besonders stark auswirken würde, eine wesentliche Änderung des geltenden Finanzausgleiches erforderlich sein. Das ist aber bei der Kürze der Zeit mitten im Etatsjahr nicht möglich. Allen diesen etwaigen künftigen Regelungen wird durch den vorliegenden Entwurf nicht präjudiziert. In ihn sind lediglich die Bestimmungen aufgenommen, daß die Reichsregierung ermächtigt sein soll, nach dem 31. März 1931 die Reichshilfe herabzusetzen oder aufzuheben.

Der zweite Gesichtspunkt, der nach Ansicht der Reichsregierung für die Reichshilfe der Festbesoldeten mitspricht, ist ethischer Natur. Er geht davon aus, daß das ganze Volk eine Gemeinschaft ist und daß in Zeiten der Not eines Volksteils ein anderer Volksteil, den die Not nicht in gleicher Weise ergriffen hat, helfend eingreifen muß. Ein solcher Fall des Einspringens des einen für den anderen ist aber jetzt gegeben. Tausende und aber Tausende von Arbeitern und Angestellten sind schuldlos aus der Arbeit entlassen. Andere, die im Augenblick noch Arbeitsmöglichkeit haben, sind von dem gleichen Schicksal bedroht. Daß solche Zustände auf den betreffenden Kreisen nicht nur wegen der damit verbundenen nachteiligen materiellen Folgen, sondern auch von psychisch-moralischen Gesichtspunkten aus lähmend lasten, ist unzweifelhaft, zumal dieser Zustand selbst bei einer Besserung der Wirtschaftslage für viele der Betroffenen noch lange andauern wird. Unter diesen Umständen ist die Lage des Beamten mit seiner lebenslänglichen, nicht kündbaren Stellung, mit dem Recht auf Pension im Falle seiner Erwerbsunfähigkeit und mit dem Gefühle, daß im Falle seines Todes auch seine nächsten Angehörigen (Frau und minderjährige Kinder) nicht vor dem Nichts stehen, als eine erträglichere zu bezeichnen, und eben dies rechtfertigt es auch, ihnen eine besondere Abgabe aufzuerlegen.

Einbezogen in die Reichshilfe sind auch die Pensionäre und die Empfänger von Wartegeldern und Ruhegehältern. Das entspricht dem Gedanken, der der Reichshilfe der Festbesoldeten zugrunde liegt, zumal diese Bezüge ohnehin in einer gewissen Relation zu den Beamteneinkommen festgesetzt werden, wie dies auch bei der Besoldungsordnung von 1927 geschehen ist. Dem Gedanken der Leistungsfähigkeit ist dadurch Rechnung getragen, daß die Abgabe nur zu zahlen braucht, wer Lohnsteuer zu entrichten hat. Das Existenzminium bleibt also frei. Das spielt gerade bei den Pensionären eine große Rolle.

Der Reichstag wieder in Tätigkeit

Minister Wirth über die Reichsinnenpolitik, Lübeck und Thüringen. Die Sozialdemokratie wünscht keine Wahlreform.

WB. **Berlin**, 16. Juni. Während man sich in der Wandelhalle, in den Zimmern der Ausschüsse und in den Fraktionssitzungen mit der Finanzlage des Reiches und mit der Deckungsvorlage des Kabinetts beschäftigte, redete man im kühlen Plenarsitzungssaal des Reichstags bei der wiederaufgenommenen Etatsberatung über innere Politik, über das Lübecker Kindersterben, über den Notenkrieg zwischen Thüringen und dem Reich, über eine Parlamentsreform und was dergleichen wichtige, aber für den Augenblick nicht sehr aktuelle Dinge noch mehr sind.

Reichsinnenminister Dr. Wirth griff zweimal ein, zunächst um über die in Lübeck durch das Calmette-Verfahren erfolgten Todesfälle zu sprechen und über die Maßnahmen, die von Reichs wegen ergriffen worden sind; sie können nichts anderes mehr sein als Untersuchungen und Überprüfungen, die durch die Gesundheitsbehörden vorgenommen werden. Das Rätsel der Calmette-Impfungen ist noch immer nicht gelöst, und ob es jemals gelöst werden kann, weiß niemand, weiß auch der Innenminister nicht, wissen nicht die beauftragten Wissenschaftler. Übrig bleibt nur die Mitteilung, daß sämtliche Landesregierungen ersucht worden sind, von der Anwendung des Calmette-Verfahrens bis zur vollständigen Klarstellung abzusehen.

Dann rechtfertigte Dr. Wirth nochmals seinen Standpunkt in der Thüringer Frage. Die von dem thüringischen Innenminister anempfohlenen Schulgebete richteten sich so deutlich gegen Geist und Sinn der Weimarer Verfassung, die die Empfindungen aller Volksgenossen schützen wolle, daß unbedingt etwas habe geschehen müssen, um den inneren Frieden zu wahren.

Daneben unterhielt man sich auch über die parlamentarische Lage als solche. Der Zentrumsabgeordnete Dr. Schreiber war der durchaus richtigen Auffassung, daß eine Krise der Parteien und des Parlamentarismus nicht zu verkennen sei, aber, so erklärte er, „der Parlamentarismus ist nicht krank, weil Diktatoren ihn bedrohen, sondern Diktatoren drohen, weil der Parlamentarismus krank ist". Logischerweise verlangte er infolgedessen auch eine Reform der Innenpolitik und forderte einen sachlicheren Kampf zwischen den Fraktionen, als er jetzt geführt werde. Diese Bemerkung bezog sich in erster Linie auf das Verhältnis zwischen dem Reich und Preußen und insbesondere auf das Verhalten der Sozialdemokraten dem Zentrum gegenüber. „Es gibt auch in der Staatsverantwortung eine Grenze der Selbstachtung und des Selbstschutzes für unsere Fraktion, die wir nicht zu überschreiten vermögen", fügte Dr. Schreiber hinzu. Man mag daraus vielleicht den Schluß ziehen, daß sich das Zentrum noch immer mit dem Gedanken abgibt, in Preußen aus der Koalition herauszugehen. Bemerkenswert ist, daß sich auch die Sozialdemokraten mit der inneren Krise beschäftigten, freilich in einer ganz anderen Weise, als man das erwarten konnte.

Der Abgeordnete Sollmann trat mit ganz klaren und dürren Worten für die Beibehaltung nicht nur des jetzigen Wahlsystems und den Listenverbindungen ein, sondern auch für die Größe und den Umfang des Parlaments in der gegenwärtigen Gestalt, lehnte also die Verringerung der Abgeordnetenzahl ab.

Das Haus vertagte sich dann auf Dienstag, um an diesem Tag die innere Politik weiter zu erörtern. Man wird dann vor allen Dingen eingehen auch auf die Forderung des Zentrums nach Bekämpfung des Kulturbolschewismus, ein Wort, das heute bereits auftauchte und von den Sozialdemokraten heftig bekämpft wurde.

Dunkle Zukunftsbilder.

Im Jahr 1934: 324 000 stellungslose Akademiker.

Berlin, 17. Juni. (Funkspr.) In der Dienstag-Sitzung des Reichstages wird die zweite Beratung des Haushaltes des Reichsinnenministeriums fortgesetzt.

Abg. Frhr. von Kardorff (D. Vpt.) beschäftigt sich mit dem Problem der Überfüllung der Universitäten. Es sei jetzt so weit, daß im Jahre 1934 mit 324 000 stellungslosen Akademikern zu rechnen sei. Darin liege die Gefahr, daß ein akademisches Proletariat entsteht, das die radikalen Gruppen rechts und links verstärken würde.

Baden verbietet auch die weißen Hemden.

Verschärfung des Uniformverbots

Wie anderwärts — so im Wuppertal — hatten die Nationalsozialisten am Sonntag in Mannheim Umzüge in weißen Hemdblusen veranstaltet, wobei es zu Zusammenstößen mit dem Reichsbanner kam. Der badische Innenminister hat daraufhin eine Verschärfung des Verbots mit sofortiger Wirkung angeordnet. Das neue Verbot erstreckt sich nunmehr auch auf das Mitführen von Hakenkreuzfahnen, ebenso auf Kleidungsstücke mit Hakenkreuzabzeichen sowie auch auf Kleidungsstücke, die in anderer Weise, als bisher üblich, die Zugehörigkeit zur Nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei zum Ausdruck bringen sollen. Den Bezirksämtern wird anheimgestellt, Kundgebungen der Nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei auf öffentlichen Straßen und Plätzen bis auf weiteres ganz zu verbieten.

Hugenbergs Reparationsabgabe.

Der Demokratische Zeitungsdienst schreibt:

Der deutschnationale Führer Hugenberg hat den von ihm geäußerten Gedanken einer Reparationsabgabe in einigen Versammlungen der letzten Tage immer noch aufrecht erhalten. Da er den volkswirtschaftlichen Unsinn dieses Vorschlages noch nicht eingesehen hat, und da er mit seinem Vorschlag auch die Gehirne derjenigen einzunebeln versucht, die nichts von den volkswirtschaftlichen Zusammenhängen verstehen, so muß nachstehend auf das folgende hingewiesen werden:

Bei der Beurteilung der Wirkung von Zöllen ist zu unterscheiden die Wirkung von Finanzzöllen und die Wirkung von Schutzzöllen. Absicht der Finanzzölle ist die Beschaffung von Einnahmen für die Staatskasse. Der Träger dieser Zölle ist in der weit überwiegenden Mehrzahl der Fälle der inländische Verbraucher. Absicht der Schutzzölle ist Hochhaltung des inländischen Preises durch Fernhaltung der Einfuhr. Auch beim Schutzzoll tritt eine Erhöhung des inländischen Preises durch den Zoll ein, sofern der Zoll wirksam ist. Wirksam ist der Zoll stets, wenn eine irgendwie erhebliche Einfuhr in zollgeschützten Waren erfolgt.

Die Wirkungen der von Hugenberg vorgeschlagenen Reparationsabgabe können nicht anders sein als die Wirkungen eines normalen Finanz- oder Schutzzolles. Deshalb ist es ganz unerheblich, ob eine derartige Abgabe Zoll oder Reparationsabgabe genannt wird.

Wir diese Reparationsabgabe auf Waren gelegt, auf die sie wie ein Finanzzoll wirkt, so wird demnach auch bei einem derartigen neuen Finanzzoll der inländische Verbraucher die Abgabe zu tragen haben (von ganz seltenen, daher aber völlig unerheblichen Sonderfällen abgesehen), oder aber die Steigerung des Zolles wird für den inländischen Verbrauch und dadurch für die Einfuhr prohibitiv wirken; der Erfolg wäre, daß die Zolleinnahmen zurückgehen.

Bei denjenigen Waren, bei denen die Reparationsabgabe wie ein Schutzzoll wirken würde, ist nicht einzusehen, warum dieser neue Schutzzoll andere Folgen haben würde, als alle bisherigen Schutzzölle. Die Wirkung eines deutschen Zolles auf die Weltmarktpreise, d. h. auf den Preis, zu dem die Ware für Deutschland und für alle ihre übrigen Bezugsländer angeboten wird, hängt ab von dem Verhältnis der deutschen Einfuhr der betreffenden Ware zum Gesamtmarktangebot, sowie von der Dringlichkeit der Nachfrage in Deutschland und der Elastizität des Angebots im Ausland. D. h. aber: der deutsche Zoll wäre nur dann in der Lage, einen nennenswerten Einfluß auf den Weltmarktpreis der betreffenden Ware auszuüben, wenn die deutsche Einfuhr einen so erheblichen Teil des Weltmarktangebots darstellte, daß der Wegfall der deutschen Einfuhr einen Preisdruck auf den Weltmarkt hervorrufen würde. Das ist jedoch, wie an einigen wichtigen deutschen Einfuhrpositionen gezeigt werden kann, nicht der Fall.

Der größte deutsche Einfuhrposten, die Baumwolle (1928: 795 Millionen RM., ist 5,7 Prozent der Gesamteinfuhr) stellt 5,9 Prozent der Gesamtweltproduktion dar. Die deutsche Einfuhr von Eisenerz (1928: 246 Mill. RM., ist 1,7 Prozent der Gesamteinfuhr) stellt ungefähr 8 Prozent der Gesamtweltproduktion an Eisenerz dar. Die deutsche Einfuhr von Kupfer (1928: 399 Mill. RM., ist 2,9 Prozent der Gesamteinfuhr) stellt 14,5 Prozent der Gesamtweltproduktion in Kupfer dar. Die deutsche Weizeneinfuhr (1928: 591 Mill. RM., ist 4,1 Prozent der Gesamteinfuhr) bedeutet nur 1,5 Prozent der Gesamtweltproduktion. Hierzu kommt, daß bei den verschiedenen Waren keinerlei Elastizität der Nachfrage bei uns besteht. Der deutsche Baumwollbedarf wird beispielsweise zu 100 Prozent durch Einfuhr, der Kupferbedarf zu 80 Prozent, der Bedarf an Eisenerz zu über 50 Prozent, der Bedarf an Weizen zu ungefähr 58 Prozent gedeckt.

Aber auch unter der Voraussetzung, daß es möglich wäre, die deutsche Einfuhr einzuschränken oder für eine vorübergehende Zeit ganz zu unterlassen, würden die von Hugenberg angenommenen Wirkungen eines Preissturzes auf den Weltmärkten nie in dem gekennzeichneten Maße eintreten. Wenn das Ausbleiben der deutschen Nachfrage auf den Märkten in Erscheinung

Der Sommer als Krankheitsbringer.

Von unserem ärztlichen Mitarbeiter.

Alljährlich, wenn der Sommer seine Herrschaft antritt, erscheinen in den Zeitungen in ewiger Wiederkehr die Meldungen, die von den Opfern der heißen Jahreszeit berichten. Da erkranken Menschen an verdorbenen Nahrungs- und Genußmitteln, andere brechen unter der Hitze zusammen, dort finden sie infolge ihrer Unvorsichtigkeit beim Baden allzu früh ein kühles Grab. Es ist in jedem Jahr dasselbe. Alle Erfahrungen vergangener Sommer sind vergessen, alle guten Mahnungen werden in der gewiß begreiflichen Freude über den Beginn des warmen Wetters in den Wind geschlagen. Die Erkenntnis, daß die Sommer-Wärme allen Arten von Krankheitskeimen besonders günstige Bedingungen bietet, sollte längst Allgemeingut geworden sein. Gerade die Hausfrau erlebt es in diesen Wochen, in denen ihr die Zusammenstellung des Küchenzettels schweres Kopfzerbrechen bereitet, tagtäglich, mit welcher Geschwindigkeit sich die verschiedenen Nahrungsmittel in ihrer Speisekammer bei hoher Temperatur zersetzen. Nahrungsmittel-Vergiftungen aller Art sind an der Tagesordnung.

Bei den verschiedenen Arten, in denen sich z. B. der Parathyphus äußert, ist es schwer, eine zuverlässige Diagnose zu stellen. Manchmal kann man ihn für einen harmlosen Darmkatarrh halten. Reinlichkeit, gute Trinkwasserverhältnisse und eine sorgfältige Kontrolle der Milch sind die besten Vorbeugungsmaßnahmen gegen den Typhus. Denn infizierte Milch und verseuchtes Trinkwasser rufen den besonders gefährlichen Unterleibstyphus hervor. Gerade beim Typhus ist die Ermittlung des Seuchenherdes mit großen Schwierigkeiten verknüpft, denn manchmal infizieren scheinbar völlig gesunde Personen die von ihnen berührte Ware. Solche Bazillenträger brauchen selbst keine Krankheitserscheinungen aufzuweisen und können doch Jahre hindurch Krankheitskeime ausscheiden. Recht gefährlich ist auch die Ruhr, eine andere Sommerkrankheit, die in den letzten Jahren erfreulicherweise in Deutschland immer seltener geworden ist.

Magen- und Darmerkrankungen, wie sie in der heißen Jahreszeit häufig auftreten, brauchen nicht immer bösartig zu sein, wenn sie auch mit höchst unangenehmen Begleiterscheinungen verknüpft sind. Die Hauptschuld ist meist auf das Konto unvorsichtigen Obstgenusses zu setzen. Nicht immer wird mit wünschenswerter Sorgfalt auf die Reinigung der durch viele Hände gehenden Obst- und Gemüsesorten geachtet und oft genug gegen die alte Regel gesündigt, während des Obstessens oder kurz darauf das Trinken zu unterlassen, das zu schweren Störungen der Magentätigkeit, sogar zum Tode führen kann.

Besonders gefährdet sind bei warmem Wetter die Säuglinge. Ein gefürchteter Sommergast ist der Brechdurchfall. Allerdings ist auch hier in den letzten Jahren eine fühlbare Wendung zum Besseren eingetreten. Die in immer weitere Kreise vordringende hygienische Aufklärung wirkt sich hier zum Wohle der Kleinsten aus, denen auch zugute kommt, daß die Mütter mehr und mehr ihre Kinder selbst stillen. Da die Muttermilch von der sommerlichen Hitze nicht beeinflußt wird, bleibt der Säugling von den Folgen verdorbener tierischer Milch verschont. Infolgedessen ist die Säuglingssterblichkeit in den letzten Jahren immer mehr zurückgegangen.

Bei der Kinderpflege muß aber auch auf eine andere Gefahr hingewiesen werden. Nur zu oft packen allzu ängstliche Mütter ihre Kinder in dicke Decken und Windeln ein, was bei starken Außentemperaturen zu einem regelrechten Hitzschlag führen kann. Neben diesen ausgesprochenen Sommerkrankheiten äußert sich die Hitze auch noch in anderen Folgeerscheinungen. Besonders gefährdet sind Kranke, deren Blutkreislauf nicht in Ordnung ist, und die starke Atembeschwerden empfinden, weil sich die Lunge bei der Hitze mit Blut füllt. Lungenentzündungen treten manchmal ein, wenn man sich nach einer anstrengenden körperlichen Leistung etwa auf den feuchten Boden wirft. Erkältungen sind überhaupt keineswegs auf den Winter oder die Wochen des Ueberganges beschränkt: der Temperaturwechsel, dem der Körper bei heißem Wetter häufig ausgesetzt wird, führt zu Katarrhen schwereren oder leichteren Charakters.

Neben der Vorsorge, die vor möglichen akuten Erkrankungen schützen soll, muß in dieser Jahreszeit aber auch auf zweckmäßige Ernährung und Kleidung geachtet werden. Der Mahnung, an heißen Tagen nicht zu viel zu essen, bedarf es wohl kaum, hier hilft sich der Körper selbst durch geringeren Appetit. Umso mehr wird im Trinken gesündigt. Es mag zuviel verlangt sein, an heißen Tagen, wo die Kehle nach Labung lechzt, zu einer Durkur aufzufordern. Dennoch zeigt sich bald, daß auch größere Flüssigkeitsmengen, die dem Körper zugeführt werden, keineswegs die ersehnte Erquickung bringen. Es empfiehlt sich also, nur schluckweise zu trinken und zu kalte Getränke zu vermeiden, vor allem, wenn der Magen leer ist. Wer bei vollem Magen viel trinkt, bewirkt eine Unterbrechung der Verdauungstätigkeit, da die Verdauungssalze durch die starke Flüssigkeitszufuhr stark verdünnt werden und dadurch ihre Funktion nur sehr langsam ausüben können. Die Folge davon ist, daß die Nahrungsmittel zu lange im Magen bleiben. Das führt dann wieder zu allerlei unangenehmen Begleiterscheinungen, wie Schwindelanfällen, beschleunigtem Puls und Schlaflosigkeit. Warme Getränke löschen den Durst viel nachhaltiger als kalte.

Nun gibt es allerdings Fälle, in denen eine stärkere Flüssigkeitszufuhr anzuraten ist. So bei gewissen Störungen der Nieren- und Blasentätigkeit. Hier muß jedoch der Arzt die Dosierung vornehmen, wenn der Patient keinen ernstlichen Schaden erleiden will. Freilich gibt es auch nach unten eine Grenze, denn der Körper braucht im Laufe des Tages eine bestimmte Menge Flüssigkeit, um die durch Verdunstung und Schweiß aus dem Körper ausgeschiedene Feuchtigkeit zu ersetzen.

Weiße und leichte Stoffe sind während der heißen Jahreszeit das Beste, da sie den größten Teil der Wärmestrahlen reflektieren. Hellgelbe kommen ihnen an Schutzwert ziemlich gleich, hellgrüne, rote und graue, vor allem aber schwarze, sind denkbar ungeeignet. Baumwollfasern und Leinen leiten die Wärme am besten ab, Wolle ist erheblich schlechter, zwischen beiden Extremen steht die Seide in der Mitte. Porös gewebter Baumwollstoff läßt den besten Gasaustausch zu. Die Kleidung muß die Feuchtigkeit des Körpers passieren lassen, sonst entwickeln sich hohe Körpertemperaturen, die sich bis zu Fiebergraden steigern, und die Wärmestauung im Körper führt schließlich zum Hitzschlag oder Sonnenstich, in denen man früher verschiedene Erkrankungen sah. Bei einer Wärmestauung ist der Abkühlungsapparat im Körper gestört. Die Haut muß durch das Schwitzen, d. h. durch die Abgabe von Wasser, das an der Oberfläche verdunstet, dem Organismus die überschüssige Wärme entziehen. Deswegen ist das Schwitzen gesund, und das Gegenteil, das besonders an heißen und schwülen Tagen, bei feuchtigkeitsgesättigter Luft, gar nicht so selten ist, vom Uebel. Kann der Schweiß nicht verdunsten, verliert der Körper keine Wärme und kühlt sich auch nicht ab. Nicht nur unzweckmäßige Kleidung, sondern auch eine allzu fettreiche Kost, steigert die Wärmeproduktion im Körper. Ferner heißt es, möglichst wenig Alkohol zu sich zu nehmen und den Körper nicht zu unvorsichtig der glühenden Sonne auszusetzen. Rasch herzustellende Speisen, Kaltschalen statt Suppen, Salate statt Gemüsen, Fruchtsäfte, Obst, alles in nicht übertriebenen Mengen — wird die vielen Gefahren der Sommerhitze glücklich überstehen lassen.

hülle, und wenn sich die Produktion in diesen Waren nicht sofort dem verminderten Bedarf anpassen würde, dann würde der Preis niemals um den deutschen Zoll sinken, sondern die niedrigere deutsche Nachfrage würde bewirken, daß ein Preissturz nur insoweit eintritt, als es der deutschen Quote am Gesamtweltumsatz in der betreffenden Ware entspricht.

Der deutsche Zoll müßte also, wenn überhaupt der ganze Mechanismus wirken sollte, um ein Vielfaches dessen erhöht werden, was man als Reparationsabgabe tatsächlich einnehmen will. Die Wirkung wäre aber außerdem, daß nicht allein Deutschland, sondern alle übrigen Bezugsländer der betreffenden Waren von diesem Preisrückgang profitieren würden; da jene Länder aber keinen Zoll erheben würden, hätten sie einen großen Vorteil gegenüber Deutschland.

Daß die in Vorschlag gebrachte Reparationsabgabe mit unserem gegenwärtigen handelspolitischen System nicht zu vereinbaren wäre, bedarf kaum einer Erwägung. Es ist selbstverständlich, daß das Ausland diese Abgabe genau so behandeln würde wie jeden Zoll, daß also, wenn diese Abgabe überhaupt in Wirksamkeit treten sollte, sämtliche Handelsverträge gekündigt werden müßten, was eine katastrophale Wirkung auf unsere Ausfuhr haben würde.

Parker Gilberts „persönliche Ansicht."

Wie er in Amerika die Tatsachen auf den Kopf stellt.

Neuyork, 17. Juni. (Funkspr.) Parker Gilbert ist am Montag in Neuyork eingetroffen. Er erklärte, daß nach seiner persönlichen Ansicht Deutschland seinen alten Ausfuhrhandel zurückgewonnen habe. Deutschland sei heute ein scharfer Konkurrent der Vereinigten Staaten. Die Arbeitslosigkeit in Deutschland sei im Abnehmen begriffen (!).

*

Wenngleich der gewesene Reparationsagent mit seiner gestern von uns veröffentlichten Kritik an der deutschen Finanzpolitik leider recht hatte, so können wir den vorliegenden Ausführungen gar nicht beipflichten, zumal sie nicht ohne Gefahren für uns sind. Wohl ist zuzugeben, daß unsere Ausfuhr einen erfreulichen Aufschwung genommen hat. Mengenmäßig steht sie wohl der Vorkriegsausfuhr nicht erheblich nach, hat sie vielleicht auch schon erreicht. Wertmäßig betrachtet, haben wir aber den Vorkriegsstand längst nicht zurückgewonnen. Es fehlt vor allem noch viel an einer Höhe, die uns gestattet, die Reparationslasten auf dem allein durchführbaren Weg einer rentablen Ausfuhr zu erfüllen. Geradezu unsinnig ist seine Behauptung, die Arbeitslosigkeit in Deutschland sei im Abnehmen begriffen.

„Kauft keine von Amerika hergestellten Waren!"

Französischer Aufruf zum Boykott.

Paris, 17. Juni. (Drahtb.) Der „Avenir", ein Blatt, das dem Unterstaatssekretär für die nationale Wirtschaft, Francois Poncet, zum mindesten aber seiner Partei, der Partei Maginot nahesteht, beginnt heute bereits mit der Aufforderung zum Boykott Amerikas, wegen der Annahme der neuen amerikanischen Zolltarife. Das Blatt erläßt einen Aufruf in Fettdruck, der folgendermaßen lautet: Franzosen, seid gut zu unseren Freunden aus den Vereinigten Staaten! Da sie sich von der übrigen Welt isolieren wollen, erfüllt doch ihren Wunsch: Kauft keine von Amerika hergestellten Waren!

Morgen tritt der amerikanische Zolltarif in Kraft.

Washington, 17. Juni. (Drahtb.) Die Tarifnovelle wurde heute nach der Unterzeichnung durch die Präsidenten der beiden Häuser dem Weißen Hause zugeleitet. Sie wird am Dienstag vom Präsidenten Hoover unterzeichnet werden und am Mittwoch in Kraft treten. Bereits heute wurden drei Gesetzentwürfe im Repräsentantenhause eingebracht, um die Bestimmungen der Tarifnovelle wieder abzuändern. Die Anträge betreffen die Tarife für Zigarren, Holz und Baumwolle.

Amerikanisches Interesse für Panzerschiff A.

Berlin, 16. Juni. Die amerikanische Presse berichtet, daß ein amerikanischer Offizier nach Abschluß der Flottenkonferenz in Deutschland einen Besuch gemacht habe, um das Panzerschiff (Ersatz Preußen) zu besichtigen. Dem Offizier sei jedoch durch das Wehrministerium mitgeteilt worden, daß eine Besichtigung des Kreuzers nicht gestattet werden könne.

*

Wie hierzu vom Reichswehrministerium mitgeteilt wird, ist von amerikanischer Seite kein Antrag auf Besichtigung des Panzerschiffes „Ersatz Preußen" gestellt worden. Auch sei es nicht üblich — was den Amerikanern bekannt sei — die Besichtigung im Bau befindlicher Neubauten von Kriegsschiffen fremden Marineangehörigen zu gestatten. Hingegen wollten die amerikanischen Marineoffiziere die Schiffsbauversuchsanstalten in Berlin und Hamburg und den Kreuzerneubau „Lothringen" auf der Werft in Wilhelmshaven besichtigen. Die amerikanischen Marineoffiziere seien abgereist, ohne etwas von ihrer Verstimmung verlauten zu lassen.

Zwischenfall an der persisch-russischen Grenze.

Russische Reiter auf persischem Boden.

London, 17. Juni. (Drahtb.) „Daily Telegraph" meldet aus Täbris An der russisch-persischen Grenze ist es zu einem Zusammenstoß zwischen Mohammedanern und russischen Flüchtlingen einerseits und russischen Truppen andererseits gekommen. 500 russische Reiter drangen bei Khudafirin, ungefähr 20 Kilometer weit auf persisches Gebiet vor. Auf beiden Seiten hat es Verwundete gegeben.

Die deutsch-russischen Schlichtungsverhandlungen eröffnet.

Kowno, 17. Juni. Wie aus Moskau gemeldet wird, fand dort am Montag abend die erste Sitzung der deutsch-russischen Schlichtungskommission statt. Der Vorsitzende der russischen Abordnung, Stamoniakow, hielt eine Ansprache, in der er u. a. äußerte, daß es der deutsch-russischen Zusammenarbeit gelingen möge, sämtliche Fragen zu regeln und zu einer Einigung zu kommen. Von russischer Seite wurden der deutschen Abordnung 13 Beschwerden überreicht; etwa die gleiche Anzahl wurden von deutscher Seite unterbreitet. Die Führung der Verhandlungen liegt vorläufig in den Händen Stamoniakows.

Zu bemerken ist, daß sich die Schlichtungskommission nicht mit politischen Fragen, der Propaganda usw. beschäftigen wird. Diese Fragen werden auf diplomatischem Wege erörtert werden und in die Tagesordnung der Schlichtungskommission nicht aufgenommen werden.

Die Ausweisung des Majors Pabst.

Schober übernimmt die Verantwortung.

Wien, 16. Juni. (Drahtb.) Im Auftrage der Landesregierung von Tirol hatte Landesrat Gibhardt mit Bundeskanzler Schober eine Aussprache über die Ausweisung des Majors Pabst. Landesrat Gibhardt übermittelte Bundeskanzler Schober den Protest der Tiroler Landesregierung gegen die Ausweisung, die ohne Fühlungnahme mit der Landesregierung erfolgt sei, obwohl Major Pabst seinen ständigen Wohnsitz in Innsbruck habe. Bundeskanzler Schober erklärte, für das Vorgehen der Polizei die Verantwortung zu übernehmen, da genügend Material gegen Major Pabst vorliege.

Ein neuer Stabschef der Heimwehren.

Wien, 16. Juni. Wie aus Leoben gemeldet wird, hat die erweiterte Bundesführung der Selbstschutzverbände heute abend dort über die durch die Ausweisung des Majors Pabst sich ergebende Lage beraten. Die Verhandlungen und Beschlüsse wurden als vertraulich erklärt. Mit der Leitung der Geschäfte des Stabschefs der österreichischen Selbstschutzverbände wurde bis auf weiteres der Heimwehrführer Ingenieur Rauter aus Steiermark betraut.

Der österreichische Handelsminister Hainisch zurückgetreten.

Wien, 16. Juni. Der bisherige Bundespräsident und jetzige Handelsminister Dr. Hainisch hat am Montag seinen Rücktritt erklärt. Den Grund seiner Amtsniederlegung bildet die Unterzeichnung des Zusatzabkommens zum österreichisch-ungarischen Handelsvertrag

*

Hainisch ist in der letzten Zeit mehrfach angegriffen worden, wobei man ihm zum Vorwurf gemacht hat, daß er als Verantwortlicher für die Führung der Handelsvertragsverhandlungen mit verschiedenen Nachbarstaaten Oesterreichs mehr die Interessen der Landwirtschaft als die der Industrie und des Handels im Auge gehabt habe. Hainisch, der selbst Landwirt ist, hat offenbar sein Rücktrittsgesuch als Antwort auf diese Angriffe eingereicht. Er wird sich ins Privatleben zurückziehen.

Kurze Nachrichten.

Der König von Spanien wird Ende dieser Woche in Paris erwartet. Er wird sich von Paris nach London begeben.

*

General Yenhsischan hat den britischen Zollkommissar in Tiensin für abgesetzt erklärt, weil er trotz Warnungen die eingehenden Gelder weiter an die Nankingregierung überwiesen habe.

*

Das ägyptische Kabinett hat beschlossen, wegen Meinungsverschiedenheiten mit dem König über die geplante Gesetzesvorlage zum Schutze der Verfassung zurückzutreten.

*

Das Gebäude des indischen Kongresses in Kalkutta ist am Montag von der Polizei fünfmal durchsucht worden.

Die Landtagsfraktionen zum Finanzausgleichgesetz

Um die Erhöhung des Schulgeldes.

WB. Berlin, 16. Juni. Nach der Pfingstpause trat heute der Preußische Landtag wieder zusammen. Nachdem das Haus den Geschäftsbericht der Duisburg-Ruhrorter A.-G. für 1929 ohne Aussprache zur Kenntnis genommen hatte, trat es in die erste Beratung des Finanzausgleichsgesetzes ein. Die Sozialdemokraten forderten, daß durch den preußischen Finanzausgleich die kleineren Gemeinden begünstigt werden müßten, weil sie besonders unter den Schuldenlasten zu leiden hätten und äußerten Bedenken gegen den Wegfall der bisher im Gesetz vorgesehenen Untervertellung der Kraftfahrzeugsteuer. Die Deutschnationalen übten heftige Kritik an der bisherigen Handels- und Wirtschaftspolitik des Reiches. Den von der Reichsregierung vorgeschlagenen Sparmaßnahmen stimmten sie zu, wandten sich aber gegen die Antastung der Rechte der Berufsbeamten. Das Notopfer lehnten sie ab, weil es nur eine bestimmte Gruppe der Bevölkerung belaste.

Die Zentrumspartei verlangte, daß von Preußen aus immer wieder energisch die endgültige Reichsfinanzreform gefordert werden müsse, und äußerte in der Arbeitslosenfrage lebhafte Sorgen für den kommenden Winter.

Bei dem Notopfervorschlag der Reichsregierung wolle das Zentrum dem einzelnen das belassen, worauf er moralisch und rechtlich einen Anspruch habe, aber es gebe noch Tausende, auch unter den Beamten, die ganz gut noch etwas zugunsten der Aermsten der Armen abgeben könnten.

In dem vorliegenden Finanzausgleich bekämpfe die Partei die Benachteiligung der westlichen Provinzen bei der Verteilung der Kraftfahrzeugsteuer. Man könne die Ostprovinzen sehr gut bevorzugen, ohne gerade das Rheinland und Hessen-Nassau zu schädigen. Man dürfe doch nicht nur nach der Länge der Verkehrsstraßen die Mittel verteilen, sondern auch nach dem Grad der Benutzung und Abnutzung.

Die Deutsche Volkspartei bezeichnete es als eine Kühnheit, von einem Finanzausgleich zu sprechen, denn man habe einen Teil der Schuldenlasten einfach auf den Staat übernommen und neue Steuern ausgeschrieben, statt leistungs- und nichtleistungsfähige Gemeinden auszugleichen. Der Gedanke, bei der Kraftfahrzeugsteuer die Untervertellung in den Provinzen der Selbstverwaltung zu überlassen, sei zu begrüßen. Die Volkspartei stehe dem Entwurf kritisch gegenüber, wenn sie auch im Ausschuß mitarbeiten werde.

Auch die Demokraten gaben der Auffassung Ausdruck, das eine wirksame Fürsorge für die Gemeinden unmöglich sei, so lange man im Reich mit der Steuer- und Finanzpolitik nicht vom Fleck komme. Ein Verwaltungskostenbeitrag sei kein Universalmittel, er könne nur zur Entlastung der Gemeinden dienen, nicht zu einer allgemeinen Steuerentlastung.

Die Wirtschaftspartei vertrat den Standpunkt, daß es möglich sein müsse, allgemein bei den Ausgaben im Etat 10 Prozent einzusparen. Die Deutsche Fraktion setzte sich für eine gerechte Verteilung der Kraftfahrzeugsteuer ein und verlangte, daß die Beträge für die westlichen Provinzen, den Vorschlägen des Staatsrates entsprechend, herausgesetzt werden müßten. Die Vorlage über den Finanzausgleich wurde schließlich dem Hauptausschuß überwiesen.

Bei der dann folgenden ersten Lesung des Antrages der Regierungsparteien auf Erhöhung des Schulgeldes begründete der Zentrumsabgeordnete Klosk (Essen) den Antrag mit der Notlage der Gemeinden und verlangte die schleunige Überweisung an den Ausschuß, damit die Vorlage noch vor dem 1. Juli verabschiedet werden könne. Das erste Quartal sei leider schon verstrichen, für das zweite brauchten die Gemeinden dringend die erhöhten Einnahmen.

In der Aussprache lehnten sowohl die Deutschnationalen als auch die Deutsche Volkspartei die neue Belastung der Eltern als unsozial ab und verlangten, daß andere Mittel und Wege zur Behebung der Notlage der Gemeinden gesucht werden müßten.

Nach Überweisung des Schulgelderhöhungsantrages an den Hauptausschuß wurde ohne Aussprache die Notverordnung über die Erhöhung der Grundvermögensteuer erledigt. Die Abstimmung soll zusammen mit derjenigen über den Haushalt am 25. Juni vorgenommen werden. Die nächste Plenarsitzung findet am 24. Juni, 18 Uhr, statt.

„Hat alles geklappt?"

Ein Militärbeamter unter dem Verdacht des Landesverrats

Aufsehenerregende Verhaftung auf dem Mindener Bahnhof.

Minden, 16. Juni. Dem Zuge, der am Samstag gegen 10 Uhr aus Richtung Köln hier eintraf, entstieg die Gattin des Obermusikmeisters der 2. Abteilung des 6. Artillerie-Regiments, Paul Adam. Sie wurde von ihrem Manne am Bahnsteig erwartet, der sie mit den Worten „Hat alles geklappt?" empfing. In diesem Augenblick wurde das Ehepaar Adam verhaftet. Zwei Beamte der Spionageabwehr in Koblenz waren Frau Adam, die aus dem besetzten Gebiet zurückkam, während der ganzen Fahrt unauffällig im Zuge gefolgt. Die hiesige Kriminalpolizei war verständigt worden und schritt infolgedessen zu der Verhaftung. Wie wir hören, sollen schwere Verfehlungen des Obermusikmeisters (Landesverrat) vorliegen, die erst noch in allen Einzelheiten und Zusammenhängen untersucht werden. Frau Adam ist eine geborene Lothringerin, die offenbar ihre Beziehungen mißbrauchte. Sie soll, als sie ankam, den Lohn für ihre Tätigkeit in der Handtasche gehabt haben. Im Laufe des Tages wurden Adam und seine Frau ins hiesige Gerichtsgefängnis übergeführt. Das Motiv zu den Verfehlungen soll in mißlichen finanziellen Verhältnissen zu suchen sein. Das Ehepaar, das vier unmündige Kinder hat, soll über seine Verhältnisse gelebt haben.

Zwei Tote, sieben Schwerverletzte.

Die verunglückte Heimfahrt von einer nationalsozialistischen Tagung.

WB. Tromberg (Westfalen), 16. Juni. In der vergangenen Nacht geriet ein mit achtzehn Personen besetzter Lieferwagen, der von einer nationalsozialistischen Tagung kam, auf der Landstraße Batenhorst-Tromberg in einer Senkung ins Schleudern und fuhr gegen einen Baum, nachdem er mehrere Chausseesteine umgerissen hatte. Dann stürzte der Wagen mit den Insassen eine etwa vier Meter tiefe Böschung hinab und blieb zertrümmert liegen. Von den Insassen wurden zwei Personen auf der Stelle getötet und sieben schwer verletzt.

„Graf Zeppelin" auf Schweizer Fahrt.

Friedrichshafen, 17. Juni. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist heute kurz nach 8 Uhr mit 29 Passagieren an Bord zur Schweizer Fahrt aufgestiegen.

Ozeanpläne.

Neuyork, 16. Juni. Der Vizepräsident der Goodyear Zeppelin Company, Fred Harpham, der vorige Woche im „Graf Zeppelin" von Amerika nach Europa geflogen ist, sagte heute abend in einer Unterredung: Die Pacific Zeppelin Company plant einen Dienst über den Stillen Ozean nach dem Fernen Osten, während die International Zeppelin Transport Company einen Dienst zwischen den Vereinigten Staaten und Europa einrichten wird. Man werde drei bis vier Jahre gebrauchen, bis diese Dienste in Betrieb seien. Meine Gesellschaft baut gegenwärtig, so erwähnte er weiter, zwei Luftschiffe für die amerikanische Kriegsmarine, die die größten der Welt sein werden, größer als der „Graf Zeppelin" und die britischen Luftschiffe „R 100" und „R 101". Das erste wird in einem Jahr fertig sein.

Acht Insassen eines Autos zu Tode geschleift.

Norman (Oklahoma), 17. Juni. (Funkspr.) Ein Auto mit acht jungen Leuten im Alter von 11 bis 20 Jahren wurde auf einem Bahnübergang von einem Vorortzug erfaßt und 150 Meter weit geschleift. Von den Insassen des Autos waren fünf sofort tot, die drei übrigen wurden tödlich verletzt.

Vom Blitz getötet.

Bad Lippspringe, 17. Juni. Der 71jährige Mollenhauer Johann Kerstein wurde auf einer Wiese in der Nähe der Stadt vom Blitz auf der Stelle getötet. — Als der 48jährige Landwirt Wilhelm Flüter eine Tür verriegelte, fuhr plötzlich ein Blitz in die Lichtleitung des Hauses und sprang auf ihn über und tötete ihn. — In Nebebach war der Waldarbeiter Riggemann mit dem Schälen von Tannen beschäftigt. Dabei wurde er von einem Blitz getroffen und auf der Stelle getötet.

WB. Kirchzarten bei Freiburg i. B., 15. Juni. Der hier zur Kur weilende Lokomotivführer Hermann Krause aus Gladbach-Rheydt hatte am Samstag nachmittag mit seiner Frau einen Spaziergang auf die umliegenden Höhen unternommen. Hierbei wurden beide von einem Gewitter überrascht und das Paar wurde vom Blitz getroffen. Der Ehemann war auf der Stelle tot, während die Frau schwere Brandwunden davontrug. Die beiden kleinen Kinder des Ehepaares waren zu Hause geblieben.

Abermals ein Todesopfer in Lübeck.

Lübeck, 17. Juni. (Funkspr.) Nach einer Mitteilung des Gesundheitsamtes hat sich bei den mit dem Calmette-Präparat gefütterten Säuglingen heute nacht abermals ein Todesfall ereignet. Die Zahl der dem Präparat zum Opfer gefallenen Säuglinge ist damit auf 40 gestiegen. 86 Kinder sind noch krank; 48 werden als gebessert bezeichnet; 72 sind gesund bzw. befinden sich noch in ärztlicher Beobachtung.

Lübeck, 16. Juni. Die Lübecker Bürgerschaft nahm heute in zweiter und damit letzter Beratung mit den Stimmen der Sozialdemokraten, Kommunisten und Nationalsozialisten den sozialdemokratischen Antrag auf sofortige Suspendierung der Leiter des Lübecker Gesundheitsamts, Professor Deycke und Dr. Altstedt, an. Die Sozialdemokraten erhoben auch gegen den Oberstaatsanwalt scharfe Angriffe. Dieser hätte ihrer Ansicht nach längst eingreifen müssen. Die Kommunisten verlangten ebenso wie die Nationalsozialisten auch die Entfernung der leitenden Senatoren von ihren Aemtern. Der Senatsvertreter, Senator Mehrlein, rechtfertigte die Haltung des Oberstaatsanwalts und erwähnte, daß das Disziplinarverfahren gegen Dr. Altstedt bereits schwebe. Der Senatsvertreter gab zu, daß in zwei bis drei Fällen, obwohl die Fütterung offiziell eingestellt war, noch nach dem 26. April Calmette-Schutzstoff abgegeben und verfüttert worden sei. Diese Angelegenheit werde augenblicklich noch untersucht.

Diese Nummer umfaßt 20 Seiten.

Hauptschriftleiter: B. H. Tolle.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecke; für den lokalen Elberfelder Teil: Karl Sier; für Barmen: Karl Hindrichs; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Maller; f. provinzielle Nachrichten: Dr. L. Windhorst; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: B. Theuerkauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. R. Doerkes-Boppard; Politik: Erich Beck; Handel: Dr. H. Liebel; Feuilleton: Katherina Knab.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.

Der Gesamtauflage unserer heutigen Ausgabe (einschl. Postbezieher) liegt eine Beilage der Silvikrin-Vertrieb G. m. b. H., Berlin SW. 68, Alexandrinenstraße 26/6, betr. „Wie rette ich mein Haar", bei.

Schöne weiße Zähne. „Auch ich möchte nicht verfehlen, Ihnen meine größte Anerkennung und vollste Zufriedenheit über die „Chlorodont-Zahnpaste" zu übermitteln. Ich gebrauche „Chlorodont" schon seit Jahren und ich werde ob meiner schönen weißen Zähne oft beneidet, die ich letzten Endes nur durch den täglichen Gebrauch Ihrer „Chlorodont-Zahnpaste" erreicht habe." C. Reichelt, Schwerz, Amt Altenburg, Saalkreis. — Chlorodont: Zahnpaste 60 Pf. und 1 Mk., Zahnbürsten, Mundwasser 1 Mk. bei höchster Qualität. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

Walter Pintus

der beliebte Humorist
conferiert
das neue Programm

Hermann Funke

der Altmeister der Komiker

Ernesto

das 17jährige Xylophonwunder

George B. Dundee

das personifizierte Stehaufmännchen

Zwei Laris

Akrob. und modernes Tanzduett

Finny Hausen

der gefeierte Tanzstar

Bela Mundzsy

der ung. Tauber
(wegen seines sensationellen Erfolges **prolongiert**)

Musikdir. Barths

und sein Orchester
a227 im

Varieté für jedermann

Bavaria

Elberfeld, Islandufer 7-9

Wochent. nachmittags: Eintritt frei, abends nur 40 Pfg. einschl. Steuer

---

Thalia-Theater

Programm bis einschl. Donnerstag 19. Juni.

Auf der Europa-Tournee von Paris, London über Elberfeld nach Berlin.

Gastspiel der südamerikanischen

Gaucho-Orchester-Schau

vom Palace Rio de Janeiro.
Dirigent: Ricardo Moreno.
und

Los Alvaeres

Die berühmten argentin. Tänzer.
Unter Mitwirkung des argentin. Tangosängers Pedro Viana.

D. u. P. Mirado

Plastik-Gymnastik.

2 Heltanos

Die phänomenalen Wirbelwind-Akrobaten.

Micky-Silly

in seinem neuesten
— Tonfilmwunder. —

Zinnsoldaten

Ein Märchenfilm von Ladislas Starewitch.

Iwan Petrovich

in

Liebe und Champagner

mit

Brita Apelgreen / Agnes Esterhazy / Camilla v. Hollay / Ernst Szenes.

Regie: **Robert Land.**

Beginn der Wochentags-Vorstellungen 3 Uhr, Einlaß 2,30 Uhr
Die Vorstellungen sind durchlaufend. — Einlaß jederzeit.
Wochentags bis 5 Uhr ermäßigte Preise.
g301

Stadthalle Johannisberg Wuppertal-Elberfeld

Sonntag, Dienstag und Donnerstag, abds. 8, Einlaß 7½ Uhr:

Sommer-Konzerte

des städtischen Orchesters Wuppertal
in den schattigen Gartenanlagen.
Dirigent: Städtischer Kapellmeister KARL GEMUND.
Vorverkauf: Verkehrsverein Schwebebahnpassage und Reisebüro Leonh. Tietz A.-G. g132

Die
THALIA-GASTSTÄTTEN

sind unter neuer Leitung wieder eröffnet.
Bei warmem Wetter angenehmster, kühler Aufenthalt.
In der **BIER-KLAUSE** täglich **großer Mittagstisch.**
Diners Suppe, Fleischgang, Dessert **v. RM. 1.- an**
Eigene Schlachterei und Kühlanlagen.

Klein's Garten

Barmen — Heckinghauserstraße 27

Aeltestes Garten-Lokal Barmens.
Mittagstisch — Reichhaltige Abendkarte. 7772a
Bremme Bier und Münchener Franziskaner Leistbräu

Wald-Restaurant ## Haus Juliana

Telephon Barmen 52332

Morgen Mittwoch ab nachmittags 4 Uhr und abends:

Großes Militär-Konzert

der ehemaligen Husaren-Kapelle aus Krefeld in Friedensuniform.
Eintritt frei. z101 **Eintritt frei.**



Die dritte billige zweitägige Sonderfahrt nach

RÜDESHEIM

mit dem schnellsten Schrauben-Salondampfer

„REX RHENI"

wird am **Donnerstag/Freitag den 26./27. Juni** ausgeführt.

1. Tag: 10 Uhr ab Köln, Filzengraben,
19,30 Uhr an Boppard;
2. Tag: 7 Uhr ab Boppard,
11 Uhr an Rüdesheim,
15 Uhr ab Rüdesheim,
22 Uhr an Köln.

Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt Erwachsene RM. 7.50, Kinder die Hälfte
Musikalische Unterhaltung an Bord.
Erstklassige Verpflegung der bekannten Stommen-Restauration zu mäßigen Preisen.
Uebernachtung in Boppard in Hotels und Privat zu RM. 3,50 mit Frühstück wird auf Wunsch durch uns besorgt.
Wir bitten, die Fahrkarten rechtzeitig im Vorverkauf zu lösen, da sie nur in beschränkter Anzahl ausgegeben werden.
a227
Kartenvorverkauf:
Elberfeld: Verkehrsverein-Döppersberg.
Barmen: A. Baumgarten, Fritz-Ebertstraße 8,
Gebr. Weber, Dampfschiffahrt,
Köln, Thurnmarkt 4, Sammelnummer 22 29 54.

Friedenshöhe

Besitzer: Franz Hellmann
Elberfeld, Ronsdorferstraße 272.
Täglich gr. Kaffeerestauration u. berg. Art. Versäumen Sie nicht, die so beliebt.
Mittwoch- und Sonntagnachm.-Konzerte
zu besuchen. — Anschl. Tanzgelegenheit. — Eintritt frei. 19651

Feldschloss-Bierhalle

— Wuppertal-Elberfeld —
Hofkamp-Wilbergstraße
Familien - Restaurant
Mäßige Preise Billards

Schloß Aprath

Inh.: Ww. W. Bergmann
Jeden **Mittwoch** von 4 Uhr an
KONZERT
anschließend **Tanz**
Eintritt frei d7896 **Eintritt frei**

Dausenau a. d. Lahn bei Bad Ems

Privat-Pens. Haus Waldesruh. Umgeben von Tannen u. Hochwald, 10 Min. v. Bahnhof u. Verkehrsstraße entf., fl. Wass., Bad, Heizg. Gute reichh. Verpfl. Pension von RM. 4.50 an. Keine Kurtaxe. Fernruf Amt Ems 628. z4709



Vier von der Infanterie

(Westfront 1918)
Der gewaltigste, ergreifendste Film, der je über die Leinwand ging.
Donnerstag letzter Tag!
Ufa-Palast
Barmen. Tel. 54153. a397

HAUS SCHÖNTAL

Die moderne Strand-Tanzfläche
Täglich 4-Uhr-Tee z1676

Tel. 557 47 Barmen-R. Blombacherbach

Haltestelle **Schöntal** der Autobuslinie **Barmen-Lennep**

Haus Elfriede, Sickholz b. Luftkurort Schieder in Lippe. Mitt. i. herrl. Walde find. Sie e. gute Erholung. Bei b. Verpfleg. Pr. 4.—. In n. Nähe Bad-Meinberg, Bad-Pyrmont.

Schirm-Reparaturen -Bezüge
schnell, solide, billig
H. Schnitzler
Schirmgroßfabrik
Elberfeld
Poststr. 13

BURG A. D. WUPPER

Gasthaus „Burgerhof"

(vorm. Romryke Berge). — Inh. Oskar Flesche.
Telefon 22350 Amt Solingen. Haltest. Soling. Straßenb. Große Säle, Ges.-Räume. Preisw. Fremdenzim., Wochenend u. Pens., Autogarage, Parkplatz am Hause, Vorzügl. kalte u. warme Küche. Dortm. Union- u. Bremme-Biere. Kaffee nach berg. Art. Mittwochs u. Sonnt. **Konzert mit Tanz-Einlagen.** z1046



JÄGERHOF

BARMEN-LICHTENPLATZ

Morgen **Mittwoch** der gute
Familien-4-Uhr-Tanztee

Donnerstag 19. Juni abends 7 Uhr:
Großes Militär-Konzert
Kapelle Drews, Obermusikmeister a. D. **ehem. Deutzer Pionlere.**
Abends: **Großes Feuerwerk** und Fackelpolonäse
Anschließend **Großer Festball.**
Kein Weinzwang.
Eintritt frei.

z5527

Ohligs PARK-REST. ENGELSBERGER HOF

Die Perle der Heide, 40 Morg. Park, Gondelteich
Erlesener Mittag- u. Abendtisch, Kaltbüfett, gr. Auswahl. Vorzügl. Kaffee, eig. Konditorei
Mittwochs, Samstags, Sonntags: KONZERT
Tanzfläche im Freien — Vorzügliche Autostraßen — Parkplatz.

Zuckerkranke

Wie man den Zucker beseitigt, wieder arbeitsfähig u. lebensfroh werden kann, auch ohne lästige Diät, zeigt Ihnen Aufklärungsschrift Nr. 3, geg. Eins. von 20 ₰ üb. neue Wege der Behandl. mit **begeistert. Anerkennungen** des In- u. Auslandes über **überrasch. Erfolge ohne Diät.**
Dr. med. Jordan G. m. b. H., Kassel 37. u197

MODERNES THEATER Elberfeld

Das Haus der führenden Welt-Film-Marken!

Nur noch bis Donnerstag

der große deutsche Tonfilm-Lustspiel-Schlager:

Delikatessen

In den Hauptrollen:

Harry Liedtke

Ernst Verebes, Hans Junkermann.

Täglich
3 Groß-Aufführungen:
3.45, 6.30 und 9.30 Uhr

Hier kommen Programmteil:

Der Cowboy-König von Chicago

Ein selten spannender Abenteurerfilm mit **Hoot Gibson,** dem verteufelten Wagehals, in der Hauptrolle.

Um 3.05 5.45 8.30 Uhr.

Im Beiprogramm: **Ein Aufstieg zur Zugspitze. — Die besonders interessante Doppel-Wochenschau.**

Unsere bedeutend ermäßigten Eintrittspreise ermöglichen jedem den Besuch dieses vorzüglichen Qualitäts-Programms.
g231

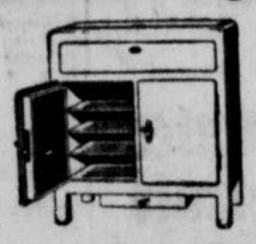
ZOO

Wuppertal-Elberfeld
Mittwoch den 18. Juni 1930, von 4 Uhr und 8 Uhr ab:
Gr. Konzerte
des Städtisch. Orchesters Wuppertal. Leitg. Kapellmeister Karl Gemund.
Täglich Konzert. g28

Zirkus Charles

— Die Schau der Sensationen! —
Nur **1 Manege** und nur **1 Bühne,** aber
20 Attraktionen
— Das Riesenweltstadtprogramm. —
Die Zirkuskunst von Rang! Erstklassige Pferdedressuren. Tollkühne Reiterkunststücke. Ausländische u. deutsche Tänze.
Mittwochs, Samstags u. Sonntags 3.30:
Kinder-Vorstellung
— mit Esel- und Pony-Reiten. —
Jedes Kind im Besitze einer Sitzplatzkarte kann gratis reiten! d7881
Heute Eröffnungsvorstellung

Für heiße Tage!



Eisschränke von Mk. **29.-** an
Eismaschinen
Butterkühler
h159
Backes & Egen
Elberfeld, Mäuerchen 26.
Fernsprech-Sammelnum. 252 61.

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. E., W.-Rathenaustr. 50.

Werbe-Wochen!

---- Und wieder ein Aufsehen erregendes Extra-Angebot in herrlichen Gardinen ----- ein Stor schöner wie der andere -- und -- so preiswert.

Stor-Meterware
gute solide Qualität, volle Höhe, ecru und weiß, z. Teil mit echtem Handfilet jetzt nur per Mtr. 1.95, **1.00**

Dekorations-Voile
köstliche neue Dessins, ganz modern bedruckt, in den entzückendsten Modefarben, jetzt nur per Mtr. 2.75, **1.45**

Dekorationsstoffe
gerade eingetroffen, ganz aparte indanthr.-farbige kunstseidene Dekorations-Stoffe, in neuen apart. Mustern, jetzt nur per Mtr 2.75 **0.95**

Stor-Meterware
Riesen-Auswahl, ganz entzück. modernste Dessins mit lg. k'seld Fransen, z. T. mit herrl. Sticker. u. Durchzug jetzt nur per Mtr. 5.25, **2.95**

Landhaus-Gardinen
Ein Extra-Posten herrlicher und preiswerter Dessins, mit hübschen Volants und Einsätzen jetzt nur per Meter 0.45 **0.19**

Schwedenstoffe
indanthrenfarbig, darunter Künstlerstreifen in eleganten Farben, jetzt nur per Mtr 1.95 **0.95**

Spezialhaus für Gardinen und Teppiche

G. Heinz-v. Moock Elberfeld
W.-Rathenaustr. 37.

h115

Aus der Stadt Wuppertal

Nr 139 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Dienstag, 17. Juni

Gruß an den Wald.

Du bist immer wundervoll, Wald.

Du ragst voller Geheimnisse, in deinen Dämmerungen weben unerklärliche Träume, aus deinen Wipfeln klingt das mystische Raunen der verwehenden Welt. Du bist das Wunderbare, das Ernste, das Tröstende, das Unabänderliche, das Rätselhafte, die ruhige Größe, die Zuflucht der Bekümmerten. Dein uraltes Wesen wirkt sänftigend auf unser Empfinden, du hüllst unseren Schmerz in einen schirmenden Mantel, du bist väterlich, brüderlich, allezeit ein Freund.

Du bist unendlich mannigfach, smaragdgrün im Frühling, triefend von Gold im Herbst, aber im Winter eine weiß flimmernde Vision aus dem Lande Phantasie. Du bist die Ruhe und doch voll Lebendigkeit. In deinen Zweigen hängen die Nester der Vögel, die Leichen der Vögel, durchwimmelt von Gewürm, modern in deinem Boden. Eichhörnchen schwingen sich fast fliegend von Ast zu Ast, zahllos die Käfer unter den Rinden deiner Bäume, zahllos die in die Tiefe deines Erdreichs gewühlten Behausungen der Wiesel, Kaninchen und Füchse. In dir führen die Rehe ihr verschwiegenes, selten belauschtes Dasein, schlummern unter den Blättern des jungen Holzes und huschen rötlich durch die knackenden Zweige, um Abend hinauszutreten auf die bunten, blumigen, von Bienen und Faltern selig überschwärmten Waldwiesen.

Waldwiesen! Ihr seid die zauberischen, verstreckten Teppiche der Natur, in die alle blumige Lieblichkeit der Jahreszeiten verschwenderisch eingewebt ist. Wie ihr funkelt im Morgentau, sonnenbeschieden, diamantenübersät, ganz zauberisch, lächelnd und unberührt gleich den Stirnen jugendlicher Mädchen. Rosa Federnelken, weiße Schafgarbe, gelbe Butterblumen, braunroter Sauerampfer, lila Skabiosen, weißgelbe Margeriten und blaue Glockenblumen vereinigen sich auf sattem Grün zu einem so harmonischen, anmutvollen Bilde, daß man meint, diese Herrlichkeit sei der Widerschein eines seenhaften Himmels.

Wald, dir gehört mein Herz. Mein Herz ist angefüllt vom grüngoldenen Geflüster deiner Zweige. Dir gehört meine Sehnsucht, wenn ich gedrückt in den Straßen und Stuben der Großstadt schleiche, und kommt der Frühling, so stürme ich zu dir hinaus, lagere mich an deinem sonnigen Rande oder in deinem kühlen moosigen Dunkel, lausche auf das Geplätscher des Baches, auf das hin und wider wogende Gesumm der Insekten und die übermütigen Rufe der Vögel, sehe die weißen Wolken wie stolz geblähte Segel majestätisch über die unendliche blaue See des Himmels gleiten, sauge mit Inbrunst den harzigen Duft deiner Aeste in mich ein.

Wie rauschen deine Wipfel! Im Rauschen deiner Wipfel ist ein Klang der Ewigkeit wie im Rauschen des Meeres.

Als Knabe bin ich oft durch Wald gewandert, staunend, sehnsuchtsvoll und feierlich — er war mir die andachtsreichste Kirche, der geliebteste Dom. Die letzten Stunden vor meinem Tode möchte ich schweigend im Walde zubringen, umgeben von Ruhe, Frieden, Dämmerung und Einsamkeit.

Gruß dir, geliebter Wald!

H. B.

Für zwei Flaschen Likör zwei Jahre Zuchthaus.

Ein unverschämter Angeklagter.

e.— Wer schon so häufig vor Gericht gestanden hat, wie der Hufschmied Eduard R. aus Elberfeld, müßte eigentlich wissen, daß durch ein offenes ehrliches Geständnis jeder Angeklagte seine Lage nur verbessern kann, nicht aber durch märchenhafte Erzählungen, Ungezogenheiten und schnoddrige Antworten. Dem Angeklagten war ein ziemlich unbedeutender Einbruch zur Last gelegt. In der Nacht zum 20. Mai wurden in der Morianstraße in Elberfeld aus einem gewaltsam aufgebrochenen Schaukasten einer Gaststätte mehrere Flaschen Likör gestohlen. Um 3 Uhr nachts war R. mit zwei anderen Personen am Tatorte gesehen worden, und er war auch auf den Zeugen zugegangen und hatte ihn gefragt, ob er, der Zeuge, etwa ein Polizeispitzel sei. Wahrscheinlich war er der Meinung gewesen, dadurch jeden Verdacht von sich abwälzen zu können. Vermutlich aus demselben Grunde war er einige Stunden später nochmal zum Tatorte zurückgekehrt, um einen jetzt vor dem zertrümmerten Schaukasten stehenden Polizeibeamten dumm zu fragen, ob da ein Einbruch verübt worden sei, er habe in der Nacht an dieser Stelle zwei Leute mit einem Koffer stehen sehen. Diese Dreistigkeit wurde ihm zum Verhängnis, denn der Beamte ließ sich R.'s Personalien angeben, und die Kriminalpolizei stellte über sein Tun in der Nacht Ermittlungen an, die mit Sicherheit ergaben, daß er mindestens zwei von den gestohlenen Flaschen im Besitz und gemeinsam mit anderen ausgetrunken hatte. Die Erklärung, die der Angeklagte dem Gericht über den Besitz der Flaschen gab, erregte auf den Zuhörerplätzen staunendes Gelächter. Nämlich bei seinem Spaziergang durch die Morianstraße habe er den erbrochenen Kasten gesehen und noch zwei Flaschen davorstehend gefunden; offenbar hätten die Diebe dafür keinen Platz mehr in ihrem Koffer gehabt. Daß er die Flaschen mitgenommen hätte, könne ihm doch kein Mensch verdenken. Der Vorsitzende wollte dem „Hans im Glück" aber nicht glauben und stellte so viel Fragen, daß R. nicht mehr aus und ein wußte und im zweiten Satz bestritt, was er im ersten behauptet hatte. Gemäß dem Antrage des Staatsanwalts erkannte das Gericht auf 2 Jahre Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht, eine Sühne, die auf den ersten Blick außerordentlich hoch erscheint, wenn man das Vergehen des Angeklagten, zwei Flaschen Likör durch Einbruch gestohlen zu haben, dagegen hält. Ohne Zweifel wäre das Gericht trotz der ganz erheblichen Vorstrafen R.'s zu einem weit milderen Urteil gekommen, wenn er sich nicht durch sein Leugnen und seine bodenlose Frivolität mildernde Umstände verscherzt hätte. Bei Versagung mildernder Umstände sind aber 2 Jahre Zuchthaus die Mindeststrafe. Er hatte u. a. geäußert, es sei ihm ganz gleich, ob man ihn ins Gefängnis oder ins Zuchthaus stecke, Zuchthaus sei sogar schöner; zwei, fünf oder zehn Jahre, das mache ihm nichts aus, vielleicht käme auch Grafenberg noch in Frage. Sobald er wieder frei werde, mache er einen viel größeren Einbruch, der sich auch lohne. Als er nachher aber das Urteil hörte, war er doch sehr betroffen und entrüstete sich: „Für so'ne kleine Sache solche Strafe. Er besann sich aber, als der Vorsitzende ihn an seine eigenen Aeußerungen erinnerte und erkannte das Urteil an.

Das Schwurgericht tagt

ab 3. Juli.

e.— Die nächste Tagung des Schwurgerichts wird am 3. Juli unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Bergmann beginnen. Spruchreif sind bis jetzt erst vier Sachen, eine wegen versuchter vorsätzlicher Tötung, zwei wegen vorsätzlicher Brandstiftung und eine wegen Meineides und Anstiftung dazu. Vielleicht kommt noch die eine oder andere Sache hinzu. Ob die Sache gegen den Lehrer Gerdesmann wegen tödlich verlaufener vorsätzlicher Körperverletzung eines seiner Schüler auch noch zur Verhandlung kommen wird, ist noch unbestimmt, denn die Voruntersuchung ist noch nicht abgeschlossen. Gerdesmann befindet sich auf freiem Fuße; er ist gegen Sicherheitsleistung aus der Haft entlassen worden.

Das neue Schulgeld für höhere Schulen

Die Neuregelung für Preußen.

Bekanntlich haben die Stadtverordneten der Stadt Wuppertal schon vor Pfingsten bei der Etatsverabschiedung die Erhöhung des Schulgeldes für die höheren städtischen Schulen beschlossen. Der Satz beträgt ab 1. Juni 268 Mark, der sich allerdings vom 1. April 1931 ab wieder auf 250 Mark ermäßigen soll. Diese Erhöhung bedeutet namentlich für die Eltern, die mehrere Kinder auf den höheren Schulen haben, eine immerhin bemerkenswerte Neubelastung, zumal, wie ja auch im Verlauf der Etatsberatungen hervorgehoben wurde, die Ausgaben für die Bücherbeschaffungen verschiedentlich noch recht unnötig hoch sind. Für die sogenannte Geschwisterermäßigung des Schulgeldes sind 25 Prozent vorgesehen. Sie wird nur auf Antrag gewährt. Unter diesen Umständen erscheinen die nachstehenden Ausführungen beachtenswert, die insbesondere die grundsätzliche Frage der Gewährung der Geschwisterermäßigung behandeln und die uns von einem auswärtigen Hochschulprofessor zugehen:

a. Pressenachrichten zufolge planen die preußischen Regierungsparteien, einen Antrag im Landtag einzubringen, durch den die Schulgeldfrage eine Neuregelung erfahren soll.

Die Absicht, das Schulgeld von 200 auf 250 M. jährlich zu erhöhen, ist natürlich infolge der Lage der Staatsfinanzen entstanden. Es erscheint aber doch bedenklich, Abhilfe zu schaffen durch eine Mehrbelastung der Familien, die sowieso durch das Aufziehen der Kinder ein Mehr an staatsbürgerlichen Lasten zu tragen haben. Zwar wird versucht, die Maßnahme dadurch zu mildern, daß statt 20 Prozent nun 25 Prozent des Soll-eingangs an Schulgeldern für Schulgeldermäßigungen usw. bereitgestellt werden sollen. Einer Erhöhung des Schulgeldes um 25 Prozent sollen also nur Erleichterungen um 5 Prozent gegenüberstehen, so daß tatsächlich von der Elternschaft, welche Kinder auf den höheren Schulen hat, insgesamt etwa 20 Prozent mehr Schulgeld aufgebracht werden müßte als bisher. Dies würde nicht nur dem Interesse unserer Volksbildung zuwiderlaufen, sondern man sollte auch davon absehen, die Finanzlage des Staates durch ein Mittel bessern zu wollen, welches einseitig die Lasten für eine besondere Gruppe von Staatsbürgern, nämlich einem Teil der Familienväter, erhöht.

Ferner ist geplant, die Kommunalverwaltungen grundsätzlich zu ermächtigen, in den von ihnen unterhaltenen Schulen die sogen. Geschwisterermäßigung für Kinder, deren Eltern ein Jahreseinkommen über 16 000 RM. haben, wegfallen zu lassen. Diese Geschwisterermäßigung wurde nach den bisher bestehenden Bestimmungen ohne Rücksicht auf das Einkommen der Eltern gewährt in Höhe von 25 Prozent für das zweite und 50 Prozent für das dritte Kind, das vierte und jedes folgende Kind war schulgeldfrei.

Das nach der nun geplanten Aenderung eingehende Mehr an Schulgeld soll bestimmungsgemäß zu Schulgeldermäßigungen für bedürftige und begabte Kinder verwendet werden.

Sicherlich würde eine Maßnahme billigem Rechtsempfinden entsprechen, nach der solche Steuerzahler, die ihrem Einkommen nach durchaus dazu in der Lage sind, Opfer bringen sollen zugunsten unbemittelter begabter Schüler. Es erscheint aber nicht gerecht, aus diesen Steuerzahlern gerade diejenigen herauszugreifen, die selbst Familienväter und durch die Erziehung ihrer Kinder ohnehin schwer belastet sind.

Auch in der Art, wie diese Familienväter zu diesen Opfern herangezogen werden sollen, können in Einzelfällen große Härten entstehen: Wenn ein Vater, mit einem etwas über der Grenze liegenden Einkommen und fünf Kindern keine Geschwisterermäßigung bekommt, so bedeutet das eine Ungerechtigkeit gegenüber einem anderen Familienvater, welcher mit einem etwas niedrigeren Einkommen und nur zwei Kindern Geschwisterermäßigung erhält. Nach der geplanten Neuregelung müßte ein Familienvater mit fünf Kindern, dem die Geschwisterermäßigung versagt wird, jährlich volle 1250 RM. Schulgeld bezahlen, d. h. 600 RM mehr als im letzten Jahre. Eine solche Summe ist aber für einen Familienvater mit fünf Kindern auch bei einem Einkommen von etwas über 16 000 Reichsmark keine Kleinigkeit. Solche Ungerechtigkeiten sind aber sehr leicht zu vermeiden durch eine angemessene Staffelung der Einkommensgrenze nach der Anzahl der Kinder, die kein selbständiges Einkommen besitzen.

Zur Begründung der Ansicht, daß die oben geschilderten Härten wirklich vom Gesetzgeber nicht beabsichtigt sein können, möge folgendes angeführt werden:

Kinderreiche Familien haben laut Artikel 119 der Weimarer Verfassung Anspruch auf ausgleichende Fürsorge. Von einer Einkommensgrenze ist dabei nicht die Rede, und in der Tat hat sich der Staat bisher auf den Standpunkt gestellt, daß hier eine solche nicht in Frage komme. Es werden z. B. die sogen. Familienzulagen auch den Beamten der oberen Gehaltsstufen gewährt.

Auch die Geschwisterermäßigungen wurden früher ohne Rücksicht auf das Einkommen des Vaters gewährt. Auch sonst waren im Einklang mit der Verfassung, z. B. hinsichtlich der Einkommensteuer, Maßnahmen im Sinne des Schutzes der Kinderreichen ohne Einschränkung getroffen. An dieser bevölkerungspolitisch so wichtigen und segensreichen Errungenschaft der Fürsorge für die Kinderreichen ist nun in verschiedener Hinsicht ein verhängnisvoller Abbau zu bemerken, und es muß im Hinblick auf den erschreckenden Rückgang der Geburtenzahl mit seinen schweren volkswirtschaftlichen und ethischen Folgen eine Einschränkung der Geschwisterermäßigungen, so wie sie Pressenachrichten zufolge geplant ist, unbedingt als rückschrittlich bezeichnet werden. Der Anspruch dürfte doch wohl nicht ungerechtfertigt erscheinen, daß auch kinderreiche wohlhabende Familien ihre Kinder einigermaßen in ihrer eigenen geistigen Sphäre zu erziehen wünschen (man denke z. B. an unsere Gelehrtenfamilien), ohne hierbei gänzlich auf diese verfassungsmäßige Fürsorge verzichten zu müssen. Damit steht es aber nicht im Einklang, wenn man solchen Familien, sofern ihr Einkommen nicht eine ungewöhnliche Höhe erreicht, die Erziehung ihrer Kinder durch Fortfall der Geschwisterermäßigung erschwert. Denn ausgesprochenermaßen ist mit dem Fortfall der Geschwisterermäßigung bei höherem Einkommen nicht eine Art Besteuerung des Einkommens geplant, oder eine Aufbürdung von Lasten, die auch bei an sich höherem Einkommen infolge des Kinderreichtums als drückend empfunden werden müssen, sondern es ist beabsichtigt, ein Eintreten von sol-

Bienenschwarm am Postbriefkasten.

Ein nicht alltägliches Großstadtbild rief gestern in den ersten Nachmittagsstunden im Stadtzentrum Elberfelds einen Menschenauflauf



und einige Aufregung hervor. Ein Bienenschwarm, der irgendwo in der Umgegend einem Züchter ausgerissen war, schwirrte heran, umkreiste in der Grünstraße mehrere Male einen Briefkasten der Reichspost und setzte sich daran fest. Da hing nun der Schwarm in Gestalt einer Traube. Natürlich wagte sich zunächst niemand heran, weil mit Bienen nicht zu spaßen ist und keiner gern gestochen sein will. Erst als ein Imker ausfindig gemacht worden war, konnte der Schwarm sachgemäß eingefangen und in einem Kistchen geborgen werden. Eine große Menschenmenge sah dem Schauspiel interessiert zu. Unser Photograph hat das „Ereignis" im Bilde festgehalten. Der Imker ist im Begriff, die Bienen aus einer Flasche mit Wasser zu bespritzen.

Uebrigens haben die Bienen in den nun vereinigten Wuppertädten für die nötige Parität gesorgt. Auch in Barmen hat sich im Mittelpunkt der Stadt ein Bienenschwarm niedergelassen, der dort natürlich dasselbe Interesse weckte wie im Ortsteil Elberfeld.

№4711. Flach-Compact

Bei sportlicher Betätigung

bewahren die beiden "4711" Compact-Puder der Haut die reizvolle Schönheit. Ob "4711" Flach-Compact in zierlich schmaler Spiegel-Dose oder "4711" Tosca-Compact mit dem vornehm eigenartigen "4711" Tosca-Duft — beide sind von gleich zuverlässiger Wirkung.

Spiegel-Dose RM 1.–

№4711. Tosca-Compact

Hauchfeine Verteilung auf der Haut und eine natürlich-zarte Pastelltönung sind die Merkmale dieser hervorragenden "4711" Compact-Puder. Auf den vorbildlichen "4711" Cremes – "4711" Tosca-Creme oder Matt-Creme – als Puderunterlage haften sie besonders zuverlässig.

Blau Gold-Dose RM 2.25
Frosta-Füllung " 1.25

den Steuerzahlern, denen es ihre Mittel wirklich gestatten, für ärmere begabte Kinder.

Die Maßnahme ist auch ausgesprochenermaßen nicht gedacht als ein Mittel, den zu starken Besuch der höheren Schulen einzuschränken. Denn es werden, wie bereits bemerkt, die dadurch mehr eingehenden Schulgelder ja in genau derselben Höhe wieder zur Unterstützung von minderbemittelten Kindern verwendet, so daß der Erschwerung des Schulbesuchs bei dem höheren Einkommen eine Erleichterung desselben für weniger bemittelte Kinder gegenübersteht.

Es erscheint jedenfalls gerecht und im Sinne der Verfassung liegend, wenn die Einkommensgrenze, bis zu der Geschwisterermäßigung gewährt wird, nicht starr festgelegt, sondern nach der Anzahl der Kinder, die kein selbständiges Einkommen haben, gestaffelt wird.

„Der rechte Mann am rechten Platz."

Aus der Arbeit des Psychologischen Instituts in Barmen.

Die ständige Verschärfung des Wirtschaftskampfes hat eine Menge Probleme mit sich gebracht. Alles muß heute auf die höchsten Stufen der Leistungsfähigkeit gebracht werden, und deshalb ist es bei der Berufswahl nicht nur für den Wählenden selbst, sondern auch für den Berufszweig, in den er eintreten will, von höchster Wichtigkeit, festzustellen, ob der Neuling auch die nötige körperliche und geistige Rüstung mitbringt. Aus dieser Erkenntnis heraus hat man verschiedentlich Stellen geschaffen, an denen bestimmte Prüfungen mit den Berufskandidaten vorgenommen werden. Diesem Zweck will auch das „Psychologische Institut für Wirtschafts- und Begabungs-Forschung" in Barmen dienen. Die Vertreter der hiesigen Presse hatten gestern Gelegenheit, das von Direktor v. d. Mühlen geleitete Institut zu besichtigen und sich mit seinen Arbeitsmethoden bekannt zu machen. Die Arbeit erstreckt sich in der Hauptsache auf fünf Gebiete. Das erstere umfaßt die „Pädagogische Psychologie", und zwar arbeitet man hier in Gemeinschaft mit der Schulverwaltung, der Lehrervereine und Arbeitsgemeinschaften. Die zweite Abteilung „wissenschaftliche Forschung" beschäftigt sich mit Erziehungslehre, Volkshochschule, Austausch mit anderen, ähnlichen Instituten usw. Abteilung 3 umfaßt die „praktische Charakterschau" (für die öffentliche Praxis, für das Wohlfahrtsamt usw.), während die Abteilung 4 sich der „Wirtschaft" widmet und ihrer Bedeutung nach eigentlich an erster Stelle stehen müßte. Hier werden Gutachten für die Handwerksämter, die Innungen, für Firmen usw. angefertigt. Die letzte Abteilung „Berufs-Psychologie" arbeitet zusammen mit dem Landesarbeitsamt, dem Arbeitsamt Wuppertal, den Berufsämtern Elberfeld und Barmen sowie den Berufsberatern.

Zur Beschaffung geeigneten Studienmaterials werden umfangreiche Rundfragen besonders in den Schulen veranstaltet. Die Prüfungen selbst werden teils nach der technischen Seite (mit Hilfe von Geschicklichkeitsapparaten), teils nach der seelischen Seite hin vorgenommen. Während die technischen Prüfungen mit ihren greifbaren Ergebnissen immerhin gewisse Rückschlüsse auf die Eignung des Prüflings zulassen, ist die Erforschung seelischer Vorgänge bisher noch ein sehr umstrittenes Problem. Zudem kommt es hierbei ja auch darauf an, welche Fragen der Prüfende stellt, welche Experimente er vornimmt und wie er die Ergebnisse hinterher deutet.

Im Gegensatz zu den ersten Arbeitsjahren ist man heute in dem Barmer Institut davon abgekommen, Eignungsprüfungen für ganz bestimmte Berufszweige wie Bandwirker, Riemendreher, Lüstrierer usw. vorzunehmen, sondern versucht jetzt, eine mehr allgemein gehaltene Charakterschau zu geben, wobei auch die körperlichen Fähigkeiten berücksichtigt werden. Bisher wurden etwa 3000 sehr eingehende Gutachten dieser Art, u. a. an hiesige Firmen, abgegeben.

Bauten der Barmer Baugesellschaft für Arbeiterwohnungen.

61 Wohnungen mit 215 Zimmern im Jahre 1929. 60 Kleinwohnhäuser begonnen.

Der Hauptversammlung der Barmer Baugesellschaft für Arbeiterwohnungen A.-G. wurde die Gewinn- und Verlustrechnung über das 58. Geschäftsjahr 1929 vorgelegt. Es heißt darin: Die im Jahre 1928 begonnen Neubauten: 22 Einfamilien-Wohnhäuser, 9 Zweifamilien-Wohnhäuser (Siedlung Klingholzberg), 3 Mehrfamilienhäuser (Hertha- und Sonnenstr.-Ecke), 2 Miethäuser (Hügelstr. 82-84) sind fertiggestellt. Insgesamt wurden 61 Wohnungen mit 215 Zimmern neu geschaffen. Die Häuser der Siedlung Klingholzberg konnten sofort verkauft werden. Die Nachfrage war größer als unser Angebot. Die Mietwohnungen sind sämtlich vermietet, auch hier war die Nachfrage viel größer als unser Angebot. Die Miete in den oben erwähnten Miethäusern beträgt ohne besondere Berechnung für Badezimmer und Kochnische für 1 Zimmer im Erdgeschoß durchschnittlich monatlich 16 RM., für 1 Zimmer in den Geschossen durchschnittlich monatlich 17.50 RM., für 1 Zimmer in der Mansarde durchschnittlich monatlich 16 RM.

Die für das Jahr 1929 bei der Stadtverwaltung beantragten Hauszinssteuer- und Zusatzhypotheken sind uns bewilligt worden, konnten jedoch nicht zur Auszahlung gelangen, da die Finanzlage der Stadtverwaltung dies unmöglich machte. Abgesehen von der Fertigstellung der im Jahre 1928 begonnenen Neubauten, beschränkte sich unsere Bautätigkeit im Jahre 1929 auf die Errichtung von 3 Miethäusern, Hügelstr. Nr. 66, 68 und 70 mit 60 Zimmern in 24 Wohnungen. Die Häuser sind im März bezw. April 1930 bezogen worden. Für das Jahr 1930 ist die Ausführung des Bauprogramms aus 1929 vorgesehen. Die Finanzierung hierzu steht kurz vor dem Abschluß. Bei unserer beschränkten Neubautätigkeit haben wir unseren Altbesitz, in der Hauptsache Miethäuser, einer notwendigen, gründlichen Instandsetzung unterzogen und zum teilweisen Ausgleich der entstandenen Kosten das zu diesem Zweck im Jahre 1925 gebildete Reparaturen-Reserve-Konto verwandt. Die Gesamtkosten dieser außergewöhnlichen Instandsetzung betragen einschließlich der laufenden Unterhaltungskosten für das Jahr 1929 insgesamt 37 174 RM. Nach voller Inanspruchnahme der Reparaturen-Reserve verbleibt ein Betrag von 17 174 RM. Einschließlich des Vortrags aus 1928 in Höhe von 9165 RM. wird ein Gewinn von 29 003 RM. ausgewiesen.

Die Generalversammlung genehmigte den Jahresabschluß nebst Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Berichte des Vorstandes und Aufsichtsrates und beschloß, 4 Prozent Dividende zu verteilen. Die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrats sowie die Mitglieder des Prüfungsausschusses wurden einstimmig wiedergewählt. Inzwischen hat die Barmer Baugesellschaft mit der weiteren Errichtung von 60 Kleinwohnhäusern je 4 Zimmer und 13 Kleinwohnhäusern je 6 Zimmer, die sämtlich zum Verkauf bestimmt sind, begonnen.

Die Ortsgruppe Barmen des GDA. zum Notopfer.

b.— Die Ortsgruppe Barmen des Gewerkschaftsbundes der Angestellten nahm in ihrer letzten Versammlung eingehend zu dem von der Reichsregierung geplanten Notopfer Stellung. Es herrschte Einmütigkeit darüber, daß die Finanzmisere des Reiches und die Notlage der Arbeitslosenversicherung besondere Opfer erfordern. Gegen die vorgesehene Form des Notopfers wurde aber schärfstens protestiert. Man hält es für untragbar, nur einzelne Schichten zu belasten und vornehmlich die wirtschaftlich Starken auszunehmen. So stelle das geplante Notopfer eine glatte Kapitulation vor dem Großkapitalismus und der Hochfinanz dar. Es sei unverständlich, wie eine Reichsregierung diese Kreise lediglich aus der Erwägung heraus verschonen wolle, daß sie ihr Kapital nicht ins Ausland verschieben. Unverständlich bleibe auch, daß ausgerechnet der Reichsarbeitsminister diesen Gesichtspunkt unlängst sehr stark herausgestellt habe.

Wenn sich die Beamtenschaft gegen einseitige Belastung auflehne, so sei das zu verstehen, wenn sich aber Beamtenkreise, wie das wiederholt der Fall gewesen sei, gegen jedes Opfer überhaupt aussprechen, so müsse das in der Angestelltenschaft Befremden erregen.

Der Beamte sei gegenüber dem Privatangestellten in einer viel günstigeren Lage. Wenn zur Sanierung der Arbeitslosenversicherung auch von ihm ein kleines Opfer verlangt werde, so dürfe das nicht gleich damit beantwortet werden, daß nunmehr die Kaufkraft der Beamtenschaft in sehr gefährlicher und für die Wirtschaft unerträglicher Weise geschmälert würde. Die Versammlung war einstimmig der Auffassung, daß unvermeidbare Lasten auf alle Kreise des Volkes gerecht verteilt werden müßten, und im übrigen die Reichsregierung die unbedingte Verpflichtung habe, in ihrem eigenen Etat weitere und gründliche Sparmaßnahmen durchzuführen.

Einbruchsversuch beim Barmer Bankverein.

b. Beim Barmer Bankverein wurde ein Einbruch versucht. Ein Einbrecher suchte in das Bankgebäude einzubrechen. Sein Vorhaben mißlang, weil er rechtzeitig entdeckt wurde. Er konnte ergriffen und der Polizei übergeben werden. Der Täter entpuppte sich als ein 31jähriger Arbeiter aus Stallupönen.

Berechtigte Wünsche – aber kein Geld

Aus dem Unterbarmer Bezirksverein.

In der gestern im Hotel Hegelich abgehaltenen Sitzung des Unterbarmer Bürgervereins wurde auf die ungünstige Finanzlage der Stadt Wuppertal hingewiesen. Sie habe zur Folge, daß die Wünsche der Bürgervereine nur in geringem Maße auf Erfüllung Aussicht haben. Es sei unter diesen Umständen aussichtslos, Anträge zu stellen, deren Ausführung größere Mittel erforderten. Auf den vor einiger Zeit bereits gestellten Antrag des Vereins, an der Hesselnbergerstraße einen Kinderspielplatz zu schaffen, sei eine Antwort noch nicht eingegangen. Durch den Beschluß der Stadtverordneten, die Schulhöfe als Spielplätze für die Kinder freizugeben, habe diese Frage allerdings eine teilweise Lösung gefunden. Die Frage nach Weiterführung der Autobuslinie bis zum Bahnhof Döppersberg sei ebenfalls noch nicht gelöst. Damit zugleich auch der Antrag auf Abrundung der Ecke Katharinenstraße und Bendahlerstraße bezw. Einmündung in die Wolkenburgstraße. Schriftführer Wirths erinnerte im Anschluß hieran an die Tätigkeit des Verbandes der Bürger- und Bezirksvereine, dessen Eintreten es mit zu verdanken sei, daß die Erhöhung der Gewerbesteuer nicht in dem Maße erfolgt sei, wie es die Verwaltung beabsichtigt habe. Eine Anregung des Unterbarmer Bürgervereins, gegen die Anstellung eines weiteren Syndikus Stellung zu nehmen, sei vom Verband abgelehnt worden, weil eine derartige Stellungnahme nicht zu den Aufgaben der Bürger- und Bezirksvereine gehöre.

Die Versammlung beschäftigte sich sodann mit den Vorberatungen für das Sommerfest. Es wird am 12. Juni in Bad Bendahl gefeiert werden. Das Programm sieht neben Musik, Tanz und humoristischen Vorträgen auch turnerische Vorführungen vor.

Unter dem Punkt „Verschiedenes" wurde wieder eine Reihe Wünsche aus den Kreisen der Mitglieder vorgebracht. So wurde die Wiedererrichtung einer Bedürfnisanstalt an der Kaiserbrücke für angebracht gehalten, eventuell könne eine solche auch unter der Treppe an der Ronsdorferstraße errichtet werden. Eine Vermehrung der Fernsprechautomaten am Hauptbahnhof sei ebenfalls notwendig. Bemängelt wurde, daß der Briefmarken-Automat auf dem Hauptbahnhof fast stets leer sei. Als empfehlenswert wurde es bezeichnet, wenn die Stadt die Reinigung der Straßen stets erst dann vornehmen lassen würde, wenn die Müllabfuhr beendet sei. Einem Antrage auf Instandsetzung der abschüssigen Straßen, die durch die letzten starken Regengüsse sehr gelitten haben und zum Teil ausgeschwemmt sind, durch die Stadt wurde zugestimmt. Der Antrag wird der Stadtverwaltung unterbreitet werden. Weitere Wünsche betrafen Verkehrsfragen und den polizeilichen Schutz der Außenbezirke. So wurde besonders von Anwohnern der Dachstraße über nächtliche Ruhestörungen und Belästigungen durch jugendliche Burschen geklagt.

Kinder-Tummelplätze in Wuppertal.

An drei Wochentagen Spiele mit Kindern.

Während des Sommers mit Beginn am Mittwoch 18. Juni werden am Montag, Mittwoch und Freitag auf den nachgenannten Tummelplätzen durch das Städt. Gesundheits- und Jugendamt in der Zeit von 3—6 Uhr nachmittags Aufsichtspersonen zu Beschäftigung und Spiel mit Kindern im Alter von 4—9 Jahren gestellt:

Früherer Stadtteil Elberfeld:

Nützenberg, Platz am Turm, Spielplatz auf der Hardt, Goetheplatz, Friedrichsberg, am Brettchen, Humboldtplatz, Friedenshöhe, Mirkerhain, Waldausgang am Rondell, am Norweg, Holzhaus.

Früherer Stadtteil Barmen:

Platz vor dem Schenkendorfplatz, Platz vor dem Sportplatz Mallack, Unter-Barmen, Kaiser-Friedrich-Höhe.

Kinder unter 4 Jahren und über 9 Jahren können nicht zugelassen werden. Letzteren stehen die Sport- und Spielplätze zur Verfügung.

Mütter, schickt eure Kinder aus den staubigen Straßen und Plätzen der inneren Stadt hinaus ins Grüne zu Spiel und Freude! Aeltere Geschwister können die Kleinen dorthin begleiten, oder verschiedene Mütter übernehmen abwechselnd das Begleiten der Kinder mehrerer Familien eines Hauses, einer Straße oder eines Viertels. Sonne und Luft sind die beste Abwehr gegen Krankheiten! Es wird darauf hingewiesen, daß die Haftung der Stadtverwaltung bei Unfällen der Kinder, die auf dem Wege von der Wohnung zum Tummelplatz, auf dem Tummelplatz selbst und auf dem Rückwege in die Wohnung vorkommen, in jedem Falle ausgeschlossen ist.

Nähere Auskunft erteilt das Jugendamt, Rathaus, Wuppertal-Barmen, Zimmer 132, Telefon Stadtzentrale 2204.

Wuppertaler Karten-Vorverkaufsstellen zum DFB.-Endspiel.

Wie uns mitgeteilt wird, hat die Verwaltung des Düsseldorfer Rheinstadions, in dem bekanntlich das Endspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft zwischen Hertha B.S.C. Berlin und Holstein Kiel am kommenden Sonntag stattfindet, Karten-Vorverkaufsstellen für das Wuppertal in den Filialen des Reisebüros Dahl in Elberfeld und Barmen eingerichtet.

Der Vorverkauf beginnt am Donnerstag.

Günstiger Abschluß der Talbahn.

12½ Millionen Fahrgäste. — Erhöhte Dividenden für die Aktionäre.

e. Die elektrische Straßenbahn Barmen-Elberfeld veröffentlicht ihren Geschäftsbericht für das verflossene Jahr. Danach war der Verkehr im vergangenen Jahre nicht ganz einheitlich. In den Sommermonaten zeigte er eine leicht steigende Tendenz, während gegen Jahresende wieder ein geringes Nachlassen der Fahrgastzahlen zu verzeichnen war. Die Zahl der gefahrenen Wagenkilometer belief sich auf rund 2 700 000 gegen rund 2 584 000 im Vorjahr, die Zahl der beförderten Personen auf rund 12 497 000 gegen 12 377 000 im Vorjahr.

Im laufenden Jahr ist eine Aenderung in der Verkehrstendenz zunächst nicht wahrzunehmen. Die Fortdauer der schlechten Geschäftslage beeinträchtigt, wie überall, auch hier die Verkehrsgestaltung. Das geldliche Ergebnis ermöglichte es, neben einer erhöhten Zuweisung an die gesetzliche Rücklage den Dividendensatz für die Aktionäre auf neun Prozent zu erhöhen. Die Auszahlung auf die Genußscheine erhöht sich ebenfalls angemessen. Der Reingewinn von 153 201 Mark soll wie folgt verwendet werden: 26 000 Mark für die gesetzliche Rücklage, 12 815 Mark an die Genußscheininhaber, 112 500 Mark für die neunprozentige Dividende und 1885 Mark Vortrag auf neue Rechnung.

Die Westdeutsche Verkehrskommission tagt in Elberfeld.

Gegen die Tariferhöhung der Reichsbahn. Wünsche für den Berufsreiseverkehr

a. Im Saale der Industrie- und Handelskammer zu Essen hielt die Westdeutsche Verkehrskommission des V. r. K. D. am 14. Juni ds. Js. ihre 47. Versammlung ab. Die Sektionen des Gaues Rheinland-Westfalen im V. r. K. D. hatten ihre Abgeordneten fast vollzählig entsandt. Die Versammlung wurde von dem Vorsitzenden, Oskar Hartung-Essen, geleitet. Als Vertreter des Verbandspräsidiums und des Vorstandes war Karl Raape-Münster und vom Gau Rheinland-Westfalen Generalsekretär Daubhäuser-Düsseldorf erschienen. In der nichtöffentlichen Tagung berichtete der Vorsitzende über die geleistete Arbeit. Als Ort für die nächste Hauptversammlung wurde Elberfeld bestimmt.

Zu der öffentlichen Tagung waren erschienen Reichsbahnrat Maager von der RBD. Essen, Oberpostrat Weipschen von der OPD. Düsseldorf, Baurat Hansing vom Ruhrsiedlungsverband und Vertreter rheinisch-westfälischer Handelskammern. In seinem Bericht zählte der Vorsitzende die Erfolge der WVK. im Verlaufe der letzten 31 Jahre auf und teilte mit, daß von 354 an die Reichsbahndirektionen eingereichten Anträgen auf Fahrplanverbesserungen 70 Prozent nach den Wünschen der WVK. zur Durchführung gekommen seien. An den Beratungen bezügl. neuer Fahrplananträge und der Anträge auf Verbesserungen im Auto- und Straßenbahnverkehr nehmen die Behördenvertreter regen Anteil. Von den zur Beratung stehenden Anträgen wurde der größte Teil angenommen.

Bezüglich der Tariferhöhungsabsichten der Reichsbahn war die Versammlung der Ansicht, daß die finanziellen Schwierigkeiten der Reichsbahn durch geeignete Rationalisierungsmaßnahmen in der Betriebsverwaltung zu beheben seien und daß eine Tariferhöhung nicht tragbar sei. Sollte aber dennoch eine Tariferhöhung nicht zu umgehen sein, dann müßte der Berufsreiseverkehr als der beste Kunde der Reichsbahn durch Einführung von Kilometerheften und Ermäßigung des Musterkoffertarifs geschont werden.

Kreisfeuerwehr-Verband Wuppertal.

Der Vorstand des neuen Feuerwehr-Verbandes Wuppertal hielt am Samstag in Barmen eine Sitzung ab, bei der alle 12 Wehren mit ihren 24 Löschzügen durch ihre Führer vertreten waren. Der Vorsitzende, Branddirektor Borcherding, berichtete, daß der Verband vom Vorstande des Provinzial-Feuerwehr-Verbandes anerkannt worden sei und daß die Anerkennung durch die Stadtverwaltung und die Regierung nachgesucht sei. Ueber die finanziellen Verhältnisse soll der Geschäftsausschuß beraten. Die Tagesordnung für den Provinzial-Feuerwehrtag in Siegburg am 21.-22. Juni wurde besprochen und dabei auf die Pflicht jeder Wehr zur Beschickung der großen Tagung hingewiesen. Sodann wurde über den Kreisfeuerwehrtag in Ronsdorf am 27. Juli beraten und dabei den Feuerwehrkapellen der Wehren Hahnerberg, Cronenberg und Wohwinkel der Dank für ihre Bereitwilligkeit ausgesprochen, bei dem Feste zu spielen. Seit der Gründung des Verbandes sind schon zwei Wehrleute durch den Tod abberufen.

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e. **Aus der Deutsch-Demokratischen Partei Wuppertal.** Der bisherige Verein der Demokratischen Partei in Elberfeld konstituierte sich gestern innerhalb der neuen Ortsgruppe Wuppertal der Partei als Bezirksverein. Als Vorstand bestimmte die Mitgliederversammlung die schon gewählten und noch zu wählenden Elberfelder Mitglieder des Ortsgruppenvorstandes; Vorsitzender des Bezirksvereins wurde der bisherige stellvertretende Vorsitzende des Vereins Paul Helbeck, der kürzlich auch zum Vorsitzenden der Ortsgruppe Wuppertal gewählt wurde. Der seitherige Barmer Verein wird sich kommenden Montag ebenfalls als Bezirksverein der Ortsgruppe konstituieren.

e.— **Fahrraddiebstahl.** Einem hiesigen Bäckerlehrling wurde an einem der letzten Tage in der Lucasstraße ein Herrenfahrrad entwendet.

e.— **Nach Brauweiler.** Ein 42jähriger Kellner und ein 46jähriger Handlungsgehilfe wurden festgenommen, um in die Arbeitsanstalt Brauweiler übergeführt zu werden.

Barmen.

b.— **Im hohen Alter.** Heinrich Feldmeyer, Blücherstraße 13, feiert morgen seinen 83. Geburtstag in körperlicher und geistiger Frische.

b.— **Lautsprecher gestohlen.** An einem der letzten Tage haben Diebe einen Lautsprecher im Werte von 98 RM., den ein Techniker in der Wichlinghauserstraße vor seinem Geschäft angebracht hatte, von der Schnur abgeschnitten und entwendet.

b.— **Fahrraddiebstahl.** In Laaken wurde einem Schlossergesellen ein Herrenfahrrad im Werte von 100 RM. entwendet.

b.— **Festnahme eines Landstreichers.** Ein gewerbsmäßiger Bettler und Landstreicher wurde in der Person eines 31jährigen Metzgergesellen aus Blumenau in Haft genommen.

b.— **Hypothekenschwindeleien.** Ein in den mittleren Jahren stehendes Architektenehepaar aus Oranienburg, Kreis Niederbarnim, wurde wegen einer Reihe von Hypothekenschwindeleien in Haft genommen.

Theater- und Konzertankündigungen.

e.— **Sommerkonzert in der Elberfelder Stadthalle.** In den schönen Gartenanlagen der Elberfelder Stadthalle findet heute, Dienstag abend, ein Konzert des Städtischen Orchesters Wuppertal unter der Leitung Karl Gemünds statt. Gerade in diesen heißen Tagen wird die abendlich erfrischende Kühle des Gartens angenehm empfunden.

e.— **Bavaria-Varietetheater.** Das Gastspiel des ungarischen Tenors Bela Mundszky ist des großen Erfolges wegen um die zweite Junihälfte verlängert worden. Außerdem werden neun neue Varietenummern auftreten. Auf die täglich stattfindenden Nachmittagsvorstellungen wird besonders hingewiesen.

Beyenburg

Wasserleitung in Beyenburg.

Die Verrustung der Rohre der hiesigen Wasserleitung hat schon lange zu lebhaften Klagen Anlaß gegeben. Da deren Abstellung große Kosten verursachen und in kurzer Zeit nicht möglich sein wird, will das städtische Wasserwerk regelmäßig Hydranten und Rohrleitung durchspülen lassen. Das soll erstmalig am Mittwoch dem 18. Juni, nachmittags von 5 Uhr an, geschehen. Das Wasser wird dann vorübergehend stark getrübt werden.

Erst, wenn man die Milch mit Kathreiner gemischt trinkt, wird sie richtig verdaut!
... wieder ein Grund mehr, immer Kathreiner zu trinken!

Zur Weltkraftkonferenz

Anerkennung der Ausländer für die deutsche Technik.

Berlin, 16. Juni. (Drahtb.) Die Reihe der Begrüßungsansprachen der ausländischen Delegationen bei der heutigen Eröffnungssitzung der Weltkraftkonferenz eröffnete der Vizepräsident der Konferenz, Sir Charles Algernon Parsons (England). Er wies darauf hin, daß gerade Deutschland der internationalen Technik hervorragende Führer geschenkt habe und dankte der deutschen Regierung und dem deutschen Volke sowie der deutschen Kongreßleitung für den freundlichen Empfang, den der Kongreß in Berlin gefunden habe.

Der Präsident der französischen Delegation der Weltkraftkonferenz, George Magnier, dankte im Namen des französischen und des belgischen Ausschusses den Deutschen für die vorzügliche Vorbereitung des diesjährigen Kongresses. Es folgten weitere Begrüßungs- und Dankansprachen von Vertretern Polens, Rußlands, den skandinavischen Ländern, Südafrikas, Südamerikas, Japans und Australiens. Alle Redner verknüpften mit ihren Dankesworten für die Vorbereitung des Kongresses auch den Ausdruck des Dankes und der Anerkennung dafür, daß die deutsche Technik in Theorie und Praxis so vielen anderen Ländern Befruchtung und Belehrung gegeben habe.

Der Vorsitzende der Weltkraftkonferenz, Dr. Köttgen, dankte in seinem Schlußwort für die Begrüßungsansprachen, insbesondere auch für die Botschaft des Reichspräsidenten. Der Schwerpunkt der Konferenz liege in den sachlichen Beratungen. Immer stärker ziehe heute ein Drang zur Verständigung durch alle Völker. Die Arbeiten der Weltkraftkonferenz seien der Ausdruck dieses Dranges.

*

Die Weltkraftkonferenz hat alsbald nach ihrer feierlichen Eröffnung ihre wissenschaftlichen Arbeiten begonnen. Am Nachmittag begann die erste Fachsitzung in den Kroll-Festsälen. Im weiteren Verlauf des Nachmittags wurde die Reihe der angekündigten sieben für die weitere Öffentlichkeit bestimmten Hauptvorträge durch Professor Dr. Einstein eröffnet, der vor dem vollbesetzten Theaterraum der Kroll-Oper das Raum-, Feld- und Aetherproblem in der Physik in überaus reizvoller Weise erörterte.

*

Die Bedeutung der Hydrierung für die Weltölwirtschaft.

Von Dr. Ing. Otto Huppert-Berlin.

Als Friedrich Bergius vor zehn Jahren, von einsichtigen Finanzleuten unterstützt, die Bergin-Werke in Rheinau-Mannheim errichtete, waren Technik und Wirtschaft in gleicher Weise auf die Erfolge dieser ersten Großversuchsanlage zur Verflüssigung der Kohle gespannt. Neuerdings wurde dann auch die Anlage, die das Verfahren von Bergius in die Großindustrie übertragen soll, in Duisburg-Meiderich in Versuchsbetrieb genommen. Dennoch ist das Interesse der Wirtschaft an dem eigentlichen Bergius-Verfahren immer geringer geworden, seit die J. G. Farbenindustrie A.-G., welche die Patentrechte von Bergius erworben hat, zur Hydrierung von Kohle und Oel erfolgreich ihren eigenen Weg geht. Dieses Verfahren unterscheidet sich von dem Bergius-Verfahren dadurch sehr wesentlich, daß die Kontakt-Stoffe eine Hauptrolle spielen, während Bergius auf sie verzichtet. Sowohl bei dem Verfahren von Bergius als auch bei demjenigen der J. G. wird fein gemahlene Kohle mit Oel zu einer Paste vermischt und unter hohem Druck und hoher Temperatur mit Wasserstoff behandelt (hydriert). Dadurch entsteht eine Flüssigkeit, die von der J. G. noch einmal so hydriert wird, daß man durch geeignete Auswahl der Kontaktstoffe entweder Benzin oder Schmieröl oder ein anderes Oel je nach Wunsch erhalten kann. Dadurch ist es erstens möglich, nahezu 100 v. H. der Trokken-Kohle in Benzin zu verwandeln, während Bergius über eine Ausbeute von etwa 50 v. H. nicht hinauskommt, und zweitens sich bei der Wahl des zu gewinnenden Oeles zum Unterschied vom Bergius-Verfahren den jeweiligen Forderungen des Marktes anzupassen. Was daher in Zukunft für die Oelwirtschaft und damit für die ganze Weltwirtschaft von ausschlaggebender Bedeutung sein wird, ist nicht so sehr die Tatsache, daß die J. G. Farbenindustrie durch Hydrierung tatsächlich ein dem aus Petroleum stammenden und zum mindesten ebenbürtiges Benzin aus Kohle gewinnen kann und daß z. Zt. etwa 100 000 Tonnen Benzin synthetisch hergestellt werden, sondern daß man auch das Rohpetroleum je nach der Marktlage fast restlos ganz nach Wunsch in Benzin oder auch in Schmieröl oder Dieselöl zu verwandeln vermag. Hier liegt ein Erfolg der Technik vor, der zum mindesten ebenso groß ist wie der durch die Amoniaksynthese erreichte.

Die Rohölförderung der Welt betrug 1918 70 Millionen Tonnen, 1920 schon 100 Millionen und im letzten Jahre nach der Schätzung des Mineralölbüros des amerikanischen Handelsdepartements 212 Millionen Tonnen. Dieser ungeheure Aufstieg entspricht der durch den beständig steigenden Kraftwagenverkehr hervorgerufenen Nachfrage nach Benzin. Wäre die Benzinausbeute dank der Entwicklung der Technik im letzten Jahrzehnt nicht dauernd gewachsen, so hätte besonders die amerikanische Erdölförderung noch ganz anders zunehmen müssen. Die Ausbeute an Benzin betrug 1916 rund 20 v. H., 1927 durch die Entwicklung des Krackverfahrens 40 v. H., in besonderen Fällen noch 10 bis 20 v. H. mehr. Es war bis jetzt sehr hemmend für das Erdölgeschäft, daß alles, was bei der Erdöldestillation nicht Benzin war, als Nebenprodukt angesehen werden mußte, so daß an sich wertvolle Oele (z. B. Gasöl) weit unter ihrem eigentlichen Wert abgegeben werden mußten. Bedenkt man, daß nach dem Verfahren der J. G. zur Hydrierung von Oel fast das ganze Rohöl in Benzin verwandelt werden kann, so ist der Einfluß des neuen Verfahrens auf die künftige Rohölerzeugung und zugleich auf die Preise der Erzeugnisse leicht erkennbar.

Angesichts dieser Tatsachen hat die Standard-Oil Co. of New Jersey Ende v. J. das bekannte Abkommen mit der J. G. getroffen, und beide haben eine Tochtergesellschaft, die Standard J. G. Compagnie, gegründet, die sich mit den technischen Gesichtspunkten zur Weiterentwicklung des Verfahrens befassen wird. Die drei großen im Bau befindlichen Oelhydrierwerke in Baywan, Batonrouge und Baytown dürften schon in nicht zu ferner Zeit Umwälzungen auf dem Oelmarkt veranlassen. Sehr bezeichnend für die Verhältnisse auf dem heutigen Oelmarkt ist die Tatsache, daß derzeit die J. G.-Farbenindustrie statt Braunkohle hauptsächlich Oele zur Benzingewinnung verwendet, die als Nebenerzeugnis aus anderen Industrien abfallen, so daß augenblicklich wenig Kohle verflüssigt werden dürfte.

*

Motorenbau und Rentabilität.

Von Dr. R. Allmers-Berlin,
Präsident des Reichsverbandes der Automobil-Industrie.

Im Mittelpunkt der Weltkonferenz 1930 steht die Wirtschaftlichkeit der Energieversorgung und die Erörterung derjenigen Probleme, welche die Technik zur Erreichung bestmöglicher Rentabilität noch zu lösen hat. Insbesondere ist durch die außerordentliche Zunahme des Kraftfahrzeugbestandes in allen Teilen der Welt und den erhöhten Verbrauch an Treibstoffen und Oelen der Kraftverkehr zu einem so bedeutenden Faktor innerhalb der einzelnen Volkswirtschaften geworden, daß eine weitere Steigerung seiner Wirtschaftlichkeit durch richtige Auswahl und Verwendung seiner Energiequellen Gegenstand eingehender Betrachtung werden muß. Die Zweckmäßigkeit der verschiedenen Kraftstoffe für Vergaser- und Oelmotoren, Technik und Organisation des Transportes von Treibölen, Kraftstoffen und Zusätzen und nicht zuletzt die Forderungen, die das Rentabilitätsprinzip an die konstruktive Entwicklung des Verbrennungsmotors im Kraftfahrzeugbau stellt, werden zugleich auch weite Kreise der Oeffentlichkeit in erhöhtem Maße beschäftigen.

Auf konstruktivem Gebiet ist bereits wertvolle wissenschaftliche und praktische Arbeit geleistet worden. Durch Steigerung der Drehzahlen, Vergrößerung des Verdichtungsgrades, entsprechende Ausbildung der Ansaugkanäle und Vergaser, durch bessere Kühlung und damit erhöhte Wärmeausnutzung wurde der Kraftstoffverbrauch weitgehend herabgesetzt. Es wird nun für den Personenwagenbau vor allem darauf ankommen, diese konstruktiven Mittel weiter zu verfeinern.

Schwieriger liegt das Problem der Wirtschaftlichkeit der Energieversorgung im Omnibus- und Lastkraftwagenbau. Das Nutzfahrzeug soll im allgemeinen innerhalb eines bestimmten Zeitraumes amortisiert werden, und schon eine geringe Erhöhung des Kilometerpreises kann die Rentabilität des Einzelbetriebes nachteilig beeinflussen. Andererseits sucht man auch die Fahreigenschaften dieser schweren Fahrzeuge, der größten Dichte des Verkehrs entsprechend, weiter zu verbessern. Es zeigt sich daher, wie neuere Statistiken beweisen, auch im schweren Nutzkraftwagenbau das Bestreben, den Hubraum der Motoren ständig zu erhöhen. Diese hohe Kraftreserve bedingt jedoch wieder einen entsprechend größeren Kraftstoffverbrauch. Der Ausgleich, der zwischen den geforderten Fahreigenschaften des schweren Nutzfahrzeuges und seiner Rentabilität gesucht werden muß, deutet daher beinahe zwangsläufig auf die Verwendung von Rohölmotoren hin. Das Tempo der bisherigen Entwicklung macht es sogar wahrscheinlich, daß diese Motorenart späterhin auch zum Antrieb von Personenkraftwagen verwendet werden wird. Deutschland darf für sich in Anspruch nehmen, auf Grund zahlreicher wissenschaftlicher und praktischer Versuche auf Technischen Hochschulen und in seinen Automobilfabriken selbst international als vorbildlich anerkannte Konstruktionen von Rohölmotoren geschaffen zu haben. Dieses wichtige technische Problem durch gegenseitigen Erfahrungsaustausch weiter zu fördern, und damit der Kraftverkehrswirtschaft die Mittel zu einer Neuordnung des Kraftstoffverbrauches an die Hand zu geben, wird eine wichtige Aufgabe der Weltkraftkonferenz Berlin 1930 sein.

Das große Verkehrsnetz aller Kleinbahnen

ist im roten Taschenfahrplan zusammengefaßt und ermöglicht eine gute Uebersicht über alle Verkehrslinien im engeren Gebiet des Bergischen Landes. Der Fahrplan ist überall zum Preise von 60 Pfg. erhältlich.

Die im Tresor Eingeschlossenen gerettet.

Warschau, 16. Juni. (Drahtb.) Zu dem Einbruch bei der Lodzer Handelsbank werden nun noch weitere Einzelheiten bekannt. Die drei Gefangenen — der Hauptkassierer und zwei Bürodiener — sind um 2 Uhr nachts mittels Nachschlüssels lebend und gesund aus der Panzerkammer befreit worden. Die Verbrecher, fünf Männer und eine Frau, sind im Laufe des gestrigen Tages von einem gekündigten Bürodiener, der zum letztenmal seinen Dienst versah, in die Bank hineingelassen worden. Der Hauptkassierer, der die Verbrecher überraschte, ist von den Dieben überwältigt und gemeinsam mit zwei Bürodienern, die gleichfalls Widerstand leisten wollten, in die Panzerkammer eingesperrt worden, nachdem zuvor den Kassenboten die Schlüssel abgenommen wurden. Den Kasseneinbrechern, die mit den allermodernsten Einbruchswerkzeugen gearbeitet haben, ist eine Beute in Höhe von 800 000 Zloty (128 000 RM.) in die Hände gefallen.

„Ich warne vor Reizung der Haut durch gewöhnliche Seifen"

sagt S. PESSL in Wien

in dessen Schönheitssalon sich die Aristokratie vieler Nationen seit über 100 Jahren bedienen läßt



Die Farbe der Palmolive-Seife ist die natürliche Farbe der Palm- und Olivenöle. Der natürliche Duft dieser Oele macht die Beimischung eines schweren Parfüms unnötig. Palmolive enthält keine anderen Fette — nur diese natürlichen Pflanzenöle.

„Palmolive-Seife wird aus reinen Pflanzenölen hergestellt. Sie greift die zarteste Haut nicht an. Ich warne meine Kundinnen vor Reizungen der Haut, die durch den Gebrauch gewöhnlicher Seifen entstehen. Wenn Palmolive verwendet wird, geben unsere Methoden der Schönheitspflege die besten Resultate."

S. Pessl

„KEINE Haut kann schön bleiben", sagt der berühmte Schönheits-Spezialist Pessl, „wenn sie nicht regelmäßig mit Wasser und Seife gereinigt wird. Aber die verwendete Seife muß rein und aus weichen kosmetischen Oelen hergestellt sein. Darum empfehle ich nur Palmolive."

S. Pessl, internationale Autorität

Pessl's Salon wird von Frauen besucht, deren Namen berühmt sind. Allen empfiehlt er die häusliche Anwendung seiner Schönheitsmethode, die so wenig Zeit in Anspruch nimmt:



Salon Pessl, Wien, Kärntnerstr. 28, wo Herr Pessl die Spitzen der Gesellschaft, elegante Frauen aus aller Welt, behandelt.

Massieren Sie den Schaum aus Palmolive und warmem Wasser sanft in die Haut; lassen Sie ihn tief in die feinen Poren eindringen. Dann spülen Sie die Haut mit warmem, und darauf mit kaltem Wasser ab. Sie werden fühlen, wie wundervoll weich und glatt sie wird.

Schützen Sie die Haut vor Reizung

Viele Seifen reizen die Haut und verderben den Teint. Palmolive ist eine reine Pflanzenöl-Seife, deren Farbe, Duft und Wirkung den berühmten kosmetischen Natur-Oelen entspricht. Herr S. Pessl hat die Vorzüge der Palmolive-Seife erkannt und empfiehlt sie allen seinen Kundinnen. Es gibt heute bereits 18900 Schönheits-Spezialisten, die Palmolive als die beste Seife empfehlen. Auch Ihnen wird Palmolive zusagen. Sie werden sie bald auch als Badeseife verwenden, weil sie weniger kostet als manche ganz gewöhnliche Seife. Palmolive-Seife ist überall erhältlich. Palmolive G. m. b. H., Berlin SW 11.

ACHTUNG!

Echte Palmolive wird nur in Originalpackung verkauft: grünes Papier, schwarzes Band mit „Palmolive" in Goldbuchstaben. Palmolive wird nie unverpackt verkauft.



40 Pf.

Kaufen Sie noch heute

HABEN SIE SCHON DAS NEUE PALMOLIVE-SHAMPOO VERSUCHT? PREIS 30 PF.

Bergisch Land

Nr. 139 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Dienstag, 17. Juni

Das ungewisse Schicksal der Langenberger Eisenbahner.

WG. Langenberg, 17. Juni. Die Besprechungen des Bürgermeisters Angermann mit den Dienststellen der Reichsbahnverwaltung in Köln und Berlin über das Schicksal der von der Kündigung bedrohten Arbeiter der früheren Eisenbahnwerkstätte hat noch nicht zu einer restlosen Klärung geführt. Vielmehr ist nach wie vor mit der Entlassung einer größeren Anzahl Arbeiter zu rechnen.

Die Rettungsmedaille.

WG. Neviges, 17. Juni. Dem Schmied Heinrich Reuter in Windrath, der im Winter zwei in das Eis eingebrochene Kinder vom Tode des Ertrinkens rettete, wurde gestern durch den Vertreter des Landrats in Gegenwart des Bürgermeisters die Rettungsmedaille überreicht.

Straßenraub.

WG. Wülfrath, 17. Juni. Ein in Kohleiche wohnender Dachdeckermeister hat angezeigt, er sei in der Nacht zum 14. d. M. auf der Landstraße in der Nähe des Schlosses Aprath von zwei unbekannten Männern angehalten, mit einer Schußwaffe bedroht und seiner Barschaft im Betrage von 110 RM. beraubt worden. Hierauf seien die Täter eiligst geflüchtet. Nach der Beschreibung ist einer der Täter etwa 25 Jahre alt, 1,65 Meter groß und kräftig, hat Schnurrbart und trug dunklen Anzug und Hut; der andere ist etwa 30 Jahre alt, 1,70 Meter groß und schlank, trug dunklen Anzug und Hut.

Ein Lieferauto fährt in eine Schafherde.

WG. Haan, 17. Juni. An der sogenannten „Polnischen Mütze", dem Holthauser Berg zwischen Bohwinkel und Haan, fuhr ein Wicküler-Lieferauto einen anderen Lieferwagen an, der dadurch in den Abgrund gedrückt wurde. Beide Fahrer wurden durch Glassplitter geringfügig verletzt. Der Fahrer des Wicküler-Autos verlor dann die Gewalt über die Führung und fuhr in eine neben der Chaussee grasende Schafherde. Ca. 20 Tiere wurden getötet.

Schwerer Wolkenbruch im Aggertal.

Erdrutsch auf der Straße Derschlag — Dümmlinghausen.

WG. Derschlag, 17. Juni. Bei dem starken Regen der letzten Tage ergoß sich über das obere Aggertal ein schwerer Wolkenbruch. Gewaltige Wassermassen stürzten sich von den Höhen hernieder und überfluteten die Straßen und die Geleise der Straßenbahn. Der Verkehr mußte für längere Zeit eingestellt werden und die Straßenbahn mußte Pendelverkehr einrichten. Eine haushohe Böschung rutschte in einer Breite von mehreren Metern ab. Ein vorbeifahrender Kraftwagen kann von Glück sagen, daß er nicht von den gewaltigen Erdmassen erfaßt wurde. Schlimm hausten die Wasserfluten in den tiefergelegenen Häusern von Derschlag. Viele Keller füllten sich bis an die Decke mit Wasser. An einigen Stellen wurden sogar Stuben und Küchen von dem nassen Element ausgespült. In einem Hausgang brach ein Teil der Decke des oberen Stockwerkes durch. Die Feuerwehr hatte schwere Arbeit zu leisten, um die Keller leer zu pumpen. Wertvoller Boden wurde von den brausenden Fluten fortgerissen. In den Gärten richteten fast taubeneigroße Hagelkörner schweren Schaden an.

Deckeneinsturz im Wohlfahrtsamt.

WG. Solingen-Höhscheid, 17. Juni. Bei dem städtischen Wohlfahrtsamt in Höhscheid ereignete sich gestern nachmittag ein Deckeneinsturz, durch den zwei Beamte schwer verletzt wurden. Das Wohlfahrtsamt ist in dem Gebäude der früheren Brauerei untergebracht. Das Bauamt ließ sofort eine Untersuchung vornehmen, bei der festgestellt wurde, daß die Decke nicht einmal mit dem üblichen Drahtgeflecht befestigt war. Die Decke hatte eine Stärke von 10 bis 12 Zentimeter.

Zu dem Unfall selbst erfahren wir: Der Verwaltungsanwärter Stäuber, der gerade telephonierte, erlitt durch die einstürzende Decke schwere Verletzungen, während der Hilfsangestellte Kleist nur leichtere Verletzungen an Schulter und Gesicht davontrug. Das ganze Zimmer bildet einen wüsten Trümmerhaufen. Tische sind durchschlagen. Die übrigen Decken des Gebäudes sollen sofort einer Prüfung unterzogen werden, um eine Wiederholung dieses Vorkommnisses unmöglich zu machen.

Der Groß-Solinger Etat

Unliebsame Ueberraschungen. — 13,1 Millionen RM. Zuschuß. — Steuerzuschußbedarf für 1930 um ein Viertel gestiegen. — Unmögliche Lasten für die Wirtschaft.

Von der Verwaltung wurde heute der Gesamthaushaltsplan für das Rechnungsjahr 1930 herausgegeben, der als Unterlage dem Finanzausschuß zur Beratung dienen soll. Der Voranschlag der Haushaltspläne sieht in seiner

Gesamteinnahme 18 Millionen RM. vor, der eine Ausgabe von 31,8 Millionen RM. gegenüberstehen.

Abgerechnet die Ueberschüsse, die aus den einzelnen Etats ersichtlich sind, beträgt der Zuschuß 12,2 Millionen RM. Dazu kommen aber noch Belastungen mit insgesamt 873 000 RM. und zwar Berufsschulbeiträge 256 800 RM., Fachschulbeiträge 14 450 RM., Erstattung von Lohnsummensteuer an Wohngemeinden 80 000 RM., Zinsen und Abtragung des Fehlbetrages von 1,8 Mill. RM. aus dem Rechnungsjahr 1929, 162 000 RM. (9 Prozent Zinsen) und 20 Prozent Amortisation 360 000 RM. Die letzten Positionen umfassen die Zinsen und die Amortisation des Fehlbetrages von 1,8 Millionen aus dem Rechnungsjahr 1929, der in fünf Jahren gedeckt werden soll.

Mithin bleiben an Steuersoll 13,1 Millionen Reichsmark.

Wie diese gewaltigen Steuersummen aufgebracht werden sollen, ist aus den Vorlagen nicht ersichtlich.

Die Spalte Voranschlag 1930, mit ihren Unterrubriken, Bedarf und Prozentsatz, ist als Deckungs-Vorschlag vorläufig noch unausgefüllt. Zweifellos wird der Finanzausschuß ganz erhebliche Mühe und Arbeit haben, um dieses große Rätsel zu lösen. Zu dieser Befürchtung ist umsomehr Veranlassung gegeben, als die Fachausschüsse die Einzeletats erheblich geändert haben. Das besondere Schmerzenskind wird ja hierbei wieder das Wohlfahrtsdezernat bleiben. Wenn auch der Finanzausschuß zu diesen Aenderungsanträgen und -beschlüssen seine Stimme in die Wagschale werfen kann, die endgültige Entscheidung wird doch die Vollversammlung der Stadtverordneten treffen, die bereits am 1. Juli mit der Beratung des Haushaltsplanes beginnen soll.

Der Voranschlag für 1930 sah einen Zuschußbedarf von 10,7 Millionen RM. vor, der sich nach Abzug von Ueberschüssen verschiedener Etats in Höhe von etwa 647 000 RM. auf ungefähr 10 Millionen RM. verringerte und durch Einnahmen aus Steuern sowie Entnahme aus den Werken und städtischen Fonds wie Ueberschüsse aus Vorjahren ausgeglichen werden sollte. Am 31. Mai dieses Jahres betrug die Gesamteinnahme 10,1 Millionen RM.

Der Zuschußbedarf für 1930 ist dagegen gegenüber dem Voranschlage für 1929 um ein Viertel gestiegen.

Wenn der für dieses Jahr veranschlagte Zuschuß gedeckt werden sollte, müßten die Steuern um einen ganz erheblichen Prozentsatz erhöht werden. Es darf daher schon jetzt gesagt werden, daß der errechnete Zuschußbedarf wesentlich herabgedrückt werden muß. Das wird die Aufgabe des Finanzausschusses und der Stadtverordnetenversammlung sein. Die ausgepreßte, kranke Solinger Wirtschaft hat nicht einmal die für das Vorjahr angesetzten Steuersummen aufbringen können. Daß daher eine Erhöhung der Steuern unmöglich ist, wird jeder einsehen.

Umbau der Solinger Schützenburg zum Theater?

Das Fehlen eines ausreichenden Saales zur Abhaltung der Theatervorstellungen macht sich recht unangenehm bemerkbar. Der Kaisersaal in Solingen weist sehr viele Mängel in technischer Hinsicht auf, vor allen Dingen ist der Orchesterraum viel zu klein, so daß bei großen Opern das Orchester teilweise in den Logen untergebracht werden muß. Der Saal befindet sich zudem in Privatbesitz, und der Besitzer hat es abgelehnt, irgendwelche Aenderungen im Saale durch die Stadt ausführen zu lassen. Technisch einwandfrei ist lediglich der Walder Stadtsaal, der aber nur etwas über 700 Personen faßt und infolgedessen auch nicht für große Veranstaltungen in Frage kommt. Die Verwaltung trägt sich daher mit dem Gedanken, die städtische Schützenburg zu einem Theater umzubauen. Unter Hinzunahme eines Bausachmannes und der Architekten des Remscheider Schauspielhauses — das bekanntlich aus einem ähnlichen Gebäude entstanden ist —, hat inzwischen eine Prüfung der baulichen Verhältnisse stattgefunden. Der Saal würde nach dem vorgelegten Entwurf 1200 Personen fassen, die Kosten des Umbaues sind vorläufig auf rund 350 000 RM. geschätzt. Die Verwaltung ist sich hierbei bewußt, daß die Durchführung des Planes im Augenblick unmöglich erscheint, sie will aber in dieser Frage ein gewisses Ziel verfolgen. (Hoffentlich nimmt man bei einem späteren Umbau Rücksicht auf die ausgezeichnete Akustik des Saales. D. Red.)

Für Theater- und Konzertaufführungen ist in diesem Jahre ein Zuschuß von 40 000 RM. vorgesehen, und zwar 25 000 RM. für Theaterveranstaltungen, die restlichen 15 000 RM. für Musik- und Konzertveranstaltungen.

*

Theatergemeinschaft Hagen-Dortmund

Dortmund Oper, Hagen Schauspiel.

WG. Dortmund, 16. Juni. Bei Gelegenheit gen über die Bildung einer Theatergemeinschaft Dortmund-Hagen sind soweit gediehen, daß aller Wahrscheinlichkeit nach mit der Verwirklichung dieses schon häufiger in der Presse angeschnittenen Planes gerechnet werden kann. Die endgültigen Entscheidungen darüber sollen möglichst bis Ende September d. J. getroffen werden. Die Theatergemeinschaft ist in der Weise gedacht, daß Dortmund der Sitz der Oper und des Kammertanzes, Hagen der Sitz des Schauspiels und der Operette wird. Die Leitung der beiden Theater soll einem gemeinsamen Intendanten übertragen werden, das künstlerische und technische Personal wird für beide Städte verpflichtet, Dortmund und Hagen beliefern sich wechselseitig mit ihren Spielgattungen. Zu der Frage der Wahl eines gemeinsamen Intendanten für beide Städte sollen die zuständigen Körperschaften ebenfalls noch möglichst in diesem Jahre Stellung nehmen, damit die Engagements für die Spielzeit 1931, als das erste Jahr der Theatergemeinschaft, rechtzeitig getroffen werden können. Auch die Orchester beider Städte sollen unter Beibehaltung eines Stammes in jeder Stadt zu einem großen Kunstkörper zusammengelegt werden. Durch die Verwirklichung dieser Pläne erhofft man neben einer Verbilligung der Ausgaben gleichzeitig eine Hebung des künstlerischen Niveaus.

„Die Saat steht gut, schwer ist das Korn geraten!"

Saatenstand in der Rheinprovinz Anfang Juni 1930.

Nach den im Statistischen Reichsamt zusammengestellten Nachrichten über den Saatenstand im Deutschen Reich Anfang Juni 1930 war, wenn man sehr gut gleich 1, gut gleich 2, mittel (durchschnittlich) gleich 3, gering gleich 4, sehr gering gleich 5 setzt, der Saatenstand in der Rheinprovinz im Regierungsbezirk Koblenz: Winterroggen 2, Sommerroggen 2,2, Winterweizen 2,1; Sommerweizen 2,4, Winterspelz (auch mit Beimischung von Roggen oder Weizen) 2,2, Wintergerste 2,4, Sommergerste 2,4, Hafer 2,4, Frühkartoffeln 2,6, Spätkartoffeln 2,8, Zuckerrüben 2,7, Runkelrüben 2,7, Klee (auch mit Beimischung von Gräsern) 1,9, Luzerne 2,1, Bewässerungswiesen 2,1, andere Wiesen 2,8; im Regierungsbezirk Düsseldorf: Winterroggen 2,2, Sommerroggen 2,7, Winterweizen 2,1, Sommerweizen 2,3, Wintergerste 2,2, Sommergerste 2,3, Hafer 2,4, Frühkartoffeln 2,7, Spätkartoffeln 2,7, Zuckerrüben 2,7, Runkelrüben 2,8 Klee 2,1, Luzerne 2,4, Bewässerungswiesen 2,4, andere Wiesen 2,3; im Regierungsbezirk Köln: Winterroggen 2,1, Sommerroggen 2,3, Winterweizen 2, Sommerweizen 2,2, Wintergerste 2,2, Sommergerste 2,4, Hafer 2,5, Frühkartoffeln 2,5, Spätkartoffeln 2,8, Zuckerrüben 2,7, Runkelrüben 2,8, Klee 1,9, Luzerne 2,1, Bewässerungswiesen 2,1, andere Wiesen 2,3; im Regierungsbezirk Trier: Winterroggen 2,1, Sommerroggen 2,4, Winterweizen 2,3, Sommerweizen 2,5, Winterspelz 2,6, Wintergerste 2,5, Sommergerste 2,5, Hafer 2,5, Frühkartoffeln 2,7, Spätkartoffeln 2,9, Zuckerrüben 2,23, Runkelrüben 3,1, Klee 2, Luzerne 2,3, Bewässerungswiesen 2,3, andere Wiesen 2,6; im Regierungsbezirk Aachen: Winterroggen 2,2, Sommerroggen 2,7, Winterweizen 2, Sommerweizen 2,2, Winterspelz 2,5, Wintergerste 2,2, Sommergerste 2,3, Hafer 2,4, Frühkartoffeln 2,5, Spätkartoffeln 2,5, Zuckerrüben 2,4, Runkelrüben 2,6, Klee 1,9, Luzerne 2, Bewässerungswiesen 2,1, andere Wiesen 2,2.

Tödliche Unglücksfälle im Ennepe-Ruhrkreis.

WG. Schwelm, 17. Juni. Ein fünfjähriger Knabe wurde in der Hattingerstraße von einem Personenauto angefahren und eine Strecke mitgeschleift. Der Kleine erlitt einen Bruch des Schädels und der Halswirbel sowie sonstige Verletzungen. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Die Fabrikarbeiterin Gertrud Fleischacker aus Voerde saß in Milspe mit einem Arbeiter auf der Schiffschaukel, die bei einer festlichen Gelegenheit hier aufgestellt war. Während der Fahrt wurde das Mädchen von Unwohlsein befallen. Ihr Gefährte zog die Bremse scharf an; infolgedessen stürzten beide aus dem Schiff. Das bedauernswerte Mädchen erlitt einen doppelten Schädelbruch, der Arbeiter einen komplizierten Armbruch. Die Arbeiterin ist inzwischen im Krankenhaus gestorben. Die Staatsanwaltschaft Hagen gab die Leiche zur Beerdigung frei.

Wetterbericht.

Dienstag, den 17. Juni, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. reduz	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Borkum	765.8	OSO mäßig	wolkig	14
Hamburg	768.4	OSO schwach	heiter	16
Swinemünde	769.4	NNO leicht	heiter	16
Danzig	770.1	N leicht	heiter	17
Aachen	763.6	O leise	ziemi. heiter	19
Frankfurt-M.	764.6	NO leise	ziemi heiter	18
Hannover	767.6	ONO leicht	heiter	16
Berlin	768.3	O schwach	heiter	18
Breslau	767.3	O leise	heiter	18
München	763.4	O schwach	heiter	17
Zugspitze *)	—	ONO mäßig	Nebel	2
Brocken *)	—	OSO steif	bedeckt	11
Kahler Asten	—	NO leicht	heiter	14
Pfitsingen	762.9	SO leise	heiter	17
Brüssel	762.8	still	bewölkt	20
London	763.9	NNW leise	heiter	13
Yarmouth	763.4	ONO leicht	wolkig	14
Plymouth	764.1	NW leise	bedeckt	16
Paris	762.6	NW leise	bedeckt	20
Toulouse	763.1	W frisch	bedeckt	18
Madrid	764.1	NO leise	heiter	16
Zürich	762.6	O leise	bewölkt	18
Genf	762.0	SW leise	heiter	20
Lugano	762.0	WSW leise	wolkig	20
Genua	759.3	NO frisch	heiter	24
Rom	756.0	NNO leise	heiter	24
Messina	758.7	NW frisch	wolkig	23
Wien	764.8	NO leise	bedeckt	17
Budapest	763.0	N leicht	bedeckt	17
Warschau	767.7	ONO leicht	klar	18
Kopenhagen	770.5	SSO leicht	heiter	15
Stockholm	770.3	O leise	klar	19
Haparanda	—	SW leicht	bedeckt	14

*) Luftdruck der Hohenstationen nicht reduziert

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	764.2	764.6	763.5
Temperatur	25.6	21.2	20.6
Wind	O schwach	SSO schwach	SO leicht
Wetter	heiter	heiter	heiter

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . — mm
Höchste Temperatur gestern . . . 27.0
Niedrigste Temperatur heute früh . . . 16.0

Wetteraussichten bis Donnerstag:
Fortgesetzt heiter und warm. Stellenweise leichte Gewitterneigung, sonst trocken.

Landung der am Sonntag in Münster gestarteten Freiballons

Die am Sonntag zur Internationalen Freiballonfahrt gestarteten Freiballons haben, wie erwartet, Richtung nach Belgien genommen. Leider ist die Fahrt nicht so lange ausgefallen, wie man auf Grund der Wetterlage in Münster erwartet hatte. Die Ballone sind, soweit bisher Landungsmeldungen vorliegen, sämtlich in den Provinzen Brabant und Ostflandern zur Landung gezwungen worden, da eine breite, aus Frankreich kommende Gewitterfront sich ihnen in den Weg stellte. Bis zur Stunde liegen folgende Ergebnisse vor:

„Troxy" und „Hannover" Montag morgen fünf Uhr bei Gent wegen Gewitter;

„Köln" 15 Kilometer westlich Gent;

„Ville de Tours" 5,10 Uhr bei Lede;

„Hamburg" bei Valkenswaard 40 Kilometer südlich Hertogenbosch;

„Münster 4" (Eimermacher) 4,30 Uhr nordwestlich Brüssel wegen schwerer Gewitter, Landung glatt;

„Graf Zeppelin" glatt bei Antwerpen;

„Münster 7" wegen Gewitter um 5 Uhr bei Schoonaerde bei Termonde (Belgien);

„Gelsenkirchen-Buer" 4,30 Uhr nach mehrstündiger Gewitterfahrt sehr glatt bei Grimberge nördlich Brüssel;

„Blanchard" (Dolfus-Paris) wegen Gewitter 5,20 Uhr bei Hamme bei Saint Nicolas;

„Mannheim" 5 Uhr bei Vierzede in Ostflandern wegen Gewitter;

„Belgica" bei Wetteren wegen starker Gewitter;

„Hollandia" glatt bei Hansbeeke bei Gent;

„Bamler" 5,05 Uhr sehr glatt bei Bälegen bei Gent;

„Münster 6" bei Schellebelle in Belgien;

„Osnabrück" 5 Kilometer nördlich Brüssel;

„Braunschweig" 3,11 Uhr bei Fort Blauwgaeren (Scheldemündung);

„Herford" (Petschow) 4,25 Uhr 7 Kilometer nordöstlich von Brüssel;

„Dortmund" (Dieckmann) 5,25 Uhr nordwestlich Gent;

„Essen" (Leimkugel) 5 Uhr bei Aalst;

„Düsseldorf" (Pfeffer) bei Eersch (Nordbrabant).

Mittwoch 18. Juni Besichtigen Sie unsere Schaufenster Neustraße

Kinderschuh-Tag Aeußerst billige Preise. Zeppelin-Ballons.

Heller. Neustraße Hofkamp.

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 139 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Dienstag, 17. Juni

Reichsbankausweis.

Starke Entspannung in der zweiten Juniwoche.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 14. Juni hat sich in der zweiten Juniwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 271,8 Millionen auf 1699,9 Millionen RM. verringert.

Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und Schecks um 248,8 Millionen auf 1543,8 Millionen RM. und die Lombardbestände um 12,0 Millionen auf 55,1 Millionen RM. abgenommen. Die Bestände an Reichsschatzwechseln, die am Ende der Vorwoche 10,9 Millionen RM. betragen hatten, sind nicht mehr vorhanden.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 295,5 Millionen RM. in die Kassen der Bank zurückgeflossen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 293,9 auf 4278,8 Millionen RM., derjenige an Rentenbankscheinen um 1,6 Millionen auf 328,6 Millionen RM. verringert. Dementsprechend haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 50,7 Millionen RM. erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 537,4 Millionen RM. eine Zunahme um 88,5 Millionen RM.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben sich um 42,5 Millionen auf 3041,0 Millionen RM. erhöht. Im einzelnen haben die Goldbestände um 6000 RM. auf 2618,8 Millionen RM. und die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 42,5 Millionen auf 422,2 Millionen RM. zugenommen.

Die Deckung der Noten durch Gold allein erhöhte sich von 57,3 Prozent in der Vorwoche auf 61,2 Prozent, diejenige durch Gold und deckungsfähige Devisen von 65,6 Prozent auf 71,1 Prozent.

Anhaltende Schrotpreisebaisse.

Die Verwüstung am Schroteisenmarkt hat in der letzten Zeit weitere Fortschritte gemacht. Ueberall sind neue Preisrückgänge eingetreten. Die Deutsche Schrotvereinigung, die in der letzten Zeit nur noch für Blechabfälle offizielle Notierungen feststellte, hat auch hiervon Abstand genommen, so daß im Augenblick nur noch inoffizielle Preise zu hören sind

Man nannte: Blechabfälle lose mit 26 RM. Frachtbasis Berlin, gebündelt 27 RM. Berlin, hydraulisch gepreßt 31 RM. Berlin, Kernschrot 34 RM. Berlin, Brokeneisen 30 RM. Berlin, Gußspäne 45 RM. Essen, Schmelzeisen 32 RM. Essen. Diese Preise gelten nur für Ost- und Mitteldeutschland. Im Westen sind wesentlich niedrigere Preise zu hören. Kernschrot, das auf Frachtbasis Berlin 34 RM. kostet, würde sich für Frachtbasis Essen auf 53 RM. stellen, während man im Westen für Kernschrot Preise von etwa 45 RM. hört. Das Angebot auf dem ost- und mitteldeutschen Schrotmarkt wird von der Deutschen Schrot-Vereinigung weiter aufgenommen. Doch wird über das Material nicht immer disponiert. Die Aussichten werden uns von fachmännischer Seite weiter als trübe bezeichnet.

Weitere Kupferpreisermäßigung.

Um ¼ Cent.

Die Copper Exporters Inc. hat abermals ihre Notiz für Wirebars herabgesetzt auf nunmehr 12.30 Cents cif Nordseehäfen, nachdem sie am Samstag auf 12.55 Cents ermäßigt worden war. Die jetzige Notiz entspricht der amerikanischen Parität von 12 Cents vom Samstag, womit erstmalig wieder die Disparität zwischen Amerika und Europa beseitigt ist.

Die Zink verarbeitende Industrie gegen den Zinkzoll.

Der Eisen- und Stahlwaren-Industriebund, Elberfeld, die Gesamtvereinigung der Weiß- und Schwarzblech verarbeitenden Industrien, die Geschäftsstelle Deutscher Verzinkereien G. m. b. H., Düsseldorf, der Reichsbund der Deutschen Metallwaren-Industrie, der Reichsverband der Deutschen Kautschukindustrie, der Verein Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller, der Verein Deutscher Maschinenbauanstalten, die Vereinigung deutscher Zinkweißfabrikanten, die Wirtschaftliche Vereinigung deutscher Messingwerke, der Zentralverband der deutschen Metall-, Walzwerks- und Hütten-Industrie und das Zinkwalzwerk Groove & Velter haben als hauptsächlich Zink verbrauchende Industriekreise nochmals die Frage der Einführung des Zinkzolls eingehend geprüft, halten aber aus den in ihrer Denkschrift niedergelegten Gründen an ihrer unbedingt ablehnenden Stellungnahme fest. Sie warnen auch davor, die nunmehr in Fluß gekommene Preisabbaubewegung, die unbedingt auf weitere Industriekreise übergreifen müsse, durch künstliche Verteuerung des wichtigen Rohstoffes Zink, auf dessen Einfuhr sie angewiesen sind, zunichte zu machen. Diese Stellungnahme ist dem Vorläufigen Reichswirtschaftsrat zur Kenntnis gebracht worden.

Der Hausbesitz zur Aufwertungsnovelle.

Der Zentralverband deutscher Haus- und Grundbesitzervereine hat eine Entschließung zur Aufwertungsnovelle angenommen, in der sie grundsätzlich dem Gesetzentwurf zustimmt. In der Entschließung heißt es u. a. weiter, zur reibungslosen Durchführung der Umschuldungsaktion und zum Zwecke einer Entlastung der Aufwertungsstellen sei anzustreben, daß sich Schuldner und Gläubiger zur privaten Regelung ihrer Aufwertungshypotheken ohne Mitwirkung der Aufwertungsstellen zusammenfinden. Der Zentralverband werde dabei seinen Mitgliedern zur Seite stehen. Er sei bestrebt, die Abwicklung der Umschuldung grundsätzlich aus eigenen Kräften durchzuführen. Es sei zu wünschen, daß innerhalb der vorgesehenen Uebergangszeit auch die übrigen Zwangsgesetze auf dem Gebiete des Wohnungswesens liquidiert werden.

Kühn, Vierhaus & Co. AG. in Rheydt.

In der ao. HV. wurde beschlossen, aus Gründen der Ersparnis den Aufsichtsrat auf drei Mitglieder zu verringern. Diesem gehören nunmehr an: Dr. Martin Hoelken sen. (Honnef), Dr. Martin Hoelken jr. (Barmen) und Fabrikant Walter Vierhaus (Rheydt).

Jubiläumstagung der Seidenstoff-Fabrikanten.

Der Verband der Seidenstoff-Fabrikanten Deutschlands hatte seine Jahresversammlung mit einer Feier anläßlich des 25jährigen Bestehens dieses größten Konditionenverbandes der deutschen Seidenindustrie verbunden. Der Vorsitzende des Verbandes, Dr. Raemisch, erstattete den Geschäftsbericht für das zurückliegende Jahr. Er wies darauf hin, daß 1929, entsprechend der allgemeinen Wirtschaftslage, auch die Absatzverhältnisse der deutschen Seidenstoffindustrie auf das ungünstigste beeinflußt hat. Die Erwartungen, die man zu Ausgang 1928 auf eine Belebung des Geschäftes gesetzt hatte, haben sich leider während des Verlaufs des gesamten Berichtsjahres nicht erfüllt. Erst im März setzte nach größter Zurückhaltung in den ersten Monaten des Jahres eine gewisse Belebung des Geschäftes ein, die jedoch nur bis zur Mitte des Jahres anhielt, worauf dann erneut ein Rückschlag einirat.

Das Einströmen ausländischer Seidenwaren — die Einfuhrziffern, die 1926 75 Millionen RM. betragen haben, stiegen 1927 nach Abschluß des deutsch-französischen Handelsvertrages auf 88 Mill. RM., 1928 auf 48 Millionen RM. und 1929 auf 64 Mill. RM. — hat allmählich eine Höhe erreicht, die die Absatzmöglichkeit deutscher Seidenerzeugnisse auch in Zeiten günstiger konjunktureller Lage aufs äußerste erschweren muß. Im Hinblick auf die erheblichen Absatzschwierigkeiten war die Preislage außerordentlich gedrückt, so daß eine Rentabilität der deutschen Betriebe in großem Umfange in Frage gestellt war.

Die Gründung des Verbandes der Seidenstoff-Fabrikanten Deutschlands

erfolgte 1905 durch den Zusammenschluß von 70 Firmen. Es wurden sofort Beziehungen mit der Großhändler-Vereinigung aufgenommen, die zum Abschluß eines Gegenseitigkeitsvertrages der beiden Gruppen zur Durchführung einheitlicher Verkaufs-, Lieferungs- und Zahlungsbedingungen führten. Die im Zusammenhang mit den Kriegsjahren und besonders der nachfolgenden Inflation eingetretene Schwächung des Großhandels durch den in dieser Zeit erlittenen bedeutenden Kapitalverlust zwang die Industrie in zunehmendem Maß, selbst neue Absatzkanäle für ihre Produktion zu suchen. Diese Entwicklung führte dann zur Auflösung des mit der Großhändler-Vereini-

Essener Börse vom 16. Juni

» = amtlich notierte Werte

Kuxe in Reichsmark. Aktien in Prozenten.

	Geld	Brief
Kohlen-Kuxe		
»Alte Haase	—	—
»Caroline	—	—
»Carolus Magnus	8100	8500
»Constant. d. Gr.	—	7900
»Deutschland	170	190
Diergardt-Mev.	3300	3500
»Ewald	16000	16900
Glückauf-Tegau	—	—
»Gottessegen	—	—
»Graf Schwerin	—	2925
»Hoterich	10500	10750
»Roddergrube	—	—
»Zukunft Br.-Ko	—	—
Braunkohlen-Kuxe		
Bellerhammer	2050	2250
»Bruckd.-Nietlb.	3100	3400
»Gute Hoffnung	3900	4100
Humboldt	—	—
»Leonhardt	—	12000
Lucherberg	—	—
»Michel	—	13500
»Veeta	—	7500
Verschiedene		
»Bernhardshall	1800	—
Elsa Zement (Akt)	90	—
Kali-Kuxe		
Sachtleben	—	—
»Beienrode	2700	2900
Bergmannssegen	—	18250
Bernsdorf	—	—
Bruchwg.-Lüneb.	8600	2900
»Burbach	—	8000
»Carlshall	—	—
»Desdemona	—	—
Klaigkeit	—	13000
Ricksengen	—	—
Friedrichroda	—	—
»Günthershall	—	—
Habighorst	4300	4750
Hansa Silberberg	—	13750
Hedwigsburg	—	—
Heimboldshausen	4400	4950
Hindenb.-Königs	—	—
»Hohenfels	—	10750
Hope	8800	9300
Hugo	—	12000
Ilsenburg	300	—
Kali-Aktien		
Adler Kali	—	9400
Bank für Landw.	45	1400
»Burbach Kaliw.	186	1300
do. Junge	181	1400
»Hallesche Sals.	240	5300
Hannov. Kali	—	25000
Heldburg Vorz.	—	7150
»Kali-Chemie	154	3350
Sigwardshall	—	—
Teutonia	—	—
Verschiedene Aktien		
»Balcke Maschin.	115	117
Thüringen	—	—
»Volkmarode	—	—
»Wintershall	—	265
»Darmst. u. Nat.	—	—
»Dortmunder Ritter	106	—
»Dortm. Ritterbr	—	—
»Duisb. Backver.	126	—
»D'dorf. Ha. Lock.	—	—
»Glasm. Schalke	—	180
»Hoch- u. Tiefbau	—	88
»Houbenwerke	—	—
»Kabel Rheydt	—	194
»Köln. Hausbes.	101	—
»Lüdenscheid. Met.	85	—
Reichsb. Ant. Sch.	—	—
Rheinmetall	—	—
»Rh.-W. Bod.-Kr.	186	—
»RW Getr.-Kred.	—	160
»Sachsenwerk-Akt	159.5	161.5
»Schlef.-Dufries	79	—
»Schles. Scharp.	175	—
»Ver. Rumpes	76	—
»Waggonb. Werd.	148	—
Unnotierte Aktien		
Aachen. Thermal	40	—
Allgem. Hochbau	85	—
Alsberg, Gebr.	109	—
Hüttenerwerke	60	—
Dtsch. Linoleum	10	—
Dortm. Vulkan	14	—
Düss. Eisenb.-B.	80	—
Elsaß jr.	36	—
Hadern	—	80
Franke, Gebr.	80	—
Getr.-Ind. a. Kom.	—	110
Holl. Goudkart	182	186
Karstadt	185	—
Liebhold	90	—
Malmedie	15	—
Masch.- u. Kessb.	—	60
Providentia	—	60
Remy Neuwied	—	100
Rhein. Linoleum	—	—
Schiff Koch	—	90
Schlafw. Bonn	—	150
Schlieder, Gebr.	140	—
Triewy Walzw.	—	—
Ungewitter	—	—
Westf. Drahtind.	—	88
Westf. Lippstadt	200	—
Wtld. Walzenm.	88	—

ATIKAH

Selbstverständlich ohne Mundstück

6 PF.

„. . . das Mundstück ist eine Modetorheit von Anno 1900"

„Aber, Lisa, eine Schicht Klebstoff, Papier und Farbe muß doch einen Beigeschmack geben!"

„Gewiß, Werner, aber warum hat man denn überhaupt das Mundstück eingeführt?"

„Ja, weißt Du, das war vor etwa 30 Jahren – eine der vielen Modetorheiten jener Zeit. Und die Mode von 1900 wird doch heute kein vernünftiger Mensch mehr mitmachen!"



Die beste Cigarette

In der bequemsten Packung

gung abgeschlossenen Gegenseitigkeitsvertrages und seiner Umwandlung in eine freundschaftliche Verständigung zwischen den beiden Verbänden.

Der Verband betrachtet als wichtigste Aufgabe die Regelung der Verkaufs-, Lieferungs- und Zahlungsbedingungen.

Vorübergehend wurden auch Versuche einheitlicher Preiskalkulationen gemacht, die jedoch infolge der Fülle der Artikel und der Unterschiede in den Produktionsbedingungen zu keinem Erfolg führen konnten. — Der Vorsitzende wies dann abschließend auf die Zukunftsmöglichkeiten hin, die heute infolge der noch im Fluß befindlichen Veränderungen in den Absatzverhältnissen noch nicht übersehbar sind, die aber gerade aus diesem Grund die volle Aufmerksamkeit erfordern.

Kommt eine Diskontermäßigung?

Die starke Entlastung des Reichsbankstatus in der zweiten Juniwoche hat wieder die Frage einer neuen Diskontermäßigung akut werden lassen. Trotzdem wird, wie wir hören, die Reichsbank zunächst noch die Einzahlungen auf die Younganleihe abwarten, um ihre Diskontentscheidung gegebenenfalls in der nächsten Woche zu treffen.

Neuer Kurseinbruch an der Neuyorker Börse.

Börsenpanik in San Franzisko.

WG. Neuyork, 17. Juni. (United Preß.) Bei Börsenschluß hatte die katastrophale Baisse ihren Höhepunkt erreicht und von dem Effektenmarkt auf die übrigen Börsen übergegriffen. Die Papiere erreichten einen Tiefstand, wie er in diesem Jahre noch nicht zu verzeichnen war. United States Steel beispielsweise schlossen mit 158¼, und allein dieses Papier verursachte einen Verlust von 36 Millionen Dollar. Auf den anderen Märkten hatte die Deroute ähnliche Ausmaße erreicht. In San Franzisko kam es zu einer Börsenpanik, bei der Hunderte von Spekulanten ruiniert wurden. Die Kurse erreichten einen Rekordtiefstand, und unter höchster Erregung wurde der Annahme der Zollvorlage durch den Kongreß die Schuld an den Kursstürzen gegeben.

Glanzstoff HV.

Scharfe Aktionär-Kritik an der Verwaltung.

Bekanntlich verzeichneten die Vereinigten Glanzstoffabriken im Jahre 1929 nach erhöhten Abschreibungen von 66 Millionen Mark einen Verlust von 58,3 Millionen gegenüber einem Gewinn von 13,81 Millionen und 18 Prozent Dividende im Vorjahr. Der Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Wolff ging deshalb selbstverständlich in der heutigen HV. in der ein Aktienkapital von 74 093 430 RM. durch 246 978 Stimmen vertreten war, noch einmal auf die Ursachen ein, die nach Ansicht der Verwaltung diesen Ausfall verursachte. Er wies zunächst darauf hin, daß die ungewöhnlich starke Krise der Kunstseidenindustrie zusammentraf und eine erhebliche Erschwerung erfahren habe durch die Entwicklung einer seit Jahrzehnten nicht erlebten Weltwirtschaftkrise umfassendster Art.

Für die gesamte Geschäftslage des Unternehmens in erster Linie charakterisierend sei der Umstand gewesen, daß infolge einer in diesem Jahre zum ersten Male voll in Erscheinung tretenden Ueberproduktion und infolge der Ueberschwemmung des ungeschützten deutschen Marktes mit fremdländischenErzeugnissen ein Preisabfall eingetreten ist, wie man ihn nicht für möglich gehalten und dem man vollkommen machtlos gegenübergestanden habe. Die Gesellschaft war gezwungen, den ausländischen Preisen zu folgen, wenn es auch gelungen sei, in vielen Fällen, dank der besonderen Qualität der Garne, noch etwas bessere Preise zu erhalten als sie die Konkurrenz, speziell die ausländische für sich verbuchen konnte.

Die Verkaufspreise sind im Jahre 1929 bis zu 30 Prozent und mehr je nach der Garnstärke gefallen, ohne daß es gelang, die hierdurch verursachte Schmälerung des Gewinns durch Mehrproduktion wettzumachen. Demgegenüber blieb es nur ein schwacher Trost, daß wenigstens neben dem Rückgang in den Preisen nicht auch noch ein Zurückgehen des Absatzes zu verzeichnen war. Der Absatz hat erfreulicherweise wesentlich zugenommen. Die Produktion aller Werke, die während des ganzen Jahres unter nahezu vollständiger Ausnutzung gearbeitet haben, ist voll abgesetzt worden. Daneben waren es die Erfolge der äußerst scharfen und angespannten Rationalisierungsmaßnahmen, die eine beachtliche Senkung der Einstandspreise ermöglichten, ohne allerdings den gesamten Preisabfall ausgleichen zu können.

Die Interessenvereinigung Glanzstoff mit Enka

hat bereits eine Verbilligung des Einstandspreises gebracht, und man hoffe, daß er noch weitere Vorteile bei der Durchführung der technischen und finanziellen Rationalisierung des Unternehmens bringen wird

Auch sämtliche Kunstseide produzierenden

Tochtergesellschaften,

seien von der ungünstigen Konjunktur betroffen worden. Während die Verluste bei den eigenen Werken sich auf die Schmälerung des Jahresergebnisses beschränkten, hat die fehlende Rentabilität bei den Tochtergesellschaften große Kapitalverluste gebracht. Alle auf Beteiligungen verbuchten Werte sind mit Börsenwerten zum 31. Dezember 1929 oder darunter angesetzt. Auch bei den Abschreibungen auf den Anlagewerten, die bekanntlich eine beträchtliche stille Reserve enthalten, sind diese Abschreibungen nach den gleichen Grundsätzen wie bisher vorgenommen, ebenso wurde auf Lagervorräte,. eine Abschreibung vorgenommen, die gegen jede Ueberraschung sichern und die Vorräte unseres Lagers auf ungefähr die Hälfte des heutigen Verkaufserlöses herunterbringt.

In der Lage der Industrie und des Unternehmens seien in der Zeit seit dem Erscheinen des Geschäftsberichtes Aenderungen nicht eingetreten.

Daß diese Ausführungen einen Teil der Aktionäre nicht voll befriedigten, bewies die Aussprache. Bankier Jacobi in Firma Gebr. Stern, Dortmund, wies darauf hin, daß das geradezu unglückliche Ergebnis des Geschäftsjahres eine Kritik an der Verwaltung nicht ersparen könnte. Er machte in erster Linie der Verwaltung den Vorwurf, daß sie die Entwicklung hätte frühzeitiger erkennen müssen und daß sie die Aktionäre allzu lange in guten Glauben gewiegt habe. Zweifellos treffe sie eine moralische Schuld für die entstandenen Verluste. Sie trage damit zugleich auch die Schuld bei der Bedeutung des Glanzstoffpapieres für die Vertrauenskrise an der Börse. Noch vor einem Jahre sei das Beteiligungskonto als das finanzielle Rückgrat der Gesellschaft bezeichnet worden. Er verlangte klare Erklärungen über dieses Konto und eine genaue Spezifizierung. Ferner vermißte er den Vermerk unter dem Geschäftsbericht, durch welche Treuhandgesellschaft die Bilanz geprüft worden sei. Weiter verlangte Jacobi Aufschluß darüber, inwieweit die Verhandlungen mit den deutschen Großbanken über Entsendung prominenter Vertreter derselben in den Aufsichtsrat gediehen seien. Dergleichen Anfragen schloß sich auch ein weiterer Aktionär an. Justizrat Strömer, Köln, richtete noch eine Anfrage dahin, inwieweit Bürgschaftsverpflichtungen der Vereinigten Glanzstoff zugunsten ihrer Tochtergesellschaften bestehen und verlangte insbesondere Auskunft darüber, inwieweit die Vereinigten Glanzstoff durch die Dividendenbürgschaft für die Associated Rayon Corporation Verpflichtungen übernommen habe, und wie hoch die Summe dieser Verpflichtung sei.

Seitens der Verwaltung erklärte Dr. Blüthgen, daß der

Grundzug der Glanzstoff-Politik

es immer gewesen sei, durch Vereinbarungen und Verständigung einer eventuell eintretenden Krise vorzubeugen. So sei der Zusammenschluß mit der Enka

keine Flucht nach Holland

gewesen, sondern man habe einen Machtfaktor schaffen wollen, um die Verständigung zu beschleunigen. Auch die Gründung der Tochtergesellschaften sei nur ein Ausdruck dieser Politik der Verständigung und natürlichen Erweiterung gewesen. Er verwies im übrigen bezüglich der angesetzten Wertsätze des Beteiligungskontos auf den Geschäftsbericht und hob hervor, daß die Anlagen technisch so vervollkommnet seien, daß die Vereinigten Glanzstoffe wohl jetzt an der Spitze aller Gesellschaften marschiere, die selbst alle großen Fortschritte in der Rationalisierung gemacht hätten. Die Größe der Krise habe die Verwaltung nicht voraussehen können. Er müsse aber darauf hinweisen, daß bezüglich des Ausmaßes der Krise die Kunstseidenindustrie im Vergleich zu anderen Rohstoffindustrien nicht schlecht abschneide. Die Vereinigten Glanzstoff hätten ihre Absatzmenge nicht nur aufrecht erhalten, sondern auch vermehren und ihre gesamten Einrichtungen vollauf ausnützen können. Bezüglich der Weiterentwicklung verwies dann Dr. Blüthgen auf die Ausführungen im Geschäftsbericht, wonach, auch wenn die schwierigen Verständigungsversuche mit der in- und ausländischen Konkurrenz erfolglos bleiben sollten, die Verwaltung hoffe, daß mit Rücksicht auf die zu erwartenden Wirkungen der Rationalisierungsarbeiten die Vorbedingung für eine gesunde Entwicklung gegeben seien. Die Verwaltung werde auch so weit wie nur irgend möglich bereit sein, volle Aufklärung zu geben.

Zum Schluß erklärte noch Dr. Blüthgen, daß die Bilanzprüfung durch die Deutsche Treuhandgesellschaft Berlin vorgenommen sei. Sie sei bis jetzt noch nicht abgeschlossen. Bezüglich der Bankenverbindung wurde dann noch mitgeteilt, daß Bankdirektor Schlitter von der Deutschen Bank in der morgen stattfindenden Aku-G.-V. zur Wahl in den Aufsichtsrat vorgeschlagen werden würde, ebenso sollte Bankdirektor Vasen-Krefeld in den Aufsichtsrat der Glanzstoff gewählt werden. — Auf weitere Anfragen, ob die Verwaltung mit den jetzigen Abschreibungen angesichts der Geschäftslage alles getan habe, um reinen Tisch zu machen, wurde von der Verwaltung bestätigt, daß weitere Risiken, die nicht in der Bilanz aufgenommen worden seien, nicht mehr vorhanden sind. Es beständen im Augenblick Bedenken, restlose Aufklärung über die Höhe der Beteiligungen zu geben. Die Frage des Rückforderungsrechts für die Dividendengarantie bei der Associated Rayon Corporation bedürften noch der Klärung, die durch Verhandlungen bei der nächsten Anwesenheit Dr. Blüthgens durchgeführt werden sollten. Als Summe dieser Bürgschaftsverpflichtung wurden 600 000 Doll. genannt.

Die Hauptversammlung genehmigte dann ohne Widerspruch die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung. Weiter wurde mitgeteilt, daß Dr. Blüthgen aus dem Vorstand der Vereinigten Glanzstoffabriken ausgetreten ist und daß seine Wahl zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Gesellschaft infolge des Rücktritts des bisherigen Vorsitzenden Dr. Wolff-München vorgeschlagen würde. Ferner ist Karl Benrath-Barmen aus dem Aufsichtsrat ausgetreten und ebenso wie das bisher stellvertretende Vorstandsmitglied Dr. ing. Herrmann-Elberfeld zum ordentlichen Vorstandsmitglied ernannt worden. Außerdem soll auch Professor de Vooys, der in der Hauptversammlung der Aku als neues Vorstandsmitglied vorgeschlagen werden wird, nach Bestätigung dieses Vorschlags als Vorstandsmitglied der Vereinigten Glanzstoff bestellt werden. An Stelle Benraths wurde Bankdirektor Hugo Vasen-Krefeld in den Aufsichtsrat gewählt, ferner wurde Kommerzialrat Dr. Urban-St. Pölten bei Wien wiedergewählt, und an Stelle des verstorbenen Aufsichtsratsmitgliedes Dr. Ohlischläger Dr. Hartogs-Arnheim neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Matt und nervös.

WG. Berlin, 17. Juni. (Eig. Drahtb.) Die Stimmung war anfangs matt und unterlag später starken Schwankungen, ein Zeichen der Unsicherheit und Aengstlichkeit, welche sich der Spekulation angesichts der Wallstreetpanik und der amerikanischen Wirtschaftskrisis sowie der Nervosität der übrigen Auslandsbörsen bemächtigt hatte. Man hält zudem eine Regierungskrise, zumindest aber einen Rücktritt Moldenhauers für unvermeidlich und verfolgt mit Besorgnis auch die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland, da die Arbeiterschaft von einer Lohnsenkung nichts wissen will. Daß stärkere Auslandsabgaben vorliegen, ergibt sich aus der Verflauung der internationalen Papiere (Svenska, Chade, Polyphon, Siemens, Gesfürel, Deutsche Linoleum und Kaliaktien). Auch die deutsche Bankenkundschaft verkauft. Die Spekulation sah sich deshalb zu neuen Glattstellungen und Leerabgaben veranlaßt. Nur der sehr günstige Reichsbankausweis mit der Aussicht auf baldige Diskontermäßigung, namentlich aber Bankinterventionen, gaben der Börse bei Beginn der zweiten Stunde einen Halt, ohne daß sich aber Schwankungen vermeiden ließen. Das Geschäft wurde später wesentlich ruhiger.

Im weiteren Verlaufe nahm die Erholung zu.

Am Rentenmarkt war Altbesitzanleihe heute von Anfang an fester, dagegen Neubesitzanleihe abbröckelnd. Bei den Reichsschuldbuchforderungen spätere Fälligkeiten auch schwächer. Auslandsrenten waren anfangs überwiegend abgeschwächt. Später war der Rentenmarkt nicht einheitlich.

Der Kassamarkt war matt. Der Unnotierte Markt war bei geringen Umsätzen schwach.

Der Geldmarkt war leicht. Tagesgeld 2,5 bis 4,5, Monatsgeld 4,75 bis 6,75, bankgirierte Warenwechsel 4 Prozent und darunter. Privatdiskont 3,5 Prozent für beide Sichten.

Auf dem Devisenmarkt waren der Dollar wieder etwas fester mit 4,1918—21, London-Neuyork 4,8581—84, Paris 123,81, matt die spanische Valuta gegen London mit 42,16.

Gegen den Schluß der Börse blieb die Stimmung unsicher. Die Höchstkurse konnten sich meist nicht behaupten.

Berliner Freiverkehrskurse vom 17. Juni

Aach. Leder	25.0	Hochfrequ.	174	Stoewer	—	Salitrera	150
Adler Kohle	—	Kab. Rheydt	190	Trier. Walz.	—	SiemensSalp	—
Allg. Hochb.	83.0	Lomberts S.	35.0	Ufa Film	90.7	Südseephos.	5.0
Beck. Stahl	65.0	Lerche Ntp.	—	Westf. Dinn.	—	6% Chade argent.	380
Berg. Lothr.	52.0	Linke-Hofm.	73.0	Winkelhaus	—	dt. spanisch	—
Bing-Werke	20.7	Lloyd Dyn.	—	Kaliwerte		Chade Lit. D.	—
D. Gasolin	—	Lüneb. Eisen	—	Adler Kali	—	Amerik. K'-Seide	
D. Petrol	54.0	Manoli	—	Burb. Kali	180		
D. Lastauto	—	Masch. Krau.	—	Hallesche K.	—		
Duxer Porz.	80.0	Müller Kaff.	—	Hann. Kali	—	Bemb. Shar.	12.0
Faber Bleist	126	Neckarsulm	69.0	Wintershall	187	Glanzstoff	
Frister & R.	—	Nienb. Eisen	36.0	Auslds.- u.		„preferred	—
Getreide-C.	—	Oehring. Bb.	—	Kolonialw.		„Common	—
Hann. Wag.	—	Pose Leder	—	Kaoko	—	Kaks	—
HansaLloyd	4.00	Riedel-Haen	66.5	Diamond	9.12		

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 17. Juni.

Barmer Bankverein	124.00	124.00	Farben-Industrie	133.00	133.50
Comm. u. Privatbk.	145.00	—	Gelsenk. Bergwerk	146.12	147.25
Darmst. u. National	218.00	217.50	Ges. f. el. Untern.	121.00	—
Deutsche Bank und			Harpener Bergbau	206.00	205.25
Discontogesellsch.	137.00	—	Kali Aschersleben	108.75	109.00
Dresdener Bank	103.75	103.50	Karstadt	95.25	—
Hamburger Paket	—	—	Köln-Neuessen	97.12	97.50
Hamburg-Südamer.	140.50	—	Mannesmann Röh.	65.00	65.75
Hansa Dampf	103.25	103.75	Mansfeld	100.00	100.37
Nordd. Lloyd	88.00	87.50	Oberschl. Koks	90.75	90.87
Aku	155.25	154.75	Phönix Bergbau	114.00	114.37
Allg. Elektr. Gesell	100.50	101.00	Rhein Stahl	170.00	170.50
Bemberg	185.00	184.25	Rhein. Westf. El.	382.00	381.00
Bergmann Elektro	70.25	71.00	Salzdetfurth	168.00	167.25
Buderus	317.50	319.00	Schuckert	228.25	227.50
Comp. Hisp. (Chade)	151.00	151.25	Siemens & Halske	94.75	—
Dt. Contin. Gas	89.50	89.75	Stöhr Kammgarn	146.25	—
Deutsches Erdöl	152.12	152.25	Tietz Leonhard	—	—
El. Licht u. Kraft	—	—	Ver. Stahlwerke	89.87	—
Essener Steinkohle	158.00	159.00			

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbank	268.75	289.25	Mix & Genest	—	—
Berger Tiefbau	315.00	—	Sarotti	110.00	—

Züricher Devisenkurse vom 17. Juni. Paris 2026, London 2508.25, Neuyork 516.40, Belgien 7204, Italien 2704.50, Spanien 6059.75, Holland 207.50, Berlin 123.16, Wien 7280, Stockholm 138.55, Oslo 138.10, Kopenhagen 138.10, Sofia 374, Prag 1530, Warschau 5780, Budapest 9028.50, Belgrad 912.75, Athen 669, Konstantinopel 240, Bukarest 306.50, Helsingfors 1298, Privatdiskontsatz 2¹/₁₆, Bunos Aires 192.60, Japan 255. Tendenz: nominell.

Bremer Baumwolle: 14,90.

Liverpooler Baumwollkurse (American, Universal. Stand. Middl.) vom 17. Juni, Anfang. Juli 684 bis 86, Okt. 675, Dez. 675 bis 676, Jan. 677 bis 679, März 685, Mai 691. — Stetig.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 17. Juni, Anfang. Juli 1087, Nov. 1080, Jan. 1093. — Stetig.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 17. Juni, Anfang. Okt. Ashm. 1476, Nov. Sak. 2175, Dez. Ashm. 1502, Jan. Sak. 2205, März Sak. 2240, April Ashm. 1550.

Berliner Metalle vom 17. Juni.

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt p. 100 kg	114.50
Raffinadekupfer, loco	103.00—105.00
Standardkupfer, loco	92.50—93.50
Standard-Blei	34.75—35.75
Original-Hütten-Aluminium (98—99%)	190.00
dito in Walz- od. Drahtbarren	194.00
Reinnickel (98—99%)	350.00
Antimon, Regulus	53.00—55.00
Silber in Barren, ca. 900 fein per Kilo	46.50—48.50
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28.00—28.20
Platin im Freiverkehr per 1 Gramm	5.00—7.00

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 17. Juni. Kupfer: Juni 94 B 91,75 G; Juli 93,50 B 93 G; Aug. 93 B 92,50 G; Sept. 93,25 B 92,50 G; Okt. 93,25 bez. 93,50 B 93 G; Nov. und Dez. 93,50 B 93 G; Jan. 93,50 bez. 93,75 B 93,50 G; Febr. 93,75 B 93,50 G; März 94 B 93,50 G; April und Mai 94 bez. dito B 93,75 G. — Befestigt.

Londoner Metallbörse vom 17. Juni.

Kupfer	p. Kasse	47.12—47.25	Zinn	Settlementspreis	132.50
„	p. 3 Mon.	47.25—47.37	„	Banka	138.00
„	Settlementspreis	47.25	„	Straits	134.62
„	Elektrolyt	54.00—56.00	Blei	prompt	17.87
„	best select.	54.25—55.50	„	entfernte Sichten	17.81
„	strong sheets	83.00	„	Settlementspreis	17.87
„	Elektrowirebars	56.00	Zink	prompt	16.31
Zinn	per Kasse	132.50—132.75	„	entfernte Sichten	16.93
„	per 3 Mon.	134.50—134.62	„	Settlementspreis	16.37

Berliner Börse vom 17. Juni.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches der Länder u. Schutz-Gebiets-Anleihe mit Zinsberechnung

	Zs	17. 6.	16. 6.
D. Werth. 23 f. 32,10-1000 Db.	6	—	—
D. Werth. 23 f. 35,10-1000 Db.	6	93.75	93.75
Reichsanl. 29	—	104.4	104.5
D. Reichsanl. 27	6	88.25	88.50
D. Rch. K. Gm.	3	87.25	87.25
do. 1930	6½	100.5	100.5
D. Reichsp. S.	6½	100.5	100.5
Ohne Zinsberechnung			
D. Anl. 1-60000	f.Z.	57.50	56.90
D. Anl. Abl. ohne Ausl.	f.Z.	8.60	8.70
D. werth. Anl. bis 5 Doll.	f.Z.	—	—
Schutzgeb.-Anl.	4	3.50	3.60

Provinzialanleih. usw. mit Zinsberechnung

	Zs	17. 6.	16. 6.
Rheinpr. Ldbk.	8	—	—
Westf. Landbk. Doll. G. R. 2 3	6	—	—
Westf. Landbk. Pr. Feing. 25	8	97.50	97.50
Pr. Feing. 26	7	91.00	91.00
Pr. Feing. 27,1	6	84.00	84.00
Gelpr. Gold	10	—	—
Prß. Zentral R. 5	10	101.5	101.5
Prß. Zentral R. 7	10	101.5	101.5
Prß. Zent. R. 3,6	10	97.50	98.00
Prß. Zent. R. 9	8	97.50	98.00
Prß. Zent. R. 8	7	92.75	92.75
PrßZentR. 2.12	6	83.50	83.50
PrßZentR. 1,13	5	81.00	81.00
Nordd. Grund-Kred.-Bk. 21	8	99.40	99.75
do. 22	8	99.50	99.50
Pr. C. B. G. Pf.	10	101.3	101.0
Pr. L. Pfdbr. 2	10	100.2	100.1
Pr. L. Pfdbr. 19	8	99.75	99.75
Pr. L. Pfdbr. 17	8	101.0	101.0
Pr. L. Pfdbr. 16	7	95.50	95.50
Komm.-Obl. 14	8	96.00	96.00

	Zs	17. 6.	16. 6.
Comm.-Obl. 16	8	96.50	96.50
Komm.-Obl. 6	7	97.00	90.00
Prß. Pfbr. G. 40	10	101.1	101.1
do. 41	8	99.40	99.50
Pr. Pfbr. Em. 17	8	96.70	96.50
Rh.-W. Bodkr. G.-R. Pfb. 2, E.	10	101.5	101.5
do. Serie 3	10	100.6	100.6
do. S. 4, 4a	8	99.00	99.00
Rgg. Rtb. G. 1-3	8	99.00	99.00
Rgg. Rtb. G. 4-6	8	98.50	98.75
Rgg. Rtb. G. 1-2	5	80.00	80.00
Wstd. BodCred	10	101.7	101.3
Wstd. BodCred	7	99.00	99.00
Wstd. BodCred	7	94.80	94.80

Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung

	Zs	17. 6.	16. 6.
Anhalt Roggen	6	—	—
Elektro Kohle	5	18.00	—
Elektro-Zweck	5	4.35	4.35
Anhalt Roggen	7	—	—
Ld. Ztr. Rogg.	10	8.20	8.20
Mckl. Rogg. 1,5	5	8.00	8.00
Preußen Kali	5	6.71	6.71
Preuß. Roggen	5	—	—
Roggenrt.-Bk.		9.12	9.12
Reihe 1-11	5	7.90	7.96
Reihe 12-18	5	7.71	7.72
Sächs. Roggen	5	—	8.50
Thür. Roggen	6	—	—
Westfäl. Kohle	5	12.50	12.50
Türk 400 Fr.-L.	—	11.75	—

Verkehrsaktien

	Div.	17. 6.	16. 6.
A.G. Verkehr	11	91.25	93.00
Baltim. Ohio	—	—	—
Canadabahn	—	28.12	29.25
Reichsbahn	—	95.37	94.37
Hamb. Paket	7	104.1	107.2
Hamb. Hochb.	6	—	—
Hamb.-Südam.	8	—	172.5
Hansa Dampf	10	142.0	144.2
Lübeck Büchen	5	73.00	72.00
Neptun Dampf	10	123.5	123.5
Nordd. Lloyd	8	104.5	108.0
Schantung	0	78.50	78.00

Bankaktien

	Div.	17. 6.	16. 6.
Allg. Dt. Cred.	10	113.5	114.0
Bk. elek. Werte	10	130.0	130.0
Bank f. B. Ind.	—	149.0	150.5
Barm. Bankv.	10	123.5	125.2
Barm. Kreditb.	0	57.00	56.75
Bayr. Hyp. W.	10	138.0	139.0
Berg. Märk. Ind	0	—	—
Berl. Hand.-G.	12	165.0	168.6
Berl. Hyp.-Bk.	12	216.0	216.0
Comm. u. Pr.-B.	11	144.0	147.0
Darmstädt. Bk	12	216.2	220.5
Deutsche Bk. und Disconto	10	136.0	137.7
Dresdn. Bank	10	136.0	138.5
Nordd. Grund	10	138.0	139.0
Oldb. Leih-Sp.	9	122.0	122.0
Bodenkreditb.	10	148.5	149.5
Reichsbank	12	270.0	272.0
Rh.-W. Bodkr.	10	153.5	156.0
Westd. Bodkr.	10	138.5	139.0

Versicherungen

	Div.	17. 6.	16. 6.
Aach. Münch. F.	30	328.0	324.0
Allianz	9½	201.0	200.5
Berliner Feuer	3	51.50	51.50
Frankf. Allgem.	50	—	—
Gladbach. Feu.	30	335.0	340.0
Magdeb. Feu.	30	369.5	367.0
Nordstern Allg.	14	240.0	240.0
Viktoria Allg.	90	2185	2120
Viktoria Feuer	25	430.0	430.0

Industrie-Papiere

	Div.	17. 6.	16. 6.
Accum. Hagen	8	151.5	155.0
AdlerPortland	10	61.75	62.25
Adl.-Hütt.-Gl.	9	84.00	84.12
Alexanderw.	0	27.12	27.00
Aku	9	86.00	90.00
Allg. Elek.-Ges	9	154.5	157.1
Alsen Zement	15	151.0	151.0
Ammend. Pap.	12	139.5	139.7
Anhalt. Kohle	6	78.50	79.00
Ankerwerke	10	207.0	207.0
Augsb. Nürnb.	8	82.50	84.87
Bachm. & Lad.	16	116.0	117.2
Balcke Masch.	10	115.0	115.5
Barop Walzw.	9	56.75	56.75
Basalt A.-G.	0	32.12	32.50
Bayr. Motoren	14	92.00	94.00
Bemberg J. P.	8	100.5	104.0
Berger, Julius	20	315.0	319.0
Bergm. Elekt.	9	183.5	184.7
Berl. Gub. Hutf.	16	225.0	225.0
Berl. Holzkom.	6	38.00	38.25
Berl. Karlsr.-I.	0	67.12	68.00
Berlin Kindl	22	614.0	626.0
Berl. M. Schw.	0	61.50	64.00
Bet. u. Monierb	12	114.7	115.0
Bösperde Walz.	5	48.00	48.00
Braunk. Brik.	10	146.5	146.5
Braunschw. K.	10	228.0	228.0
Braunschw. J.	6	114.5	116.0
do. Maschin.	0	42.00	42.00
Breitb. Portl.	12	119.0	119.0
Bremen B. Oel	4	60.12	60.12
Brem. Vulkan	8	134.0	134.0
Bremer Wolle	10	145.5	148.5
Buderus Eisen	5	70.50	73.50
Busch Optik	0	75.50	75.50
Busch Lüdsch.	5	69.50	69.50
Butzke Metall	7	68.00	68.00
Byk Guldenw.	6	57.00	57.12
Calmon Asbest	0	20.00	20.00
Charlott. Wass	7½	98.50	100.2
Chem. Buckau	6	83.50	83.50
Chm. v. Heyden	5	60.00	60.50
Chem. Ind. Gels.	5	52.50	52.50
Chem. Wk. Alb.	0	47.00	48.75
Chillingworth	8	80.00	83.25
Comp. Hispano	7	319.0	325.0
Concord. Spinn	0	55.50	56.00
Conti Caoutch.	7	165.7	168.5
Cröllw. Papier	10	147.0	147.0
Daiml. Motor	0	34.87	35.12
Dtsch. Atl. Tel.	7	105.0	107.8
Dtsch. Asphalt	10	114.0	114.5
Dtsch. Cont.-Gas	9	152.1	154.7
Dtsch. Erdöl AG	6	90.00	92.00
Dtsch. Jute Sp.	9	72.50	75.25
Dtsch. Kabelw.	0	72.62	77.00
Dtsch. Linol.		205.5	210.0
Dtsch. Schachtb.	5	98.00	98.00
Dtsch. Spiegel.	6	84.00	84.00
Dtsch. Steinzg.	15	176.0	178.0
Dtsch. T. Stein	11	126.0	126.5
Dtsch. Wollw.	9	11.00	10.75
Dtsch. Eisenh.	7	69.00	72.50
Dortm. Aktbr.	17	228.0	231.5
Dortm. Union	16	253.0	255.0
Dresd. Baugs.	5	—	—
Dresd. Gardin.	8	65.00	65.00
Dürener Metall	10	131.5	131.5
Dürkopp-Wk.		—	—
Düss. Dietrich	17	—	—
Düss. Eisenh.	0	52.50	52.50
Düss. Höfelbr.	8	98.50	[illegible]
Düsn. Kammg.	4	—	—
Düsn. Maschb.	0	30.00	30.00
Dynamit Nob.	6	80.00	81.00
Eilenbg. Katt.	4	53.00	53.00
Eintracht Brk.	10	142.0	142.0
Eisenb. Verk.	12	165.0	165.7
Elektr. Liefg.	10	141.5	148.0
Elektr. Schles.	8	99.00	101.5
Fl. Licht u. Kr.	10	152.7	157.7
Engelh. Berlin	13	223.5	223.5
Erdmannsd. Sp	0	—	—
Eschw. Bergw.	14	214.0	214.0
Essen Steink.	8	134.5	—
Excelsior	0	9.00	—
Fahlberg, List	8	60.60	61.50
Farbenindustr	12	159.5	162.0
Feln-Jute	8	—	76.25
Feldmühle	12	156.0	159.0
Felten-Guill.	7½	114.2	116.0
Flensbg. Schiff	0	53.00	53.00
Flöth. Masch.	0	33.00	34.50
Frankfurt. Gas	0	—	—
Frankf. Masch.	4	26.00	27.00
Fraust. Zucker	0	60.50	61.00
[illegible]	4	—	—
Frister Masch.	7	188.0	185.0
Gas Wass. Elek.	6	—	—
Gebhard & Co.	9	87.00	87.00
Gelsenk. Berg.	8	138.7	138.7
Genschow	4½	67.00	67.50
German. Zem.	14	139.0	140.0
Gerresh. Glash.	9	122.5	122.5
Ges. f. El. Unt.	10	148.7	158.0
Gildemeister	7½	92.00	90.50
Girmes & Co.	15	140.0	—
Gladb. Wolle	11	130.5	—
Gls. Brockwitz	12	58.00	—
Glas Schalke	16	—	—
Glanz. Zucker	0	52.00	53.50
Glückstadt-W.	0	—	—
Goedh. Gebr.	15	151.5	156.0
Goldschmidt	5	56.12	57.00
Görlitzer Masch.	6	35.12	35.50
Greschw. Text.	6	64.00	64.00
[illegible]	0	27.25	27.25
Habern. Guck	8	116.0	117.0
Hackethal, Dr.	8	94.00	97.00
Halle Masch.	7	85.25	85.25
Hamb. Elek.-W	10	132.0	—
Hammersen	8	112.1	115.0
Hann. Masch. E.	0	32.00	32.25
Harb. Eis. u. Br.	8	72.00	73.00
Harb. Phönix	0	70.00	—
Harkort Brk.	0	16.75	16.00
Harpener Berg	0	120.7	—
Hedwigshütte	7	97.75	97.75
Hein, Lehmann	6	74.75	74.75
Hemmoor Port	15	155.0	157.0
Hilgers Verz.	6	63.50	63.50
[illegible]	8	—	88.00
Hirsch Kupfer	9	131.1	132.0
Hirschb. Leder	6	84.75	84.75
Hoesch Eisen	7	98.25	99.50
Hoffm. Stärke	6	58.00	58.25
Hohenl. Werk	7	71.00	—
Ph. Holzmann	7	92.50	96.00
Horch Motore	8	51.00	52.00
Hotelbetrieb	12	137.0	138.0
Höxter-Godelh	0	27.00	27.50
Hubertus Brk.	6	123.2	123.2
Ilse, Bergbau	10	227.5	228.0
Ilse, Genuss	10	116.0	118.2
Industrieban	14	36.00	36.50
Isenb. Brauerei	7	109.2	109.2
Jakobsen	9	80.50	80.50
John J. A.	10	71.00	71.00
Jüdel & Co.	9	120.2	121.0
Kahla Porzell.	5	42.25	44.00
Kali Aschersl.	10	206.2	212.0
Rud. Karstadt	12	110.0	121.0
Kirchner & Co.	4	53.50	56.00
Klauser Spin.	0	—	—
Klöckner Wk.	7	100.0	100.0
Koch Nähm.	4	54.75	54.75
Köln-Neuess.	7½	95.25	96.62
Köln Gas	6	55.00	—
[illegible]	6	—	40.00
Gebr. Körting	8	52.00	50.00
Köthner Led.	12½	116.5	120.5
Kraus & Co.	0	68.00	69.75
W. Kraft	10	96.00	89.75
Kronprinz Met.	5	37.00	38.00
Kunz-Treibr.	10	90.75	92.00
Küppersbusch	10	109.0	110.0
Kyffhäus. Hütte	0	43.00	—
Lahmeyer	12	164.6	164.5
Laura-Hütte	0	38.00	40.00
Leipz. Riebeck	12	138.0	139.0
Leipzig. Piano	0	27.00	28.50
Leopoldgrube	4	57.25	58.75
Lindes Eismsch	14	163.2	164.2
C. Lindström	20	578.0	578.0
Lingel Schuh	0	77.50	76.25
Löwe & Co	10	—	—
Leuna A.-G.	6	189.0	189.0
Löwenbr. Berl.	12	280.0	282.0
Lüdensch. Met.	6	56.50	56.50
Magdeb. Berg	0	54.25	54.25
Magdeb. Mühle	5	50.00	50.00
Mannesm. Röhr	7	97.25	98.12
Mansf. Bergw.	7	65.00	65.00
Marie, k. Berg	0	—	—
Starke & Hoffm.	0	—	—
Maschb. Untern.	0	48.00	48.50
Masch. Breuer	0	—	—
Masch. Buckau	10	118.2	118.5
Maximilianh.	7	156.0	157.5
Mech. W. Lind.	10	79.00	79.12
Mech. W. Sorau	8	—	—
Mch. W. Zittau	0	45.00	45.00
Meissner Ofen	11	61.50	61.00
Metallbank	8	114.5	116.0
Meyer Sprit	14	130.5	132.0
Miag	10	113.5	115.5
Mimosa A.-G.	18	225.0	225.0
Mix & Genest	8	130.0	137.0
Motoren Deutz	3	70.00	70.12
Mülheim. Berg.	7	102.0	101.5
Müller Gummi	8	105.7	105.7
National-Aut.	0	16.50	17.00
[illegible]	10	95.50	96.00
Niederl. Kohle	10	140.0	140.0
Nordd. Eiswk.	10	108.5	108.5
Nordd. Steing.	12	—	—
Nordd. Wollk.	8	82.00	85.00
Oberschl. Eis. Bd.	6	63.50	64.00
Oberschl. Koks	7	100.2	101.8
Oberschl. Kokw.	7	95.00	95.87
Oeking Stahl	0	33.00	33.00
Orenst. & Kopp	6	67.00	71.00
Ostwerke	12	243.0	249.0
Peipers	7	90.00	90.00
Phönix Bergb.	6½	90.25	91.00
Phönix Braunk.	6	62.75	62.75
Jul. Pintsch	10	—	180.0
Plauen Gard.	10	92.25	92.75
Plauener Tüll	0	27.00	37.00
Pöge Elektr.	0	17.00	17.50
Polyphon	20	240.0	[illegible]
Prager Spinn.	0	—	—
[illegible]	10	52.00	53.25
Rasquin Farb.	5	70.00	—
Rathgeb. Wagg.	7	88.75	88.75
[illegible]	4	—	31.50
Reichelbräu	20	[illegible]	239.0
Reichelt Met	6	32.50	34.25
Rheinfeld. Kr.	10	152.7	152.7
Rhein. Braunk.	10	211.5	—
Rhein. Chem.	9	73.50	73.50
Rhein. Elektr.	9	142.0	—
Rh. Metall- u. Masch. Düss.	7	91.50	92.00
Rh. Möbelstoff	10	65.00	68.00
Rh. Spiegelgl.	10	116.5	116.5
Rh. Stahlwk.	6	113.5	114.7
Rh. Textilfabr.	0	32.25	32.00
Rh. W. Elekt.	10	170.0	172.0
Rh.-W. Kalkw.	8	97.25	97.25
Rh. Sprengst.	4½	—	68.00
Riebeck Mont.	7½	100.0	103.0
Rockstroh-W.	5	67.00	68.00
Rödergrube	27	670.0	670.0
Rosenthal Prz.	7	82.50	83.00
Rositz. Zucker	0	33.00	33.50
Roth-Büchner	20	432.0	432.0
Rütgerswerk	6	62.00	63.00
Sachsenwerk	7½	98.75	107.0
Sächs. Webst.	8	69.50	69.00
Salzdetfurt	15	376.5	386.0
Sarotti Schok.	10	111.5	113.5
Schering chm.	14	330.0	330.0
Schlegelbräu	14	178.5	176.5
Schles. Elek. B.	10	154.0	157.5
Schl. Lein. Kr.	0	10.00	10.00
H. Schneider	10	96.00	98.25
Schönebeck	0	—	—
Herm. Schött	0	35.87	36.00
Schub. & Salz.	18	215.5	220.0
Schüchtern.	6	72.75	72.75
Schuckert & Co.	11	167.7	170.2
Schulth. Patzenh.	15	295.0	301.0
Schulz Fr.	3	47.00	—
Schwabenbräu	16	—	210.5
Schwanebeck	9	—	—
Schwelm Eis.	8	130.0	130.0
Fr. Seiffert & Co.	10	129.0	129.0
Sieg.-Sol. Guß	0	13.62	13.75
Siegersd. Wk.	10	50.00	50.00
Siemens Glas	9	128.0	128.5
Siem. & Halske	14	228.5	235.0
Sondm. & Stier	0	157.1	157.1
Stett. Portland	10	—	—
Stock & C.	7	83.00	83.25
Stöhr & Co.	10	94.75	95.00
Stolberg Zink	8	89.00	88.25
Gebr. Stollwrk	9½	95.00	103.0
Strals. Spielk	18	225.0	225.5
Svenska Akt	15	301.5	310.0
Telef. Berlin	6	—	—
Thöris Oelfabr	6	79.00	79.00
Thüring. Elekt	9	152.2	152.0
Thür. Gasgeg.	9	145.2	146.5
Tietz Leonh.	10	150.0	153.0
Transradio	8	118.3	119.0
v. Tuch Brau.	10	139.0	140.5
Tuchf. Aach.	12	118.0	118.3
Union Chem.	5	48.75	50.00
Varziner Pap.	10	102.0	103.0
V. B.-J. Gum.	6	67.00	67.25
Ver. Berl. Mört	9	107.0	115.0
Vorchm. Chari.	4	62.75	62.75
Ver. Dt. Nickel	12	147.0	148.0
Ver. Glanzstof	18	115.0	120.5
Ver. Gothania	8½	96.00	99.50
Ver. Mk. Tuch	5	43.00	43.00
Ver. Schuhfabr	6	47.37	47.62
Ver. SmyrnaTep	12	150.0	150.0
Ver. Stahlwk.	6	90.00	91.25
Ver. Stahlw. Z.	9	174.0	174.0
Ver. Thür. Met.	4	55.00	—
Ver. Ultramar.	12	150.0	150.2
Victoriawerk	6	56.50	56.00
Vogel Tel.	6	90.00	93.50
Vogt. Masch.	8	60.00	60.00
Vorw. Portld.	12	140.7	140.2
Wanderer W.	6	48.00	48.00
Warst. Grub.	8	120.0	120.0
Wass. Gelsenk.	8	131.0	132.0
Wegelin Ruß	8	—	—
Wenderoth	7	75.00	74.00
Westeregeln	10	206.0	210.0
Westf. Draht	7	86.50	86.50
Westf. Kupfer	6	38.00	38.12
Wicking Port.	10	108.0	108.5
Wickrath Led.	0	—	—
Wick.-Küpper	14	230.0	232.0
Wiesner Met.	8	64.00	65.00
Wittener Guß	0	46.00	46.00
Wunderlich Co	12	56.25	59.25
Zeitzer Masch.	10	106.0	108.7
Zellst. Dresden	10	85.00	86.00
Zellst. Waldh.	13½	157.5	160.0
Otavi	11	45.75	46.62

Industrie-Obligation

	Div.	17. 6.	16. 6.
Engelhardt	—	98.60	98.06

Das Königsberger Tonkünstlerfest.

Orchester- und Chorkonzerte.

Drei Kantaten von großen Ausmaßen für Chor, Solostimmen, Orchester und Orgel ergaben für das einzige Chorkonzert eine überlange Vortragsfolge. Von dem gebürtigen Königsberger Otto Besch stand darin eine Advents-Kantate auf Worte der Bibel. Er versteht sich auf ausgezeichneten Chorstil, schreibt formvollendete und musikerfüllte fugierte Sätze und ist auch, wie besonders die Vertonung eines gegen Ende verwendeten Marienliedes zeigt, lyrisch ausnehmend begabt. Ein paar Kürzungen des nach moderner Romantik orientierten Werkes wären vielleicht zu erwägen. Auch die Kantate „Der Tod des Oedipus" von dem gebürtigen Schaffhausener Tonsetzer Conrad Beck war als beachtlicher Gewinn zu buchen. Den antiken Charakter des an Oedipus, Antigone, einen Erzähler und den Chor verteilten Textes, dessen Fassung von René Morax stammt, hat Beck entsprechend schlicht, vorwiegend unisono und wiederholungslos vorwärtsdrängend eingefangen. Wie bei wenigen Werken der ganzen Tagung ist hier der Stil von Anfang bis Ende einheitlich gewahrt. Leider traf dies auf die „Trilogia sacra", ein ebenfalls kantatenartiges Werk von Robert Oboussier — einem aus Antwerpen stammenden Tonsetzer deutscher Abstammung — nicht zu (Klavierauszug bei Bote & Bock in Berlin erschienen). Man hatte bei diesem gespreizten und hanebüchen schweren Stücke, das auf schöne Worte aus Rainer Maria Rilkes Stundenbuche geschrieben ist, die Empfindung, daß sein Tonsetzer trotz Aufwandes vielfach häßlichster Klänge, die gelegentlich mit schlichter, aber nichtssagender Tonalität wechseln, gar nicht modern empfindet, sondern nur so tut. Um die Wiedergabe der drei Werke machte sich ein aus mehreren Königsberger Gesangvereinen zusammengestellter Chor, der der Reihe nach den Dirigenten Scherchen, Otto Groke und Hugo Hartung unterstellt war, verdient. Gesangsolistisch wirkten fast durchweg ganz erlesene Kräfte mit: darunter die Damen Neusitzer-Thoenissen und Armhold und die Herren Albert Fischer, Kurt Wichmann und Max Meilt.

Von den beiden Orchesterkonzerten war das erste am ertragreichsten. Am wenigsten berührte die ziemlich mühselige Arbeit der drei Orchester-Intermezzi des in München ansässigen Balten Gerhard von Westerman. Sie steht auf dem Boden Regers und Wagners (Tristan), entfernt sich aber weit von dessen verzehrender Gefühlsstärke und sucht Anschluß bei einer moderneren frettonalen Satzweise. Sehr lustig anzuhören war die Sinfonietta des jetzt in Mannheim wirkenden Oesterreichers Hans Gal. Schade, daß sich dieser begabte Tonsetzer nicht recht weiter entwickelt: denn mit einer seiner gefälligen Suiten oder Sonaten hat man ihn schon ganz. Da gaben einem doch die teilweise phantastischen fünf Bilder einer Suite für kleines Orchester von dem Düsseldorfer Hans Ebert, obgleich ihre Form noch nicht so sicher ist, schon mehr. Das Schlußstück des Abends war die erste Symphonie des in Deutschland lebenden Russen Nikolai Lopatnikow. Sie ist ein „Reißer" in gutem Sinne, von stürmischem Musiktemperamente und — mit Ausnahme des etwas zerzausten letzten Satzes — klarem Aufbau. Man mußte immer wieder an Tschaikowsky denken. Wenig Freude machte dagegen die Sopran-Arie „Der Wein" — besser Solokontate —, die von Alban Berg nach Gedichten von Baudelaire in Stefan Georges Uebertragung geschrieben ist. Der Mangel an Gegensätzen wirkte bei dieser vom Wozzeck weit entfernten Aesthetenmusik, deren gesanglicher Teil bei Ruzena Herlinger gut aufgehoben war, äußerst lähmend. Außer der von Gal selbst geschickt gesteuerten Sinfonietta dirigierte Scherchen alle Werke des ersten und des zweiten Orchesterkonzertes.

Schade, daß man im zweiten — gerade der letzten Darbietung des ganzen Musikfestes — nicht auf seine Kosten kam. Das letzte Stück, eine Heldenfeier für Männerchor und Orchester von Rudolf Siegel, mußte leider ganz wegfallen, weil der Tonsetzer über der Instrumentation erkrankt war. Als Gehirnmassage merkwürdigster Art wies sich eine sogenannte Sinfonia fugata des aus Moskau stammenden Busonischülers Wladimir Vogel aus. Hier war alles nur ödeste Konstruktion. Von Heinz Schubert — jetzt in Dortmund — wurde eine sogenannte Sinfonietta gemacht, die wenigstens überschtlich, wenn auch in ihrer jetzigen Fassung keineswegs vorbildlich gebaut ist; sie hatte nämlich ursprünglich fünf Sätze, der Tonsetzer ließ sie aber in Königsberg in einer sonderbaren, zu deren drei verkürzten Fassung mit einem Perpetuum mobile als Schlußstück spielen. Tiefere Werte waren daraus nicht zu erspüren. Zwischen den beiden symphonischen Werken trug Stefan Frenkel (Berlin) ein eigenes Konzert für Geige und Streichorchester vor, ein nachromantisches Virtuosenstück erster Ordnung, aber nicht mehr.

Wie alljährlich nach diesen Tonkünstlerfesten, so wird auch heuer ein erheblicher Teil der aufgeführten Musik dem Gedächtnis des Teilnehmers bald wieder entschwinden. Aber die Erinnerung an ein paar Werke wird ihm voraussichtlich bleiben. Das ist, wie den regelmäßigen Besuchern dieser Tagungen die Erfahrung sehrt, schon verhältnismäßig viel. Mehr ist aber im Grunde auch gar nicht zu verlangen.

Dr. M. U.

Intendant Maisch nach Mannheim berufen.

Mannheim, 15. Juni. Der Theaterausschuß des Nationaltheaters in Mannheim hat einstimmig beschlossen, an den Intendanten des Erfurter Stadttheaters, Maisch, eine Berufung als Generalintendant des Nationaltheaters in Mannheim ergehen zu lassen.

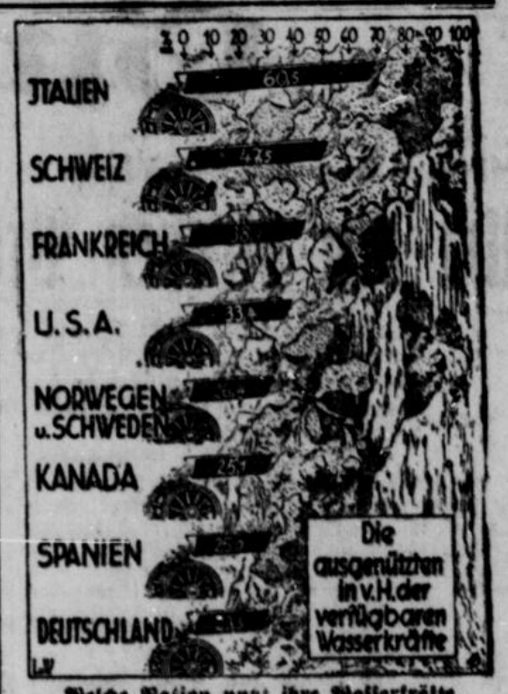
Das Theater Charlotte v. Steins. Die Einweihung des reizenden, etwa hundert Personen fassenden Theaters Charlotte v. Steins auf dem Familiengut Großkochberg i. Thür. das im Vorjahre durch den Weimarer Generalintendanten Dr. Ulbrich entdeckt wurde, fand vor einem Kreis geladener Gäste statt. In der Eröffnungsvorstellung brachte das Ensemble des Deutschen Nationaltheaters Charlotte v. Steins Lustspiel „Die Verschwörung gegen die Liebe" zur Uraufführung, ein witziges, gutgelauntes, heiteres Stück, aus dessen Dialog aber auch mancher weltkritischer Gedanke, manch geistreiches, bedeutungsvolles Wort aufblitzt. Die Honneurs der Familie machte Freiherr Felix v. Stein, ein Nachkomme Charlottens, der den Besuchern auch ein aufmerksamer und sachkundiger Führer durch die sehenswerten historischen Gedenkstätten seiner Besitzung war.

Max Liebermann bleibt Präsident der Akademie der Künste.

Professor Dr. Max Liebermann ist auch für die Zeit vom 1. Oktober 1930 bis Ende September 1931 zum Präsidenten der Preußischen Akademie der Künste gewählt worden. Die Wiederwahl wurde soeben vom preußischen Staatsministerium bestätigt.

Wundheilung durch Elektrizität.

In der letzten Sitzung der Wiener Gesellschaft der Ärzte berichtete Dr. W. Spitzmüller aus der Unfallstation der Klinik Hochenegg über sensationelle Erfolge der Wundbehandlung bei ausgedehnten Rißquetschungen, wie sie sich besonders nach Unfällen ereignen, mittels des elektrischen Schneide-Desinfektionsverfahrens. Bei 110 Unfällen mit 130 schweren Wunden wurden alle eingelieferten Verletzungen durch Anwendung des Hochfrequenzstromes behandelt, indem die Wundränder durch das elektrische Schneideverfahren und nicht wie bisher mit dem Messer herausgeschnitten wurden. Nachher erfolgte die primäre Wundnaht. In allen beobachteten Fällen traten keine Eiterungen auf, wie sie bei solchen durch Erde meist verunreinigten Wunden vorkommen. Es entsteht durch den elektrischen Strom, dessen sterile Wirkung schon längst bekannt war, ein rascher Verschluß durch Blutgefäße, so daß nachfolgende Infektionen seltener oder fast überhaupt nicht eintreten. Auch sonst hat die neue Methode den Vorteil, daß sie zartere Narben hinterläßt und rasche Erholung und Arbeitsfähigkeit herbeiführt.



Welche Nation nutzt ihre Wasserkräfte am meisten aus.

Die Wasserkraft ist in den letzten Jahrzehnten für die Energiewirtschaft der Welt immer von größerer Bedeutung geworden. Neben der Hauptquelle der Stromerzeugung, der Kohle wird sie bereits in aller Welt für die Erzeugung von Elektrizität verwandt. Da sich die weiße Kohle als Kraftquelle stets aus sich selbst erneuert, ohne, wie bei der auf Wärme beruhenden Kraft, laufend neue Kosten für die erforderlichen Brennstoffe zu verursachen, ist die durch Wasserkraft erzeugte elektrische Energie wesentlich billiger als alle anderen Arten der Stromerzeugung, da nur die Aufwendungen für Verzinsung und Abschreibung des Anlagekapitals die wesentlichsten Betriebskosten der Wasserkraftanlagen bilden. Gegenwärtig wird der Ausbau der Wasserkräfte besonders eifrig von den Ländern betrieben, die nur über geringe oder keine anderweitigen Energiequellen verfügen, um sich von der Einfuhr ausländischer Kohle unabhängig zu machen. So hat Italien bereits die allerdings nur geringen vorhandenen Wasserkräfte bis zu 60 Prozent ausgebaut und will so in Zukunft die Einfuhr von 3 000 000 Tonnen Kohlen ersparen. Die Schweiz hat bereits 1928 die Einfuhr von 2,5 Millionen Tonnen Kohle erspart. In Deutschland ist bis jetzt noch nicht ein Viertel der vorhandenen Energie von 6,8 Millionen PS ausgenutzt.



Ein Wagen, der durch herrlich schöne Formen und Farbkombinationen das kultivierte Auge entzückt • Hochelegant ausgestattet • Raffiniert geräumig • Bis ins kleinste Teilchen vollendet durchkonstruiert • Neue nach zwei Richtungen wirkende Stoßdämpfer Windschutzscheibe aus splitterfreiem Glas.

HUDSON

Limousinen von M 7500.– an
ab Werk mit vollständiger Ausrüstung.

Der Hudson 8 entstammt dem gleichen Werk wie der Essex Super Six.

Autorisierte Hudson-Vertretungen:
Albert Zeisler, Vohwinkel, Kaiserstr. 108, Tel. Elberfeld-Westen 36682 u. 35765.
Hermann Lauterbach, Barmen, Allee 194 Tel. 62900.
Josef Bertrand, Elberfeld, Kampstr. 22/26 u. Morianstr. 9, Tel. Sammel-Nr. 22267

Ziehung garantiert diese Woche!
50 Pfennig
14. Wohlfahrts-Geld-Lotterie
2892 Geldgewinne und 2 Prämien
Höchst- und Hauptgewinne
15 000 M.
8000 M.
5000 M.
2000 M.
usw. usw.
Alle Gewinne bar ohne Abzug.
Los 50 Pfg. (für auswärts Porto u. Liste 30 Pfg. mehr).
Glückslose:
10 Lose { aus verschied. Tausenden } 5 M.
20 Lose { } 10 M.
Lotterie-Haus
P. Eulenberg, Elberfeld,
Schwanenstr. 7.



Überlegen Sie nicht lange
wenn Sie Ihren Umsatz steigern wollen. Bringen Sie sich durch eine Anzeige im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal bei dem kaufenden Publikum empfehlend in Erinnerung.



Störenfriede in der Nacht!

Lichtscheu kommen des Nachts die Bettwanzen aus ihren schmutzigen Verstecken hervor, um Ihnen den erquickenden Schlaf zu rauben. Vernichten Sie das scheussliche Ungeziefer mit Flit!

Flit tötet Fliegen, Mücken, Schnaken, Motten, Flöhe, Bettwanzen. Küchenschaben samt Brut. Flit ist unschädlich für den Menschen und fleckt nicht.

Nur echt in der gelben Packung mit schwarzem Band.

FLIT
tötet schneller



Frische Landbutter
9 Pfd. frko. Nachn. 10.00 RM. b7895
Heinr. Jansen, Bürger i. H.

Matratzen
abzugeben.
E., Bl./Rathenaustr. 50.

Drucksachen für Industrie u. Handel, Werbeblätter nach Künstlerentwürfen, illustrierte Kataloge, Preislisten – Anfertigung von Entwürfen für Werbe-Drucksachen
W. Girardet, Essen.

Sport-Rundschau

Mittwoch die großen Abendrennen im Elberfelder Stadion.

Um den Großen Preis von Elberfeld

Weltklasse am Start: Linart der vierfache Weltmeister, Weltmeister Sawall, die Meisterfahrer Krewer und Dederichs und talentierter Nachwuchs Schindler-Chemnitz, Müller-Elberfeld. Dederichs, unsere Voraussage. Ein Aufgalopp von 20 Klm. — Fliegerrennen westdeutscher Amateure.

Die Radsportsaison auf deutschen Rennbahnen nähert sich schon ihrem Höhepunkt: mutet es da nicht fast wie ein Witz an, daß unsere Elberfelder Weltrekordbahn noch kein Steher-Rennen internationalen Formats zur Durchführung hat bringen können? Schon zweimal hat Regenwetter großzügigste Absichten — das Osterrennen und das goldene Rad — durchkreuzt. Direktor Schwartz, der unentwegte Optimist, läßt aber nicht locker und kündigt für morgen, Mittwoch, zum dritten Mal eine große Veranstaltung an. Wir wollen nur hoffen und wünschen, daß die Radsportanhänger endlich mal das Rennen zu sehen bekommen, welches bewertet nach seiner Besetzung mit Linart, Krewer, Sawall, Dederichs, Schindler, Müller, eins der größten Ereignisse auf dem Zement zu werden verspricht. Denn es ist schon wahr, daß nicht viele deutsche Rennbahnen sich ein solches Klasse-Programm leisten können. Fahrer von dieser Weltgeltung fahren bestimmt nicht um geringen Siegeslohn.

Wir haben schon damals in unserer Vorbesprechung zum goldenen Rad, das ja dieselben Dauerfahrer an den Start bringen sollte, jeden einzelnen dieser Sechs kritisch unter die Lupe genommen; wir müssen es heute wieder tun, weil viele Wochen vergangen sind und unsere Ansichten, vom Gang der Ereignisse auf den Rennbahnen beeinflußt, in manchen Teilen sich geändert haben.

Denken wir zunächst an Krewer. Wenn uns je ein großer Dauerfahrer Rätsel aufgegeben hat, dann ist er es. Wir warten und warten auf den großen Schlag, auf den zu Anfang dieses Jahres aus der Verbindung Krüger-Krewer in Aussicht gestellten großen Erfolg. Aber nichts gelingt ihnen. Woran es wohl liegen mag: am Motor des Schrittmachers oder am Können Krewers? Es ist seit langer Zeit in der Fachwelt ein Streiten um diese Frage. Wir aber wollen, daß „Indi" sie morgen in positivem Sinne beantwortet, daß er uns ein Rennen fährt, wie wir es immer gewohnt waren von ihm bei uns in Elberfeld.

Das Gegenstück dazu: Dederichs. Er ist hinter seinem famosen Schrittmacher Willi Heßlich zum erfolgreichsten Dauerfahrer der ersten Halbzeit dieser Saison geworden und steuert, wenn es in dieser Sieges-Serie so weitergeht, auf die Teilnahme an der Weltmeisterschaft zu. Natürlich ist er für das Stundenrennen um den großen Preis von Elberfeld ausgesprochener Favorit. Ich will und muß gewinnen, sagte er uns gestern kurz und bestimmt.

Es mag sein, daß er recht behält; jedenfalls wird er sich auf dem Wege zu diesem erstrebenswerten Ziele noch mit Viktor Linart auseinandersetzen müssen, der sich in einer Form befindet, die jedem internationalen Klassemann gefährlich werden kann. Uns interessiert nicht so sehr ein Sieg des größten Dauerfahrers, den die Radsportwelt je gesehen hat. Ihn überhaupt bei der Fahrt zu beobachten, ist für jeden Radsportkenner schon ein Genuß. Dieser unvergleichlich schöne Stil entzückt immer wieder aufs neue. Seine Kollegen bewundern ihn, nachahmen können sie ihn nicht. Es gibt eben nur einen Linart.

Sawall ist das vierte schwere Geschütz; auch dies wird Dederichs nicht so leicht zum Schweigen bringen. Es wird ein großes Kämpfen werden, denn es geht um die Hegemonie im deutschen Stehersport. Hie Dederichs — hie Sawall!

Und nun noch schnell ein Wort den Nachwuchsfahrern. Schindler-Chemnitz. Er hat große Rennen gefahren, aber es sei zugegeben, manchmal klappte es nicht so recht. Ein junger Fahrer hat natürlich noch nicht die konstante Form. Und nicht immer sind die Bahnen so schön wie in Elberfeld. Er hat sich emporgearbeitet, ist vielbeschäftigt, Beweis genug, daß das Publikum an seiner Fahrweise Gefallen hat.

Welche Rolle wird nun unser Elberfelder Müller spielen? Wir halten uns bestimmt frei von jedem Lokalpatriotismus, wenn wir behaupten, daß er morgen nicht als der letzte geschlagene Mann aus dem großen Rennen gehen wird. Sein Fahren, sein Tritt, die Position, die Steuerkunst, das alles ist in der wochenlangen, unverdrossenen und regelmäßigen Uebung mit seinem Schrittmacher Krahe so ganz anders, so einem Steher formgerecht geworden, daß wir unbedingt an einen Erfolg glauben müssen. Und Müller wird wissen, daß es morgen auf Biegen und Brechen geht. Es kann die Wende sein in seinem wahrlich bisher noch harten Dasein als Berufsrennfahrer.

Unser Tip: Dederichs.

Fliegerrennen leiten 7,45 Uhr abends die Veranstaltung ein, um 8¼ Uhr ist eine Vorprüfung über 20 Kilometer für die sechs Dauerfahrer, um 9 Uhr beginnt das Stundenrennen um den großen Preis von Elberfeld.

3. Lauf zur französischen Straßermeisterschaft.

100 Kilometer: 1. Lacquehay 1:22,11,8 Stunden; 2. Wambst 5 Runden 100 Meter zurück; 3. Aubert 5 Runden 200 Meter zurück; 4. Sadi Leport 8 Runden zurück; 5. Canadal 14 Runden zurück. Paillard, Maronnier und Urago aufgegeben.

Deutscher Sieg im 6. großen Preis von Lyon.

Einen schönen Erfolg hatte die deutsche Marke [illegible] beim großen Automobil-Preis von Lyon zu verzeichnen, der unter guter Beteiligung auf der 6,515 Kilometer langen Rundstrecke bei Lyon zum Austrag kam. In der kleinsten Klasse bis 1100 ccm. konnte sich der Berliner Simon auf DKW. sicher seiner drei Konkurrenten erwehren und die 38 Runden in 2:54:55 als Kategoriensieger beenden. In der 2-Liter-Klasse fuhr der französische Meisterfahrer Chiron mit 2:35:00 (117,8 Stdkm.) die schnellste Zeit des Tages. In der gleichen Klasse belegte der Berliner Herrenfahrer v. Morgen (Bugatti) in 2:38:02,8 den zweiten Platz.

Tennissport

Weiß-Rot Elberfelder Turngemeinde gegen TV. Velbert 14:5.

Merkwürdig genug, daß es diesmal nicht regnete; an drei Sonntagen schon hatte man in löblicher Absicht den Schläger gezückt, stets begann die himmlische Gießkaenne dann zu tröpfeln.

Trotzdem gelang es, zwischendurch zehn Spiele auszutragen, die Weiß-Rot zu einer eindeutigen 7:3-Führung gestalten konnte. So mußte sich nach den am vergangenen Sonntag auszutragenden restlichen Spielen ein Sieg der Elberfelder ergeben, dessen Höhe lediglich ungewiß war. Tatsächlich gewannen diese noch sieben Spiele und gaben nur zwei ab.

Die fünf Gewinnpunkte für Velbert lagen so verteilt, daß eine Ueberlegenheit in einer der fünf Spielarten nicht zu konstruieren ist; man nahm den Weiß-Roten je ein Herreneinzel (von fünf), ein Damendoppel (von drei) und ein Mixed (von vier) ab und gewann — ein Trostpreis — von den vier Dameneinzeln zwei. Dagegen gingen alle drei Herrendoppel — das erste unter höchst interessantem, teilweise dramatischen Verlauf mit 6:4, 11:13, 7:5 — an Weiß-Rot. Man darf auf das Abschneiden gegen die bestbekannte Universitätsmannschaft: Köln, die am 29 Juni mit 8 Herren und 4 Damen hier zu Gast weilt, recht gespannt sein.

Ergebnis des Gauturniers gegen Velbert: 14:5 Punkte, 31:11 Sätze und 237:146 Spiele.

Um den Davis-Cup

Italien schlägt Australien mit 3:2
Japan führt mit 2:1

Die beiden Vorschlußrundenspiele der Europazone um den Davispokal wurden am Montag fortgesetzt bzw. beendet. Die Begegnung in Prag zwischen der Tschechoslowakei und Japan brachte das Doppelspiel, das die Japaner Harada/Abe gegen Jan Kozeluh/Roderich Menzel 1:6, 7:5, 8:6, 9:7 gewannen. Die Asiaten führen somit mit 2:1 Punkten. — Das zweite Spiel in Mailand zwischen Italien und Australien wurde bereits entschieden. Jede Partei gewann ein Einzelspiel, so daß der Gesamtsieg mit 3:2 Punkten an Italien fiel. de Morpurgo besiegte Hopman 8:6, 2:6, 6:4, 1:6, 6:1. Dieses hartnäckig durchgeführte Treffen brachte die Entscheidung. Crawford hatte in de Stefani nichts zu schlagen, der Italiener unterlag 6:4, 6:3, 6:2.

Schöne Erfolge der Nächstebrecker Jugendturner!

Das diesjährige Bezirksjugendtreffen am Sonntag in Altenvörde war für den Turnverein ein recht schöner Erfolg, eine Belohnung für die tatkräftige Förderung der Leibesübung auch bei der Jugend. Zwölf Jugendliche, darunter vier Mädeln, kehrten als Sieger heim, darunter Friedel Haarhaus mit dem ersten Platz in der Gruppe A, Willy Klingenberg mit dem zweiten Platz in Gruppe B und Lucie Rittinghaus mit dem zweiten Platz in der Gruppe A bei den Turnerinnen.

Schwere Differenzen im TV. Krefeld-Oppum

Austritt der Handball-Mannschaft aus der DT.?

WB. Krefeld, 16. Juni. (Drahtb.) Wie wir aus Krefeld erfahren, sind zwischen der 1. Handballmannschaft des TV. Krefeld-Oppum (Westdeutscher DT.-Meister) und der Kreisleitung der DT. schwere Differenzen entstanden. Die Kreisleitung hatte der Handballelf der Oppumer untersagt, am letzten Sonntag gegen VfB. Aachen zu spielen und im Falle der Nichtbefolgung dieses Verbotes mit dem Ausschluß aus der DT. gedroht. Die Oppumer haben sich jedoch an dieses Verbot nicht gestört, vielmehr ihrerseits erklären lassen, daß sie, falls die Kreisleitung gegen sie vorgehen würde, aus der DT. austreten. Ob die Handballmannschaft von Krefeld-Oppum inzwischen bereits ausgetreten oder ausgeschlossen worden ist, steht bis zur Stunde noch nicht fest.

*

Diese Meldung wird für viele Kreise überraschend kommen, zumal nach dem Abschluß des Vertrages zwischen DT. und DSB. den Oppumern Gelegenheit geboten war, Spielverkehr mit den Mannschaften der DSB. zu pflegen. Man muß sich daher wundern, wenn man die Gründe hört, die die Spieler der Meisterelf zu diesem Schritt bewegten.

Der TV. Krefeld-Oppum hatte für seine Handballelf ein Spiel mit dem VfB. Aachen nach Aachen abgeschlossen. Verschiedene Versuche, die formelle Genehmigung des Kreisturnwartes Geiling (Remscheid) zu erhalten, schlugen fehl. Geiling erklärte zudem, daß die Erteilung der Genehmigung zum Spiel gegen die Siegener Sportfreunde, das bekanntlich nur knapp verloren wurde, auch auf einen Irrtum zurückzuführen sei. Da die Oppumer Spieler in diesem Bescheid des Kreisturnwartes eine Bevormundung sahen, die den Bestrebungen, eine Einigung zwischen DT. und DSB. herbeizuführen, nicht gerecht wird, entschlossen sie sich, aus ihrem Verein auszutreten. Das Spiel in Aachen wurde ausgetragen und mit 6:3 gewonnen.

Die Absicht der Oppumer Spieler geht dahin, unter der Leitung ihres langjährigen Betreuers Klausmann einen neuen Verein zu gründen, der sich als „Deutscher Handballklub Krefeld" dem WSV. anzuschließen gedenkt.

Die erweiterte Sonderklasse

Wer steigt in die Sonderklasse auf?

Nach dem Beschluß der Wahlversammlung steigen in diesem Jahre erstmalig Vereine zur Bezirksliga auf. Aufstiegsberechtigt sind die drei ersten Vereine der Gruppen Düsseldorf, Wuppertal (Elberfeld-Barmen) und Remscheid-Solingen. Bisher gehörten der obersten Klasse zehn Vereine an, und zwar sechs Düsseldorfer, ein Ratinger und drei Bergische. Da ein Abstieg in diesem Jahre noch nicht erfolgt, so kommen zu diesen zehn Vereinen noch neun bisherige Vertreter der ersten Bezirksklasse. Es sind dies: Rasensport Gerresheim 08, SS. Oberkassel und Viktoria 02 Düsseldorf für Düsseldorf. Die Gruppe Wuppertal erhält für die Vereine SC. Sonnborn, Germania Elberfeld und FC. Schwelm den „Platz an der Sonne". Die drei Glücklichen in Gruppe Remscheid-Solingen sollen sein: SpVgg. Solingen-Gräfrath, BfR. Ohligs und FC. Solingen 95. Der zum Gau Düsseldorf gehörende VfB. Hilden 03 bemüht sich um sein Recht. Er hatte nach dem Jugendopfertag-Spiel verschiedene Spieler, die verletzt worden waren, ordnungsmäßig gemeldet und den begründeten Antrag auf Aussetzung des Spieles gegen BfR. Ohligs am darauffolgenden Sonntag rechtzeitig eingebracht. Dennoch mußte er zum Spiele antreten und verlor mit ersatzgeschwächter Mannschaft gegen den BfR. Ohligs 3:2. Der erfolgte Einspruch wurde von der Spruchkammer anerkannt und die Wiederholung des Spieles bestimmt. Der Bezirksvorstand jedoch lehnte sonderbarerweise bis heute eine Spielwiederholung ab. Die Hildener haben sich hiermit jedoch nicht zufrieden gegeben und verfechten ihre Sache weiter. Eine Spielwiederholung ist deshalb immer noch möglich und bei einem etwaigen Sieg der Hildener winkt der zweite Platz. Wir geben nachstehend die Tabellen nach dem heutigen Schlußstand wieder.

Sonderklasse

VfL. Benrath	18	14	3	1	68:20	+31 — 5
Fortuna Düsseldorf	18	14	2	2	56:18	+30 — 6
TuRU Düsseldorf	18	10	2	6	48:49	+22 — 14
SSV. Barmen	18	9	2	7	41:39	+20 — 16
SVg. Ratingen 04	18	8	1	9	33:34	+17 — 19
BV. 04 Düsseldorf	18	5	5	8	28:37	+15 — 21
SSV. Elberfeld	18	4	6	8	25:35	+14 — 22
Eller 04	18	5	3	10	46:39	+13 — 23
SC. 99 Düsseldorf	18	3	6	9	25:51	+12 — 24
Schwarz-Weiß Barmen	18	2	5	11	29:70	+ 9 — 27

Erste Bezirksklasse

Gruppe Düsseldorf

Gerresheim 08	20	18	0	2	102:22	+36 — 4
SS. Oberkassel	20	17	1	2	71:33	+35 — 5
SC. Viktoria 02	20	12	2	6	63:31	+26 — 14
BC. 05 Düsseldorf	20	8	5	7	51:46	+21 — 19
Sportfreunde Neuß	19	9	1	9	44:60	+19 — 19
Schwarz-Weiß Düsseld.	20	8	4	8	50:54	+20 — 20
VfB. 1910 Düsseldorf	20	8	2	10	36:60	+18 — 22
SV. Heiligenhaus	19	5	2	12	35:70	+12 — 26
CfR. Düsseldorf links	18	5	0	13	25:47	+10 — 26
Sportverein 04	20	5	2	13	39:69	+12 — 28
SSV. Mettmann	20	4	1	15	45:70	+ 9 — 31

Gruppe Remscheid-Solingen

SpVg. Sol.-Gräfrath	20	14	4	2	55:28	+32 — 8
BfR. Ohligs	20	13	2	5	61:32	+28 — 12
FC. Solingen 95	20	13	1	6	50:35	+27 — 13
VfB. Remscheid	20	12	2	6	61:27	+26 — 14
VfB. Hilden	20	11	3	6	57:46	+25 — 15
FC. Ohligs 06	20	9	3	8	57:63	+21 — 19
BV. Remscheid	20	5	6	9	40:51	+16 — 24
BV. Wald	20	6	4	10	40:56	+16 — 24
SV. Wermelskirchen	20	6	4	10	38:58	+16 — 24
BV. Solingen 98	20	3	2	15	46:77	+ 8 — 32
SSV. Hilden 06	20	2	1	17	28:60	+ 5 — 35

Gruppe Wuppertal

SC. Sonnborn	20	11	4	5	63:29	+26 — 14
Germania Elberfeld	20	10	6	4	59:32	+26 — 14
FC. Schwelm	20	12	2	6	58:35	+26 — 14
SC. Cronenberg	20	11	2	7	62:46	+24 — 16
Viktoria Barmen	20	9	6	5	39:32	+24 — 16
SC. Barmen	20	6	6	8	39:52	+18 — 22
Spielvg. Langerfeld	20	8	1	11	40:44	+17 — 23
SSV. Velbert	20	6	4	10	38:46	+16 — 24
BV. Rüttringhausen	20	6	4	10	43:66	+16 — 24
Tus Ronsdorf	20	6	2	12	41:71	+14 — 26
Alemannia Vohwinkel	20	4	5	11	39:69	+13 — 27

Arbeiter-Turn- und Sport-Bund.

Bergischer Bezirk.

Die letzten Meisterschaftsspiele der Frühjahrs-Halbserie nahmen teilweise einen recht überraschenden Ausgang. Auch qualitativ standen die Spiele nicht auf einem besonders hohen Niveau, typischer Sommerfußball, der die Zuschauer nicht immer befriedigen konnte. Eine kleine Ueberraschung bedeutet auch der knappe Sieg des Kreismeisters

SpCl. Obersprockhövel — Tus Sprockhövel.

Der Tus Sprockhövel setzte dem Meister überraschend starken Widerstand entgegen, welcher große Mühe hatte, durch einen 2:0-Sieg die Punkte sicherzustellen.

Elberfeld-West — Barmen 1911.

Nach hartem Kampfe blieb Elberfeld-West mit 3:2 glücklicher Sieger.

SuS. Velbert — Deutsche Eiche Elberfeld.

Der allgemein erwartete Sieg der Eiche-Leute blieb aus. Es langte in Velbert nur zu einem glücklichen 2:2-Unentschieden.

Fortuna Barmen — SpV. Haßlinghausen.

Der 3:0-Sieg von Fortuna fiel etwas hoch aus. Dem Spielverlauf nach wären Haßlinghausen ein oder zwei Gegentore zu gönnen gewesen.

Handball.

Elberfeld-Ost erzielte gegen Eiche Nord einen hohen 8:3-Sieg. Haßlinghausen blieb über den VfV. Sonnborn mit 2:0 glücklicher Sieger. Eiche Süd erfocht gegen VfB. Schwelm einen überzeugenden 5:1-Sieg. FrT. Ronsdorf — ASV. Remscheid 1:8.

Freie Westdeutsche Spiel-Vereinigung.

Hier ging es wieder einmal nicht ohne die üblichen Ueberraschungen ab. Besonderes Interesse verdient das Spiel einer kombinierten Mannschaft von Vgg. Langerfeld und SuS. Winterberg — FCl. Derendorf. Die Düsseldorfer blieben zwar mit 2:0 Sieger, jedoch muß der Sieg als äußerst glücklich bezeichnet werden. Bei den Kombinierten war die Verteidigung nicht besonders auf der Höhe. SuS. Schwelm-Winterberg wurde auf eigenem Platze von dem Spitzenführer der Velberter Gruppe, Vgg. Velbert, mit 4:1 geschlagen. Bei der Pause hieß es noch 0:0. B.-Leimbach blieb knapp aber verdient über den AT. Neviges Sieger. Die Vgg. Ronsdorf fertigte den AT. Gruiten mit 5:0 ab. Der Atus Tönisheide schaffte gegen den VfR. Langenberg sogar ein zweistelliges Ergebnis: 10:0 hieß es hier am Schluß. Die Höhe des Resultats überrascht stark. Sportfreunde Barmen landete ebenfalls einen überzeugenden 7:0-Sieg gegen FrT Linderhausen. Einen erbitterten Kampf lieferten sich Velbert 08 und die FrT. Wülfrath. Letztere blieben mit 2:1 glücklicher Sieger, und sind nächst Velbert 97 Anwärter auf die Meisterschaft der Gruppe Velbert.

Handball-Auswahlspiel.

Zwecks Ermittlung einer Westdeutschen Vertretung fand in Düsseldorf ein Auswahlspiel statt. Die Mannschaften traten in folgender Aufstellung an:

A-Mannschaft: Piepenbrink (Tus Barmen)
Schachmann (Solingen) Bürger (Hagen)
Scheurer (Mülheimer BC.) Vowitz (BC. Wald) Hohenhöfel (Hagen)
Rötzel (Hagen 96) Barthels (Elberf. Tv.) Weber Thieler (Tus. Barm.) Merz
Annensohn (Düsseldorf) Leisten (Essen) Essig Wollenberg (Schonnebeck) Janetta
Spindler (Hamborn) Kranz (Düsseldorf) Moritz (Essen)
Forster (Essen) Stahlhammer (Düsseldorf)
B-Mannschaft: Deuchert (Essen)

22 Tore gab es in diesem Spiel, ein Zeichen, daß sich die Stürmerreihen in bester Verfassung befanden. Die B-Mannschaft siegte 13:9. Bei Seitenwechsel hieß es 7:7.

Der TA. hat folgende Mannschaft mit Westdeutschlands Vertretung beauftragt: Deuchert-Essen; Forster-Essen, Bürger-Hagen; Vowitz (BC. Wald), Kranz-Gerresheim, Spindler-Hamborn; Roetzel-Hagen, Wollenberg-Essen, Leisten, Fernhahn-Gerresheim, Bartels (TV. Elberfeld). Piepenbrink (Tus. Barmen) Ersatz.

Die westdeutsche Mannschaft tritt schon am kommenden Sonntag in einem Probespiel einer Hagener Stadtmannschaft gegenüber.

Arbeiter-Kraftsport.

Am Samstag abend 8 Uhr veranstaltet der Barmer Kraft-Sportverein 25 einen Boxabend. Als Gegner ist der wohlbekannte Kellinghauser Boxklub verpflichtet.

Deutsche DJK Jugendkraft

Die Spielzeit 1929/30 ist beendet!

Fußball.

Spielvg. 12 I Heiligenhaus — Adler I. Rath 3:3 (2:1); Liga II Elberfeld — Sportfreunde I Düssel 2:2 (1:0); VfR. Union II Elberfeld — Liga II Elberfeld 3:0 (1:0); Liga III Elberfeld — Postsportverein III Elberfeld 4:0 (2:0); Spvg. 12 II Heiligenhaus — Sportfreunde II Düssel 4:1 (3:1); VfR. I Iserlohn — Wipperia I Unter-Barmen 3:2 (1:0); Jugend 1910 Eller — Sparta Düsseldorf 2:1; DJK. Alt-Godesberg Ref. — Hermannia Elberfeld Alte Herren 0:7 (0:4).

Handball.

Um die Westdeutsche Handballmeisterschaft.

DJK. Mülheim-Styrum — Sportfreunde Solingen 5:4; Arminia I Elberfeld — Burgundia I Elberfeld 3:3 (1:2); Flehe Düsseldorf — Merkur Düsseldorf 4:4; Tusa Düsseldorf — Bergfried Gräfrath 5:8.

400 Jahre Augsburger Konfession.

Die großen Festlichkeiten der Reformationsstadt Augsburg zum Gedenken an die Proklamierung der Confessio Augustana im Jahre 1530 haben mit der Eröffnung einer Reformations-Ausstellung im Rathaus und einer Bibel-Ausstellung im St.-Anna-Kolleg ihren Anfang genommen.



Unser Bild zeigt einen Glasschrank auf der Ausstellung im St.-Anna-Kolleg. Oben: die Windsheimer Bibel mit einem Porträt Luthers von Lucas Cranach; unten: die Totenmaske und die Hände Luthers (ein Wachsabguß nach dem Original in der Marienkirche zu Halle a. S.).

Um einen gerechten Finanzausgleich.

Ausgabensenkung selbst unter Opfern. — Kontrolle der kommunalen Wirtschaft.

Der Vorstand des Preußischen Landkreistages beschäftigte sich eingehend mit den Auswirkungen des im Preußischen Landtag zur Beratung stehenden Finanzausgleichsgesetzes. Er begrüßt die in diesem Gesetz enthaltenen Erleichterungen auf dem Gebiete des Volksschullastenausgleichs, die besonders den schwer bedrängten Gemeinden des flachen Landes zugutekommen. Der zukünftige Finanzausgleich ist auch für die Landkreise, bei denen die Lastensteigerung seit 1913 230% beträgt, von außerordentlicher Bedeutung. Seine Gestaltung muß dieser Belastung Rechnung tragen. Für die außerordentlich drückenden Lasten der Wegeunterhaltung und der Fürsorge müssen entsprechende Mittel zur Verfügung gestellt werden. Wenn in absehbarer Zeit die Gemeinden und Gemeindeverbände unter der Last der Wohlfahrtserwerbslosen, die vor allem in den Industriekreisen genau so drückend ist wie in den Großstädten, nicht zusammenbrechen sollen, muß die Aufbringung dieser Mittel auf breiteste Schultern gelegt werden. Die Landkreise erkennen die katastrophale Lage des Reichs, der Länder und zahlreicher Großstädte in finanz- und wirtschaftspolitischer Beziehung voll an. Sie sind bereit, auch unter Opfern an dem großen Problem der Lastensenkung tätig mitzuarbeiten, müssen jedoch verlangen, daß das Reich und auch das Land Preußen auf diesem Gebiete gleichen Schritt halten und in der Gesetzgebung diesem Gedanken Rechnung tragen. Die Landkreise haben sich in ihrer Finanzgebarung bisher große Zurückhaltung und Sparsamkeit auferlegt, eine Tatsache, die ihren Ausdruck in der durchaus normalen Verschuldung findet. Sie beobachten mit großer Sorge die Notlage, in der sich vor allen Dingen die großen Städte befinden. Sie sind durchaus bereit, bei der Ausgestaltung des kommunalen Revisionswesens mitzuarbeiten, verlangen jedoch, daß dieser Ausbau auf die einfachste und billigste Art vorgenommen wird.

Das Washingtoner Arbeitszeit-Abkommen bleibt in Kraft.

Der Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamtes in Genf hat nach längerer Aussprache den Antrag der schwedischen Regierung, die Washingtoner Konvention über den achtstündigen Arbeitstag entsprechend der im Versailler Vertrag vorgesehenen Möglichkeit, nach zehnjährigem Bestehen zu revidieren, mit vierzehn gegen sieben Stimmen bei zwei Stimmenthaltungen abgelehnt. Der englische Regierungsdelegierte hat sich der Stimme enthalten; die Delegierten der Regierungen Deutschlands, Frankreichs, Polens usw. haben gegen die Revision gestimmt wie die gesamte Arbeitergruppe, während die Arbeitgebergruppe geschlossen für die Revision eintrat.

Die Auseinandersetzung über die Kohlenkrise, zu der sich die allgemeine Aussprache über den Konventionsentwurf für die Vereinheitlichung der Arbeitszeit im Kohlenbergbau in der Kommission der internationalen Arbeitskonferenz erweitert hatte, ging zu Ende, ohne daß eine Annäherung der beiden einander schroff gegenüberstehenden Standpunkte der Arbeiter und der Unternehmer erfolgt wäre.

Wann kommt die Reform des Reichstagswahlrechts?

Eine Rundfrage.

III. (Schluß.)

Reichsjustizminister a. D. Dr. Erich Koch-Weser

Ich bekenne mich als den glücklichen oder unglücklichen Erfinder des heutigen Wahlverfahrens. Als ich im Herbst 1919 Reichsminister des Innern wurde und in Aussicht nehmen mußte, nach Abschluß der Finanzreform neue Wahlen zum Reichstag auszuschreiben, habe ich die Wahlrechtsfrage in meinem Ministerium studiert und studieren lassen. Ein Entwurf zu einem Reichstagswahlgesetz lag vor, als der Kapp-Putsch einsetzte. Nach dem Kapp-Putsch kam es darauf an, Neuwahlen sobald als möglich auszuschreiben und zu diesem Zwecke ein Proportionalwahlrecht vorzuschreiben, das einmal einfach, einleuchtend und leicht zu handhaben war, das aber auf der anderen Seite so gerecht war, daß es Beschwerden der radikalen Gruppen, als ob die herrschende Mehrheit sich durch ein gekünsteltes Wahlrecht am Ruder halten wolle, unmöglich machte.

Die Folge dieser Erwägung war die Durchführung des Grundsatzes, daß auf 60 000 Wahlstimmen 1 Abgeordneter in den Reichstag einziehen sollte. Diesen Grundgedanken gelang es dadurch durchzuführen, daß die Verschiebung der in einem Wahlkreise überzähligen Stimmen auf den Verbandswahlkreis und von dort auf die Reichsliste erfunden wurde. Wir waren damals durchaus der Meinung, durch das neue Wahlgesetz wesentliche Verbesserungen — auch im Sinne einer mathematischen Gerechtigkeit — erzielt zu haben. Das neue Wahlgesetz ist deswegen auch in der ganzen Welt als eine Verbesserung anerkannt und von einer Reihe östlicher und südöstlicher Staaten nachgeahmt worden.

Heute bedauere ich beinahe, daß wir damals ein so mathematisch gerechtes Wahlrecht vorgelegt haben. Ich habe erkannt, daß der letzte Zweck eines Parlaments darin bestehen muß, „the maker of the goverment" zu sein, also starke und tragfähige Mehrheiten zu liefern. Aber damals kam es in der Tat darauf an, das durch den Kapp-Putsch und durch die kommunistischen Aufstände wachgerufene Mißtrauen zu beseitigen und dem Volke ein Wahlrecht zu liefern, das mit aller Klarheit zeigte, daß der Regierung nichts ferner liege als Willkür. Heute ist die Lage anders und wir sehen ganz stark die Mängel des bestehenden Wahlrechts. Ein Hauptmangel besteht m. E. auch darin, daß die Verbindung zwischen Wählern und Gewählten durch die „Liste" unerträglich gelockert worden ist. Ein weiterer Mangel besteht darin, daß die Liste das Aufkommen neuer Leute erschwert. Für meine Partei wenigstens ist die Annahme absolut unwahr, als ob die Parteileitung gegen die Hineinnahme neuer Leute wäre. Wir haben wenigstens bei den letzten Wahlen den Wahlkreisen immer wieder empfohlen, junge Leute aus dem eigenen Wahlkreise zu präsentieren. Aber immer wieder kommt die Antwort, daß es keine Leute gibt, die in den riesengroßen Wahlkreisen ein derartiges Ansehen erworben hätten, um geeignet zu sein, und immer wieder wird gebeten, einen Kandidaten zu nennen, der in der deutschen Oeffentlichkeit bereits einen großen Ruf genießt. Die Klage über die mangelnde Verjüngung des Parlaments hängt mit der Liste eng zusammen. Endlich bildet sich auf Grund der Liste auch ein großer Kreis von Parlamentsbürokraten, die unabänderlich mit der Sicherheit einer fast lebenslänglichen Anstellung in denselben Kommissionen sitzen, ohne neue große Gedanken hineintragen zu können, aber mit dem Ehrgeiz, in der Kenntnis der sachlichen Einzelheiten mit den Ministerialbeamten zu wetteifern. Der Uebergang zu den kleinen Wahlkreisen, den ich schon vor 10 Jahren plante, darf jetzt nicht länger verzögert werden, wenn nicht das demokratische System Schaden leiden sollte.

*

Auch in den Kreisen der Wissenschaft interessiert die Wahlrechtsreform sehr. So schreibt uns der Heidelberger Staatsrechtslehrer Geheimer Regierungsrat Professor Anschütz, der Kommentator der Reichsverfassung, daß er „von der Notwendigkeit einer Wahlreform vollkommen überzeugt" sei und vor allem „die völlige Abschaffung der Verhältniswahl für möglich und erwünscht halte". Der Wiener Staatsrechtslehrer Professor Kelsen, der Bearbeiter der österreichischen Bundesverfassung, hat ein Wahlsystem gefunden, das die Verhältniswahl mit den modernen demokratischen Forderungen und den Rücksichten auf die Individualität der einzelnen Wahlkreise und Wähler zu vereinbaren bestrebt ist.

Sein Entwurf, auf den Reichstag übertragen, sieht 400 gleichgroße Wahlkreise vor, für den jede Partei einen Kandidaten aufstellen kann. Nach der Wahl wird die „Wahlzahl" durch Teilung der Gesamtsumme der abgegebenen Stimmen durch 400 ermittelt, um die Zahl der Mandate festzustellen. Bei der Reichstagswahl 1928 sind 30 738 762 gültige Stimmen abgegeben worden; demnach entfiele auf 76 845 ein Mandat — ein Fortschritt gegen jetzt, wo auf 150 000 Stimmen bereits ein Abgeordneter kommt. Um die Zahl der Stimmen proportional zu erfassen, sollen die Stimmen der parteimäßig gebundenen Kandidaten im ganzen Reich für jede Partei getrennt zusammenaddiert werden, und jede Partei erhält so viele Mandate, wie die „Wahlzahl" in ihrer Gesamtstimmenzahl enthalten ist. (Beispiel: 1928 erhielten die Nationalsozialisten 809 939 Stimmen. Da 76 845 darin neunmal enthalten ist, kämen sie auf neun Mandate.) Die Mandate jeder Partei fallen an ihre Kandidaten in der Reihenfolge ihrer Stimmerfolge in den Wahlkreisen. Beispiel: Herr X. im 247. Wahlkreis, der die höchste nationalsozialistische Stimmenzahl erreichte, erhält das erste nationalsozialistische Mandat; Herr Y. im 38. Wahlkreis, der die neunthöchste nationalsozialistische Stimmenzahl erreichte, erhält das neunte und letzte; alle anderen fallen aus.) Auf diese Weise ist es unmöglich gemacht, daß künftighin Kandidaten anders gewählt werden als auf Grund ihres persönlichen Ansehens und Vertrauens, da die Liste in jeder Form wegfällt.

*

Schlußbemerkung der Redaktion.

Wenn auch die Wortführer der verschiedenen Parteien, wie dies in der Natur der Sache liegt, nicht alle die gleichen Anschauungen vertreten, so kommen sie aber doch zu der gleichen Schlußfolgerung, daß die Reform nicht länger aufgeschoben werden darf, wenn die parlamentarische Entwicklung aus der Stagnation heraus soll, in der sie sich seit Jahren befindet. Von den ohne Verfassungsänderung möglichen Reformen steht im Vordergrunde die Listenwahl. Wir haben schon verschiedentlich auf das schweizerische System hingewiesen, wonach der Wähler nicht an die Reihenfolge der Liste gebunden ist, sondern sich den Mann seines Vertrauens aussuchen kann. Er unterstreicht auf der Liste dann den betreffenden Namen, und wer die meisten Stimmen erhält, kommt an die Spitze. Will man weitergehen, so scheint uns das vorstehend erwähnte Kelsensche System annehmbar.



Der Heimwehrführer Pabst wurde aus Oesterreich ausgewiesen.

Der Arme und der Dieb.

In einer Nacht trat ein Dieb in das Haus eines Armen.

Der Mann war noch wach, und als er den Dieb hin- und herfuchen sah, sagte er: „Mein Freund, was du bei mir in der Nacht suchst, habe ich am Tage vergeblich gesucht!"

Der Dieb lachte und verließ das Haus.



Während unserer Werbe-Woche

wollen wir nicht nur große, sondern auch kleine Kunden werben.

Unsere neue

Spielwaren-Abteilung

ist **eröffnet.**

Aus diesem Anlaß findet ab Dienstag, täglich nachmittags 4 und 5 Uhr, im Ausstellungsraum **4. Stock** je eine

Vorstellung der in unserem Hause anwesenden **Liliputaner**

statt. **Eintritt frei. Kinder haben nur in Begleitung Erwachsener Zutritt.**

Elberfeld **MICHEL** **Akt.-Ges.**

145

Rundfunk-Programm

Mittwoch, den 18. Juni

Langenberg, Münster (Köln, Aachen)

6.45 bis 7.00 Uhr: Leibesübungen.
7.00 Uhr: Wettervorhersage.
7.05 bis 7.30 Uhr: Morgenkonzert (Schallplatten). Staatskapelle Berlin, Leitung Oskar Fried: Ouvertüre zur Oper „Don Pasquale", Donizetti. — Benjamino Gigli (Tenor): Aus der Oper „Die Afrikanerin". „O Paradies", Meyerbeer. — Mailänder Sinfonie-Orchester Leitung Gino Neri: Aus der Oper „William Ratcliff", „Der Traum", Mascagni. — Sinfonie-Orchester Leitung Dajos Bela: Melodien aus der Oper „Blaue Dame". Tschaikowski.
7.30 bis 8.30 Uhr: Brunnenkonzert aus Bad Pyrmont: Choral: „Freut euch, liebe Christen". — Ouvertüre zur Oper „Undine", Lortzing. — Der Rose Hochzeitszug, Jessel. — Szenen aus der Oper „Der Evangelimann", Kienzl. — Wiener Bondons, Walzer, Strauß. — Anno dazumal!! Potpourri, Morena.
8.30 bis 8.50 Uhr: Mutter und Kind. Gespräch zwischen Frau Anne Pfisterer und Stadtfürsorgerin Elsbeth Tödten.
10.15 bis 11.15 Uhr: Schallplattenkonzert.
11.20 bis 12.00 Uhr: Musikalischer Schulfunk für die Oberstufe höherer Lehranstalten. Leitung: Studienrat Dr. Mies. „Der Minnesang". Solist: Strienz (Baß) Begleitung: Grape. Wilhelm Strienz: Walther von der Vogelweide: „Palästinalied". — Neidhart von Reuental: „Mailied". — Der Unverzagte: „Spottlied auf Rudolf von Habsburg". — Der Meißner: „Gott ist gewaltig". — Wizlav von Rügen: „Liebeslied". — Oswald von Wolkenstein: „Fröhlich so will ich singen". — Oswald von Wolkenstein: „Raubfeddelied". — R. Wagner: Walters Traumlied aus der Oper „Die Meistersinger von Nürnberg" (Schallplatten).
12.10 Uhr: Mechanische Musik.
13.05 bis 14.30 Uhr: Mittagskonzert der Kapelle Clemens Spindler aus dem Café Viktoria, Hagen. Solist: Fritz Muermann (Baß): Athalia-Ouvertüre, Mendelssohn. — Gili, Gili, ebräische Melodien, Weninger. — Faust-Walzer, Gounod. — Heitere Baßlieder. — Potpourri aus der Oper „Samson und Dalila", Saint-Saëns. — Vier indische Liebeslieder, Tempelglocken; Verzweiflung; Liebeslied auf Kaschmir; Bis zum Erwachen, Woodforde. — Bilderbuch aus der Biedermeierzeit, Arnold. — An den blauen Wassern von Hawai, Fetelbey. — Abc-Potpourri Komzak. — Columbia-Marsch, Rust.
14.30 Uhr: Funkwerbung. Ratschläge fürs Haus.
15.00 bis 15.30 Uhr: Elsa Bordemberge: Handarbeitsstunde für junge Mädchen.
16.00 bis 16.20 Uhr: Frauenstunde. Martha Schipper: Mütterferien.
16.20 bis 16.45 Uhr: Regierungsrat Eckhardt: Die Erneuerung der Landschule: Die Freiheit von der Methode und ihre Grenzen.
16.45 bis 17.30 Uhr: Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft der Lehrer an Volksschulen, Reform- und Versuchsschulen: Der Bauer in der Kunst. (Lehrender: W. Kircher, Haus in der Sonne. Hiert.)
17.30 bis 18.30 Uhr: Vesperkonzert. Stimmungsmusik. (Schallplatten.) Staatskapelle Berlin, Leitung Oscar Fried: Morgenstimmung aus der Peer-Gynt-Suite Nr. 1, Grieg. — Löner-Streich-Quartett: Andante cantabile, Op. 11, Tschaikowski. — Staatskapelle Berlin, Leitung Julius Prüwer: Lied aus der „Bulgarischen Suite" Op. 21, Wladigerow. — Eduard Erdmann (Klavier): Hochzeitszug aus den „Hochzeitsszenen" Smetana. — Royal-Philharmonie-Orchester, Leitung Paul von Klenau: „Am Morgen des Festes", aus der Iberia-Suite, Debussy. — Fritz Kreisler (Violine): „Hymne an die Sonne", aus der Oper „Der goldene Hahn", Rimsky-Korsakow. — Londoner Sinfonie-Orchester, Leitung Albert Coates: Aus den „Römischen Fontänen", a) Die Trevi-Fontäne am Mittag; b) Die Fontäne der Villa Medici bei Sonnenuntergang, Respighi. — Claudio Arrau (Klavier): Islamey, orientalische Fantasie, Balakirew. — Royal-Albert-Hall-Orchester, Leitung Sir Landon Ronald: Der Nachmittag eines Fauns, Debussy.
18.30 bis 18.50 Uhr: Zeitfragen des Handwerks. Regierungsrat Dr. Helmuth Kramer: Die Stellung des Handwerks in der Gegenwart.
19.15 bis 19.40 Uhr: Wirtschaft und Gesellschaft im Buch. Dr. Hans Stein: Geschichte und Theorie des Sozialismus. Max Beer, Geschichte des Sozialismus. Marx-Engels, Gesamtausgabe I 1 und 2; III 1. Lenin, sämtliche Werke III, VII, XXV.
19.40 bis 20.00 Uhr: Die weltwirtschaftlichen Räume. Universitätsprofessor Dr. Kuske: Nordamerika (2).
20.00 bis 22.00 Uhr: Abendkonzert des Kleinen Orchesters des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Eysoldt. Solist: Penkis (Violine): Ouvertüre zur Oper „Die weiße Dame" Boieldieu. — Liebe im Schnee. Walzer, Benatzky. — Melodien aus der Oper „Don Juan", Mozart. — Meeresbrise, Leoncavallo — Serenade aus dem Ballett „Die Millionen des Harlekin", Drigo. — Heinrich Penkis, Violinsolo: a) Alte Erinnerungen; b) Nach Sonnenuntergang; c) Negerlied und Tanz, Cyrill Scott. — Baskische Rhapsodie, Pierné. — Wiegenlied-Paraphrase, Efferi. — Potpourri aus der Operette „Die Rose von Stambul" Fall.
Anschließend: Letzte Meldungen. Bericht über das geistige Leben. Sportbericht.
Anschließend bis 24.00 Uhr: Konzertübertragung aus dem Café Wien am Ring, Köln, Kapelle Orloff.

Aufregende Verbrecherjagd.

Berlin, 16. Juni. (Drahtb.) Eine aufregende Verbrecherjagd spielte sich am Montagmittag in Tempelhof ab. Zwei Einbrecher drangen in die Wohnung eines Schlächtermeisters ein und bedrohten das allein anwesende Dienstmädchen. In ihrer Angst sprang die Angestellte durch die Scheiben des Küchenfensters in den Hof hinab und trug dabei erhebliche Verletzungen davon. Infolge der Hilferufe der Ueberfallenen flüchteten die Täter. Zahlreiche Personen nahmen die Verfolgung der Verbrecher auf, die nach zwei verschiedenen Richtungen davonliefen. Nach längerer Jagd wurde einer der Täter gefaßt und zwei Polizeibeamten übergeben. Auf dem Wege zum Polizeirevier wurde auf die Beamten ein verwegener Ueberfall verübt. Ein Privatauto fuhr dicht an die Bordschwelle heran und hielt unmittelbar vor den Polizisten. Darauf sprang ein Mann aus dem Wagen und gab drei Schüsse ab, von denen zwei den einen Beamten trafen. Die allgemeine Verwirrung benutzten die Verbrecher, um in den bereitstehenden Wagen zu springen und in rasendem Tempo davonzufahren. Das alarmierte Ueberfallkommando nahm die Verfolgung auf, verlor aber bald die Spur des Wagens.

Do 2000 in Paris gelandet.

Paris, 16. Juni. (Drahtb.) Das Junkers-Flugzeug Do 2000, das heute um 6 Uhr in Dessau gestartet war, und über Düsseldorf-Köln flog, ist um 18.40 Uhr auf dem Flugplatz Le Bourget gelandet.



Sonntagsjäger.

1. Jäger: „Es tut mir sehr leid, lieber Mann, daß ich Sie angeschossen habe. Wie heißen Sie denn?"
Treiber: „Haase."
2. Jäger: „Mensch, da hast du doch endlich mal einen getroffen."

LIX zwischen den Brüdern

Roman von Edmund Sabott

(Nachdruck verboten.)

(15. Fortsetzung.)

Auch zu den besten Zeiten seines Vaters war es Bernd nicht besser ergangen als jetzt. Es gab niemand, der von ihm Entschuldigung und ein schlechtes Gewissen verlangte, wenn er erst zwischen zehn und elf Uhr vormittags ausgeschlafen hatte, niemand, dem er Rechenschaft darüber abzulegen hatte, wo und wie er tagsüber seine Zeit verbrachte. Er erwog den Ankauf eines Autos, und dies Geschäft kam nur deshalb nicht zustande, weil der Besitzer des Wagens nicht ganz so rosig in Bernds Zukunft sah wie dieser selbst. Die Wechselformulare, die er vorsorgend bereits beschafft hatte, blieben also unausgefüllt, aber da er sich ohne Auto genau so unglücklich fühlte, als wenn man ihm zugemutet hätte, ohne Schuhe und Strümpfe über den Kurfürstendamm zu laufen, lieh er sich eins von einem seiner Bekannten, der am Kaiserdamm eine Reparaturwerkstatt besaß. Er mußte ein Schandgeld als Leihgebühr bezahlen, aber es war ein hübscher Sportzweisitzer, himmelblau lackiert und mit blitzenden Nickelarmaturen versehen.

Mit diesem Auto hielt er Tag für Tag, zu wechselnder Stunde, vor der Pension am Steinplatz, wo Lydia Saretin wohnte. Er ließ das Boschhorn heulen, und ein paar Minuten später saß sie neben ihm. Sie fuhren, wohin der Wind sie wehte, und es war nur ärgerlich, daß Lydia, hartnäckig und scheinbar grundlos, darauf bestand, jeden Abend pünktlich um neun zu Hause zu sein. Niemals kam Bernd dahinter, wer ihr solche spießerhafte Pünktlichkeit zur Pflicht gemacht hatte.

Anfänglich nahm er sie auf diese Fahrten mit, um von ihr Aufklärung über ihre Beziehungen zu Lipschitz zu bekommen. Aber Lydia hütete sich ängstlich, sich ausforschen zu lassen.

Schon am Tage nach seinem Besuch am Alexanderplatz wich sie geschickt allen seinen Fragen aus. Sie kenne Lipschitz nur oberflächlich, wisse gar nicht, welche Art von Geschäften er treibe, halte ihn aber für einen Mann, dem unbedingt Vertrauen zu schenken sei.

Als sie am folgenden Tage zum erstenmal einen Autoausflug unternahmen, glaubte er es geschickter anfangen zu müssen: zunächst sprach er kein Wort über Lipschitz, sondern bemühte sich um einen unverfänglichen Plauderton, wie er früher zwischen ihnen üblich gewesen war. Erst während des Picknicks, das sie unter freiem Himmel auf einer weiten, kümmerlich grünen Wiese abhielten, sagte er: „Schade, Lydia, daß diese Fahrt für lange Zeit vielleicht die letzte ist."

Sie blickte ihn verständnislos an und hielt den vernickelten Weinbecher unschlüssig in der halb erhobenen Hand. „Die letzte? Warum die letzte?"

„Nun, glauben Sie etwa, daß mir Lipschitz tausend Mark im Monat zahlt, damit ich mir in Berlin vergnügte Tage mache?"

Sie gab eine seltsame Antwort: „Es wäre keineswegs undenkbar." Ihr Gesicht war ganz ernst.

Vergeblich zerbrach er sich den Kopf, was sie damit hatte sagen wollen. „Wenn Sie ihn ebenso genau kennengelernt hätten wie ich, würden Sie über seine menschenfreundlichen Neigungen vorsichtiger urteilen. Er sieht zwar aus wie ein gutmütiger Trottel; aber er hat's hinter den Ohren, glauben Sie mir! Und wenn ich Arkarow wäre, würde ich vor ihm höllisch auf der Hut sein."

Mit einem Ruck setzte sie den Weinbecher nieder. „Wenn Sie Arkarow wären? Was soll das heißen?" Ihr Gesicht drückte Angst aus, fast Entsetzen. Bernd beobachtete sie genau, aber er beeilte sich nicht mit einer Antwort.

„An Ihrem geheimnisvollen Grafen scheint er nicht gerade mit christlicher Nächstenliebe zu hängen."

„Was hat er denn gesagt?"

Bernd tat, als wundre er sich über ihren ängstlichen Eifer. „Mein Gott, Lydia, Sie tun ja, als ginge es um Ihren Hals . . ."

„Wollen Sie sagen, daß es um Arkaroffs Hals geht?"

Er zuckte die Achseln. „Ich weiß es nicht. Vielleicht."

Eine Weile schwieg sie mit festzusammengepreßten Lippen. Er sah an ihrem schlanken Hals das Blut klopfen. Plötzlich legte sie mit einer kindlichen hilflosen Bewegung eine Hand auf Bernds Arm. „Sie müssen mir alles sagen, Erpp, alles, was Sie von Lipschitz gehört haben! Wie kommen Sie darauf, daß es . . . um Arkaroffs Hals geht?"

In ihrer Verstörung war sie wirklich reizend, fand Bernd, und einstweilen machte er sich noch keine Gedanken darüber, warum die Gefahr, von der Arkaroff bedroht war, sie so stark erschütterte.

„Wie ich darauf komme? Nun, Lipschitz machte Andeutungen, die mir ein bißchen verdächtig und gefährlich vorkamen."

„Aber was sagte er denn?" rief sie verzweifelt.

Bernd gab treuherzig Auskunft und hoffte, Lydia werde sein Vertrauen mit Vertrauen erwidern.

„Was die beiden nun eigentlich miteinander vorhaben und weswegen sie einander an den Kragen wollen — davon habe ich keine Ahnung," schloß er. „Ich weiß nicht, ob dieser sonderbare Ehrenmann vom Alexanderplatz wirklich so gefährlich ist, wie er zuweilen aussieht. An Arkaroffs Stelle würde ich aber ein wachsames Auge auf ihn haben."

Lydia zog ihr Hand von Bernds Arm zurück. Ihre Brauen zogen sich zusammen. Ihr Blick ging ziellos ins Weite. Von den Leckerbissen, die Bernd auf dem Feldtisch ausgebreitet hatte, berührte sie nichts mehr. Sie griff nach einer Zigarette, rauchte und schwieg.

„Nun sollten Sie endlich mal mit dieser Geheimniskrämerei aufhören, Lydia!" begann er wieder in zutraulichem Ton. „Eins ist doch sicher: Ihr Freund Arkaroff muß sich vor Lipschitz hüten, und da auch ich mich nicht ganz wohl fühle, wenn ich an die rätselhafte Arbeit denke, die mir tausend Mark im Monat einbringen soll, so sind wir doch eigentlich natürliche Verbündete! Nicht wahr, Lydia?"

Sie nickte, aber eine Antwort bekam er nicht. Minuten vergingen. Schließlich räumte er gekränkt den kaum beanspruchten Frühstückstisch ab und trug alles zum Auto.

Lydia schlenderte, tief in Gedanken versunken, auf der Landstraße auf und ab. Man hätte die beiden für ein grollendes Liebespaar halten können.

Als er sich die Lederhandschuhe über die Hände streifte, trat sie zu ihm: „Ich bitte Sie, Erpp, fragen Sie nicht und weigern Sie sich nicht — aber fahren Sie mich so schnell wie möglich wieder nach Berlin zurück!" Und als er unwillig sein Gesicht verzog wie ein Kind, dem ein Wunsch ausgeredet werden soll, fügte sie hinzu: „Auch mir tut es schrecklich leid um den verdorbenen Tag. Ich will es wieder gut machen, Erpp. Morgen, übermorgen . . wann Sie wollen, aber heute —, wenn Sie mich nicht zurückfahren, müßte ich ins nächste Dorf laufen und ein Auto mieten oder auf einen Zug warten."

Er öffnete ihr den Wagenschlag. „Wir fahren selbstverständlich zurück, wenn Sie es so wünschen, Lydia."

„Ich danke Ihnen, Erpp!"

Sie wechselten kaum ein Wort während dieser Heimfahrt.

Alles, was Lipschitz, Lydia und den Grafen Arkaroff betraf, war also nur noch dunkler und rätselhafter geworden. Bernds Unbehagen und das heimliche Grauen, das ihn zum erstenmal in dem staubig muffigen Büro am Alexanderplatz befallen hatte, wuchs von neuem. Er bekämpfte es jetzt, indem er es zu vergessen suchte und sich einredete, er plage sich mit Hirngespinsten. Sogar seine Bemühungen, Lydia auszuforschen, gab er auf. Er wollte sein Mißtrauen und seine Aengste nicht von ihr bestätigt haben, er fürchtete, dann der gleichen Bedrängnis ausgeliefert zu sein wie zu jener Stunde, als Brooklings ihn auf die Straße gesetzt hatte.

Aber eines Morgens, als er mit Lydia zu einer Fahrt nach Rheinsberg verabredet war, erhielt er einen Brief von Lipschitz, worin er aufgefordert wurde, seinen Reisepaß für Polen und einige andere östliche Staaten visieren zu lassen. Es war ein trockener, sachlicher Geschäftsbrief, den Lipschitz mit seinem teigig hingeschmierten Namenszug versehen hatte. Bernd lehnte den Brief gegen die Gebäckschale auf seinem Frühstückstisch und las ihn einige Dutzende Male, als müsse sich zwischen den wenigen Schreibmaschinenzeilen endlich das Geheimnis entdecken lassen, von dem er sich bedroht fühlte. Er entdeckte nichts. Die Honigsemmel, die er mechanisch zerkaute, schmeckte trocken wie Stroh.

Es wurde nichts mit der Fahrt nach Rheinsberg. Der hübsche Sportzweisitzer blieb in der Garage. Bernd verbrachte den Tag auf Konsulaten, wo er den Beamten vorlog, er beabsichtige, zu Studienzwecken nach dem Osten zu reisen. Lipschitz hatte diese Lüge in seinem Brief ausdrücklich verlangt.

(Fortsetzung folgt.)



Goetzels Serien-Verkauf!

Mittwoch den 18. Juni beginnt unser alljährlicher **Serien-Verkauf.** — Wie immer finden Sie bei uns in den beliebten **Goetzel-Qualitäten** große **Extra-Angebote** zu wirklich billigen Ausnahme-Preisen.

Serie I 45 ₰
Damenhemdhose Windelform
Büstenhalter guter Sitz
Strumpfbandgürtel Jacquard
Herrensocken Seidenflor, II. Wahl u. Maco m. Seide gemust
Damenstrümpfe Flor und Maco
Kindersöckchen mit buntem Wollrand, alle Größen

Serie II 95 ₰
Damenstrümpfe Seide mit Flor plattiert, 1e Sortrg.
Herrensocken Maco mit schönen Mustern
Kinderstr. Ia Maco. Größe 3—10
Hemdhose, Windelf. u. m. lang. Bein
Hemdchen gute Maco-Qualität
Büstenhalter maschenfest
Kinderbadeanzug zweifarb., Gr. 32

Serie III 1.25
Maco-Schlüpfer sehr solide
Hemdhose Juvena, Ia Mako
Damenstrumpf schwerer Seidfl.
Damenstrumpf Waschseide, Spitzverse 4f. verst.
Herrensocken schwerste Maco und Seidenflor, teils II Wahl
Kinderkniestrümpfe mit Elastrand, Gr. 7—9

Serie IV 1.75
Unterkleid oben u. unten Spitze
Damen-Schlüpfer K'seid und Seide plattiert
Hüftgürtel Seiden Jacquard Drell
Damenstrümpfe Waschs., feinf.
Damenstrümpfe Seide, mit Flor plattiert regul. Naht, beste Verst.
Herrensocken Flor u. Seide mit Flor

Serie V 2.25
Schlüpfer Seide plattiert und Charmeuse
Unterkleid K'seide m. apart. Spitze
Hemdhose K'seide, leicht u. eleg.
Damenstrümpfe Ia Waschseide
Herren-Sportstrümpfe gezwirnt, besonders solide
Herren-Sportstrümpfe Flor-Jacquard

Neu aufgenommen: **Bade-Anzüge, Strand-Anzüge, Badeschuhe, Badehauben.**

60

GOETZEL & CO.

Amtliche Bekanntmachungen

Zwangs-Versteigerung.

Am 18. Juni 1930, vorm. 11 Uhr, sollen in Elberfeld, Mäuerchen 8 f4651
2 Eßzimmer, 2 Herrenzimmer, 1 Schlafsofa, 1 Flurgarderobe, 2 Sessel, 1 Büfett, 1 Motorrad, (Imperia), 1 elektr. Klavier, 2 Gasbacköfen, 1 Waschkommode, mehrere Radioapparate, 2 Gasbacköfen, 2 Küchenherde, 1 Sprechapparat, 1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch, 1 Eßzimmer, 1 Ladenkasse, 1 Diktierhobel, 1 Schnellnähmaschine, 1 Eßzimmer, 1 Spiegelschrank, 1 Bügelmaschine, 1 Chaisel. mit Decke, 1 Flurgarderobe, 1 Fahrrad, 1 Fracanzug, 1 Anrichte, 1 Büroeinrichtung, eine Partie Zigarren, 1 Küchenschrank und 1 Büfett
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Pinkow, Obergerichtsvollzieher.

Personenkraftwagen-Versteigerung.

Mittwoch den 18. Juni 1930, vorm. 11 Uhr, versteigern wir in Elberfeld, Mäuerchen 8, „Hotel Deutsches Haus", im Auftrage der Herren Rechtsanwälte Brück und Dr. Haarhaus in Elberfeld, als Bevollmächtigte des Gläubigers, wegen Erfüllungsverzugs einen neuwertigen 12/40 PS „Steyr" Personenkraftwagen, 6 Zylinder, 6-fach pkima bereift, mit allen Neuerungen, offen u. geschlossen zu fahren. Der Wagen hat nur etwa 29 000 Klm. gelaufen. g94
Besichtigung am Versteigerungstag ab morgens 10 Uhr.

Josef Wiedenstritt,
beeid. Taxator und Gerichtssachverst.,
Josef Wiedenstritt jr.,
Taxator und Auktionator,
Elberfeld, Friedrichstraße 40-42.
Fernsprecher 205 12.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 18. 6. 1930, vormittags 10 Uhr, werde ich hier, im Deutschen Haus, öffentlich, meistbietend, gegen bar:

1 Schreibmaschine, 1 Grammophon, 2 Nähmaschinen, 1 Radioapparat, 1 Fahrrad, 1 Ladeneinrichtung, 1 Fleischschneidemaschine, 1 größere Menge Möbel, wie Tische, Flurgarderobe, Bilder, 1 Flügel, Büfett, Bücherschrank und anderes,

ferner um 11.30 Uhr, an Ort und Stelle: 1 Ladeneinrichtung, 1 Hobelbank, 1 Kreissäge, 1 Motor, 1 Bandsäge, 1 Abrichtmaschine, 5 Haspelmaschinen, 2 Flaschenspulmaschinen, einige Färberei-Maschinen.

Treffpunkt der Interessenten um 11 Uhr im Deutschen Haus.

Tehlan,
Gerichtsvollzieher Nr. 6.

Zwangs-Versteigerung

Am Mittwoch, den 18. 6. 30, vorm. 10 Uhr, sollen im Versteigerungslokale Hochstraße 66, öffentlich gegen bar folgende Gegenstände versteigert werden:

1 Radioapparat, 1 Kinderwagen, 9 Schriftregale, 1 Grammophon, 1 Wohnzimmer, 2 Kino-Vorführungsapparate, 1 Flügel, 30 Stücke Damenstoffe, 1 Posten Zigarren, 2 Herrenmäntel, 1 elektr. Kontrollkasse, 1 Drehbank, 1 Schreibmaschine, 1 Lastwagen „Dag", 2 Tische u. a. m. f4666

Elberfeld, den 17. 6. 30.

Cronenberg,
Obergerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch 18. 6., vorm. 10 Uhr, soll im Versteig.-Lokal Mäuerchen, Deutsch. Haus, folg. Sachen versteigert werden:

Zigarren, Vertiko, Schreibmaschine, Chaiselongue mit Decke, Kordgarnit., Bilder, Gasherd, vollst. Bett, Radio-Apparat. f4650

Meier,
Gerichtsvollz. kr. A.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch dem 18. Juni 1930, vormittags 10 Uhr, sollen Elberfeld., Mäuerchen Nr. 8, meistbiet. gegen Bazahlung versteigert werden:

1 Klavier, 1 Geldschrank, 3 Schreibtische, 1 groß. Zuschneidetisch, Steindruck-Schnellpresse, 1 Bronzitermaschine, 1 Spiegel m. Konsole, 1 Part. Korbmöbeln usw. f4660

Thau,
Obergerichtsvollzieh.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch 18. 6. 30, vorm. 10 Uhr, werde ich in Elberfeld, Mäuerchen 8: f4667
1 Schreibtisch, 1 Kredenz, 1 Konsole, 1 Schnellwaage, 1 Bostonpresse, 2 Oelkasten, 1 Radio-Appar., 1 Gasherd, 1 Sofa, 1 Sprechapparat, 1 Geldschrank, 1 Vertiko, 1 Bohrmaschine, 1 Waschkommode, 1 Posten Wäsche u. a. m. öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Erley,
Gerichtsvollz. kr. A.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch d. 18. 6., vorm. 10 Uhr, versteigere ich im Versteig.-Lokal Mäuerchen 8 folgende Gegenstände meistbiet. gegen bar:
1 Gasherd, 1 Küchenschrk., 1 Sprechapparat m. 40 Pl., 1 Schreibmaschine (Adler), 3 Schreibtische, 1 Schreibm.-Tisch, 1 Chaiselongue m. Decke, 1 Ledertuchsofa, 1 Büroschrank, 1 Wanduhr, 1 Sofa m. Umbau, 1 Trunkschrank, 1 Dauerbrenner, 1 Nähmaschine mit Motor, 1 Ausziehtisch, 1 Schreibmaschine (Conti), 1 Limousine (Citroën), 1 Limousine (Dürkopp) u. a. m. f4668

E. Nolte,
Obergerichtsvollzieh.

Kirschenmarkt



in Heimbach-Weis, Station Engers/Rh.

Beginn am 17. Juni 1930.

Täglich Markt von 16 bis 18 Uhr für den Großhandel.

Große Anfuhr von hellen und schwarzen Kirschen. Für Bahnverlader bequeme Spedition am Platze. — Auskunft und Marktordnung durch „Rheinobst Neuwied", Obst-Absatzgen. m. b. H., in Heimbach-Weis, Station Engers/Rhein, Telefon 413 Bendorf Rhn. a60

Freiwillige
Versteigerung.

Mittwoch den 18. 6., vorm. 10 Uhr, versteigere ich Mäuerchen 8 im freiwillig. Auftrag nach den Vorschriften des B. G. B.: f4669
1 Schreibtisch, 1 Aktienschrank, 1 Stehlampe.

E. Nolte,
Obergerichtsvollzieh.

Grundstücks-Markt

Herrschaftliches Wohnhaus

mit Garten in Elberfeld, Königstr. 109, zwischen Breite- u. Moritzstraße, ca. 900 qm groß, unt. günstigen Bedingungen zu verk. Eine große Wohnung sofort beziehbar. Näh. Eld., Königstr. 154. f4601

Gesuche

Großes, modern eingericht. f4671

Haus

in nur ruh. Lage zu kauf. ges. Gen. Beschreibung mit Preisang. erb. u. E 7577 an Gschft.

500 bis 700 qm
Siedlungsland

zu kf. ges. Ang. m. Preis E 7635 Gst.*

Maschinen

Achtung! Buchbinder!

Weg. Geschäftsaufg. bill. abzug.: Pappschere, Werktisch, Wertbrett, Regale, Bücherpresse, Heftlade, Durchschnitt, Kopierpresse, kl. Ofen etc. Ang. R 814 Ffl. B., Berlinerstr. 62 5b

Gebr. Nähmasch. gut instd. gestatt von 28 Mk. an vorrätig Bola, B., ref. Kirchstr. 7

*Lgsch.-Ting.-Nähm. 15.-M E-Paradest. 63, I

Nähmaschine, fast neu, spottbillig zu vk. E., Wilhelmstraße 14, 3. Etg. *

Waschmaschine

mit Wassermotor u. Wringmasch. billig zu verk. B., Unterdörnerstr. 114, p. 51a

Hammond-Schreibmasch. bill. Barm., Kemnastr. 23, I. l.

Möbelmarkt

Fast neue Ladeneinricht. bill. zu vk. Eld., Ernststr. 5, I.*

Zigarrenladen-Einrichtung billig zu verk. Unt.-Barmen, Hafelerschulstr. 34*

Regale u. Theken bill. Richter, E., Bachstr. 11

Eisschränke

billig. Oppermann, B., Unterdörnerst. 85. Ruf 60921. †

Gute neue g320
Möbel

besser u. billiger als alle
Gelegenheits-käufe
im
Möbelhaus
A. Runkel
Eld., Berlinerstr. 75.

Einmalige Gelegenheit!
Schlafzimmer, echt eiche, u. Innenlv., 180 br., nur b178
495 Mk.
Möbel-Höfer,
E.-W.-Rathenaust. 20

Gelegenheitskäufe
für kurzentschl. Käufer!
Habe augenblickl. einen gröss. Posten Zimmer-Einrichtungen, welche etwas länger auf Lager stehen, zu
Spottpreisen
abzugeben. b209
Es handelt sich um erstkl., formenschöne Speise-, Herren-, Küchen- u. Schlafzimmer-Einrichtungen
Möbelhaus
Brechtmann,
Reflektanten wollen auf dieses Angebot Bezug nehmen.
Eld., Hofkamp 46

2chl. Bett m. Aufl.- u. Pat.-Matr. f. 25 Mk. Richter, U.-B., Christdurchstr. 59. *

Kraus

empfiehlt jedem Brautpaar, jedem Möbelinteressenten jetzt den Möbelkauf.
Durch günst. Großeinkäufe unter Ausnützen der Konjunktur können wir moderne Einrichtungen unter Vorkriegspreisen verkaufen.

Speisezimmer
vollständig
370,- 425,- 450,-
Eichen
520,- 580,- 625,-
Edelholz
680,- 725,- 820,-

Schlafzimmer
vollständig
385,- 425,- 495,-
Eichen
530,- 590,- 625,-
Edelholz
775,- 850,- 875,-

Herrenzimmer
vollständig
475,- 525,- 625,-
750,- 800,- 825,-

Küchen
schönste Modelle
275,- 325,- 350,-
390,- 425,- 485,-

Büfetts f. Speises. 175.—, Kredenzen . 85.—, Vitrinen 175.—, Auszugtische 75.—, Klubmöbel, Chaiselongues, Kleinmöbel, Ziermöbel.
Dieses unübertreffbare Angebot sollte jeder Möbelgebraucher ausnutzen.

Kraus

Elberfeld, Hofkamp 21-23 u. 10 h420
Kassapreis b. z. 6 Monaten.

Mahag.-Spiegelschr., Ausziehtisch, 6 Stühle, Chaiselong., Möbelb., Hügenell, E. Bergstr. 23

Ein Beispiel unserer Leistungsfähigkeit!
Elegantes 256b
Herren-zimmer
neuestes Modell, echt Eiche, Bücherschrank, 180 cm breit, Türen nußb. poliert, mit Intarsien, großer, schöner Diplomat m. engl. Zügen, 2 Stühle, 1 Sessel mit Polster, 1 runder Tisch.
Mk. 595.-
Rolfsmeyer & Co.
Barmen, Höhnestraße 12.

Wenig gebrauchte
Küche
und b178
Schlafzimmer
zurückgesetztes
Speisezimmer
billigst abzugeben.
Möbel-Höfer,
E.-W.-Rathenaust. 20

Achtung!

Ganz bes. Gelegenh. für kurzentschlossen. Käufer!
Schweres
Eßzimmer
mit kl. Schönheitsfehlern. — Elberf., Bökel 18a, Lg.

Nie wiederkehrender Gelegenheits-verkauf!

Weg. Ueberproduktion bzw. Platzmangel sind direkt ab Fabrik ohne jeden Zwischenhandel an Private abzugeben:

1 Schlafzimmer
nußb. imit. 290 Mk.,
2 Schlafzimmer
eiche ger., 390 Mk.,
1 Schlafzimmer
echt Eiche, 490 Mk.,
2 Schlafzimmer
eiche ger., 490 Mk.

Die Zimmer sind z. Teil in meinem Schaufenster ausgest.

Bestandteile:
Je 1 Schrank, 3teil., mit Wäscheabteil,
1 Waschkommode m. Spiegel od. Friseurtoilette,
2 Betten,
2 Nachtschränke mit echtem Marmor.

Lüdenscheider Möbelwerk, Lüdenscheid.

Verkaufsstelle:
L. Jüdell,
E., Berlinerstr. 92.
Haltest. Wuppertalerstr.*

Moderne, schwere
Küche
381d
wegen Platzmangel sehr billig abzugeb. Auktionshalle Barm., Unterdörnerstr. 114a

Für Brautleute
Modern, Eichen-Schlafzimmer, kompl. m. Marm. u. Polsterstühlen sowie moderne
Wohnküche Carolina-pine, zus. nur Mk. 870. Auch einzeln abgebbar. 19654
Möbelhaus Macht,
E., Neue Fuhrst. 15

Gelegh.-Kauf, privat. Mod. Schlafzimmer (Crem. lackiert), bestd. aus 2schl. Bett (Ober- u. Unterbett, 2 Kopfkissen, 1 Keilkissen) 1 Kleiderschr., Waschtisch (Spiegel), Nachtkonsl., 2 Stühlen, f. Mk. 300 sof. abzug. Daselbst ein Marken-Harmonium, Ansch.-Pr. 675.—, f. Mk. 250.— umstd. sof. zu verk. Albert Sprachmann, Remsch.-Lennep, Talsperrenweg 22. Tel. 787. f165

Adler

Kennen Sie unsere niedrigen Preise? Kennen Sie unsere Qualitäts-Möbel? — Noch nie so günstig wie jetzt.
Elberfeld,
Friedrichstr. 65/67
geg. d. Rathaus.

Gut erh. Eßzim.,

Büfett, Kredenz, Ausziehtisch, 6 Lederstühle, f. 300 M. abzugeben. 381b
Auktionshalle Barm., Unterdörnerst 114a.

Neues, modernes * Speisezimmer, leicht beschädigt — preiswert abzugeb. Möbelhaus, Elberf., Kasinogartenstr. 11.

Gross. neuer 3türig. Kleiderschrank mit Spieg. f. 160 M. * E., Friedrichstr. 25, II

Mod. Küche 115, mod. Bettstell. mit Kapok-Aufl.-M. 55, Trum.-Spiegel 25, Nußb.-Auszieht. 30, Ledert.-Sofa 50, neu, Chaisel. 30, neu, Möbel-Kuppermann, E. Bachst. 50*
Kldrschr., 2 Nachtst. u. Waschst. b. zu vk. E., Langestr. 18, II. l.*

Erstklassige 35b
Speise-zimmer
riesig billig. Eiche 650, 750, 850, Nußbaum poliert 875, 950, 1050.
Bauch,
B., Heubruch 21.

Gut erhalt. Bett, 1½schl., zu verk. B., Westkotterstr. 27, IV.†

Möbel

staunend billig, elegantest. Ausführung: Schlafzimm., kpl. v.
Mk. 470.-,
Küchen, kompl., von
Mk. 240.- an.
Schreinermeister, Diller & Co., B., Ecke Dickmann- u. Gewerbeschulstr.†

Mod. Wascht. weiß 75, 2 m, Nachtkons. w. 36 Mk. Möbel-Cleffmann, E., Bachstr. 7*

Metall-Betten u. Draht-Matratzen ab Fabrik zu vk. E., jetzt Nordstr. 3. 19695

Mod. Küchenschrank billig zu verk. Ang. u. E 7411 an Gst.*

Wohnz.-Büfetts in echt eiche, eiche ger. und nußbaum billig zu verk. b178
Möbel-Höfer, Eld., W.-Rathenaustr. 20.

2-Zimmer-Wohng.-Einrichtung, 4 Jahre gebr., weg. Auswand. komplett od. geteilt zu verk.— Ang. u. B 3707 an die Gesch. Barmen.†

Lehnbank, Ofen, Sofa b. E. Hombüch. 42. II. l.*

Chaisel., f. neu. 25, Sofa, neu bez., 25. E., Gerberstr. 9a, pt. *

Matr., pol. Tisch. * E., Obergrunwldstr. 21.

Gut erh. Gasbackof., 4fl., preisw. abzug. Lücken, E., Schwanenstraße 15. f4674

Künstl.-Eßzimmer-Kronleuchter wegen Wegzugs an Private sehr preisw. zu verk. — Barmen, Beethovenallee 12. †

Automarkt

Vornehme 9/45 PS
Fiat-Limousine,
6 Zyl., 4 Tür., 6fach Ber., Ia Verf., aus Privatb. bill. zu vk. Ang. u. E 3397 an Gesch. Barmen. 404b

ESSEX

der fabelhafte Sechscylinder 10/50 PS
1 Jahr Garantie mit 19619
Vierradbremse
Preise:
Coach M. 5495.—
Sedan M. 5995.—
Luxus-Sedan M. 6295.—
Vertreter
J. J. Bertrand,
Elberfeld,
Kampstr. 22/26.
Tel. 222 67/222 68.

Buick,

offen, 7-Stg., 18/20, 4fach l. neu bereift, Steuer u. Haftpflicht bezahlt bis 31. Aug., für 2800.— zu verk. Zu besicht. zwisch. 9 u. 12 u. 2 u. 6 Uhr bei H. Tepel, Autoreparatur, E., Berlinerstr. 98. f4654

Ford-Limousine,

in tadellosem Zust. für 800 Mk. Umstd. halb. zu vk. Stein, Elberf., Bankstr. 10, Telephon 202 32. *

4/20 PS Fiat Innenst.-Limousine in ganz erstkl. Verfassung, 4fach neu bereift, zum Preise von Mk. 2800 weg. Anschaffung e. größeren Wagens zu vk. Angeb. unt. E 2380 an die Gschft. f4663

NASH

Innenlenker, 11/45 PS, in tadellos. Verfassung, zum Preise v. 2500 Mk. abzug.
Heinr. Häuser,
Automobile,
Wuppertal-Barmen, Schwarzbachst. 126/28.
Tel. 528 61/62. 5b

Dixi, 6/24 PS.

offener Personenwagen, 4-Sitzer mit Verdeck, guter Bergsteiger, sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Besichtigung Barmen, Allee 101. 67a

Brennabor-Limousine,
6/25, gut erhalten, neu überholt, preiswert an schnell entschlossen. Käufer abzugeben. f255
Ohligs, Rathausst. 15
Telephon 337 77.

Sehr schöner Amerikaner,
8 Cyl.
5-Sitzer, Innensteuer-Limousine, fabrikneuwertiger Zustand — unter der Hälfte des Neupreises zu verkaufen. Zahlungserleichterungen. — Angeb. unt. 741 an die Filiale d. Bl. in Solingen. e160

Renault

4 PS-Viersitzer, sofort für
Rm. 550.-
abzugeben.
Ahlborn,
E., Königstr. 32.

8/40 PS neue e60
Opel-Limousine
4000 Klm. gelaufen, Mk. 4000.—
4/14 PS Opel-Zweisitzer Mk. 400.—,
4/16 PS Opel-Viersitzer Mk. 1000.—,
1000 ccm N. S. U. Motorrad mit Beiwagen Mk. 450.—.
Crämer & Plickmann Schwelm, T. 2091.

Motorrad, 500 ccm, umstih für 350 Mk. B., Karlstr. 10. †

Fahrzeuge

Damen-Fahrrad für 20 Mk. Barmen, Gasstr. 37, I. 57a

Kinderwagen 8 Mk. E., Wilhelmstr. 33, II*

Gut erhaltener, tiefgebaut. blauer f4664
Opel-
Kinderwagen
preiswert zu verk.— Kämmerling, Elbf., Ronsdorferstr. 172.

Gebr., noch gut erh. Zwillingswagen zu verk. Josten, Elbf., Nützenbergstr. 319a*

G. erh. Kinderw. m. M. m. Fed. 15 Mk. E., Gesundheitstr. 106, II. l.*

Verschiedene

Wirtschaft, seit 50 J. besteh., m. gr. Stall u. Einfahrt. Anzahl. 10 000 Mk. Ang. u. B 453 Barmen. 55a

Wegen Todesfall zu verkauf. eine seit 60 Jahr. bestehende Kunsthandlung, verb. mit Architekt.- u. Landsch.-Postgraph. in einer vorwieg. protest. Stadt a. Rh. Strebsames, gebild. Ehepaar findet gute Existenz. — Angeb. nur v. Selbstreflekt. erb. E 1445 an die Gschft. d7891

Lebensm.-Gesch. krankh. sof. zu vk. Einrichtg u. Ware muß übern. werd. † Ang. B 3765 Barm.

Gutgehendes Lebensmittelgeschäft in gut. Lage (Miete 40 Mk.) Umst. halb. billig zu vert. Ang. u. E 7562 an Gst. *

Kompl. Badeeinricht. (Gas), eich. Flurgarderobe u. Mag.-Herd billig zu verk. Eld., Gustavstr. 9, 1. Et.*

Treibriemen,
alle Breiten, neu u. gebr., abzugeben, techn. Artikel. Riemenfabr. Wanders, B.-Wich., Telephon 397 88. 4b

Pätsch. Gummi-Aufschenband, ca. 1000 m z. T. unkurrante Farben sowie glatt, Gummiband-, Sockenhalter- u. Hosenträgerband spottbill. geg. Kasse zu verk. Angeb. unt. E 7622 an Gschft.*

Tacho-Schnell-Waagen (evtl. Gelegh.-Käufe) prompt liefert. 400b H. Löwer, Barmen, Allee 32. Tel. 572 90. Rep.-Werkstatt aller Arten Schnellwaagen

Kompl. Fuhrwerk, Pferd, 1,84 hoch, Geschirr u. F... Wagen sofort zu ve... Barmen, Tel. 531 48. †

Jg. deutsche Doggen v. höchstprämiierten Eltern zu verk. Näh. Eld., Flensburgerstr. 19.— Telephon 252 41. *

Wachsamer Hofhund (Schäferd.), äußerst scharf, billig abzug. B., Müllerst. 4, pt. 58a

Guter Wachhund billig. Peller, Barm., Rödigerstraße 8a. †

Rhodelander
Küken
zu verk. U.-Barmen, Ronsdorferstraße 34, Telephon 579 56. †



Segelflosser
von 1.50 Mk. an. —
Wasserpflanzen von 10 Pfg. an. —
Kalt- und Warmwasserfische
größte Auswahl. — Liste gratis. 139b
Spezialgeschäft
Röpling & Zörnitz
Wuppertal-Barmen, Wertherstraße 30.

Eig., 4 Z. m. Badez., an rub. Miet. m. gr. Karte zu vm. Ang. B 3759 Gst. Barm.†

2 freie, leere Zimm. im Zentr. i. M. 30 mon. sof. zu vm. * Ang. u. E 7669 Gst.

† Abg. 2-Z.-Wohn., Siedl. a. 3 U. abg. Z. Mittelp. B. ges.† Ang. B 3760 Barm.

Mietgesuche

Landgut
bis zu 20 Morgen, Nähe Stadt, sof. zu miet. od. kauf. ges. Zuschr. a. Postfach Nr. 143 Ronsdorf. †

Wirtschaft

von kinderlos. Ehepaar zu pachten ges. Kaution kann gest. werden. Beste Referenzen. Angeb. unter B 3759 Gst. Barm.†

2 freie, leere Zimm. im Zentr. i. M. 30 mon. sof. zu vm. * Ang. u. E 7669 Gst.

† Abg. 2-Z.-Wohn., Siedl. a. 3 U. abg. Z. Mittelp. B. ges.† Ang. B 3760 Barm.

Wachsamer Hofhund (Schäferd.), äußerst scharf, billig abzug. B., Müllerst. 4, pt. 58a

Guter Wachhund billig. Peller, Barm., Rödigerstraße 8a. †

Rhodelander
Küken
zu verk. U.-Barmen, Ronsdorferstraße 34, Telephon 579 56. †

Segelflosser
von 1.50 Mk. an. —
Wasserpflanzen von 10 Pfg. an. —
Kalt- und Warmwasserfische
größte Auswahl. — Liste gratis. 139b
Spezialgeschäft
Röpling & Zörnitz
Wuppertal-Barmen, Wertherstraße 30.

Eig., 4 Z. m. Badez., an rub. Miet. m. gr. Karte zu vm. Ang. B 3759 Gst. Barm.†

2 freie, leere Zimm. im Zentr. i. M. 30 mon. sof. zu vm. * Ang. u. E 7669 Gst.

† Abg. 2-Z.-Wohn., Siedl. a. 3 U. abg. Z. Mittelp. B. ges.† Ang. B 3760 Barm.

Mietgesuche

Landgut
bis zu 20 Morgen, Nähe Stadt, sof. zu miet. od. kauf. ges. Zuschr. a. Postfach Nr. 143 Ronsdorf. †

Wirtschaft

von kinderlos. Ehepaar zu pachten ges. Kaution kann gest. werden. Beste Referenzen. Angeb. unter B 3759 Gst. Barm.†

Vermietungen

Ladenlokal

im Mittelpunkt von Elberfeld, ca. 100 qm, groß, 2 große Schaufenster und 2 Zimmer zum 1. 7. 30 zu vermieten. — Angebote unter E 7662 an die Gschft.

Laden

59a
ca. 70 qm., mit Keller od. Nebenr., beste Gesch.-Lage Barmens, Anfrage Neuerweg 31

5 Parterre-Räume für Büro, 6 Büro-Räume,

1. Etage, auch für Wohnung passend,
1 Büro-Raum
f4649
mit großem Lagerkeller zu vermieten. Rudolf Lievers jr., E., Berlinerstr. 126.

Büroräume

nebst Stöckigem Lager, sowie Stallung, Einfahrt, Brieftstraße 52, zu vermieten.
Dr. jur. Primavesi, Rechtsanwalt,
Elberfeld, Kerstenplatz 2. f4657

Düsseldorf.

Gewerbl. Betriebsräume jed. Art
(Lagerräume, Werkstätten, Fabrikgebäude) in Düsseldorf werden kostenlos nachgewiesen durch den Verkehrs-Verein in Düsseldorf (Bristolhaus am Hauptbahnhof, Fernsprecher 294 94). a326

Große helle Garagen
für Personen- und Lastwagen geeignet, m. Heizung, Licht u. Wasser. Ebenso Raum z. Unterstell. v. Motorräder, zu vermieten. J. Walgenbach, Elberfeld, Ernststraße 18-20, Telefon 319 01. f4653

Backstube

f5528
mit Auszug und Einschießofen, compl. eingerichtet, zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. f156

Herrschaftliches Wohnhaus
günst. an der Hauptstraße gelegen, mit allen Bequemlk. und Garten, billig zu verm. Ang. B 448 a. Gst. Barmen. 31a

Landhäuschen, 5 Z., Baumhof, Garten, Stall, Werkst., jährl. 265 M. Schmitz, E., Kyffhäuserstr. 50.*

Brot- und Feinbäckerei

mit offenem Laden, inkl. Wohnung, in günstiger Lage von Remscheid zu vermieten. Eigentum f. auch unter günstigen Beding. käufl. erworben werden. Reflektant, mit etw. Kapital werd. bevorzugt. Ang. unt. Nr. 113 an die Ffl. bis. Bl. Remscheid, Bismarckstr. 35. f293

Ladenlokal
nebst Wohng. an d. Alleestr. p. 1. 7. 30 zu verm. Anfr. u. K 160 an die Ffl. Barm., Allee 193. †

Eisenstr. 12, II: In fein., rub. Hse. möbl. Zimmer an bess. H., evtl. m. gt. Verpflg. 1. 7. *

Feldstr. 30, I: Frdl. mbl. Z. an Herrn*

Friedrichstr. 32, I. L.: Möbl. Mansardenz.*

Hochstr. 59 III, r.: Schön möbl. Zim.*

Hofaue 76, II, l. St. S. z. a. H. o. d. f. bis.*

Johannisstr. 24a, Diefsch: Zimmer m. Kochgel. zu v. 19653

Islandberg 6, II: Gut möbl. Zim. an bess. H. od. D. p. sof.

Kasinostr. 34, II: S. möbl. Mansardenz. mit elektr. Licht. *

Königstr. 30, I. Lad.: Mbl. Z. m. 1o 2 Bett.*

Kl. Kloppdahn 14, I: Schlafst., nur f. Hrn.*

Langerfeld 20, II: S. m. Spchz., M. 6 Mk.*

Lucasstr. 3: S. mbl. Z. m. od. ob. Pens. an H. od. Dame.*

Neuenteich 8, I: 2 sch., durchgeh. Zim., el. L., Schrbt., Kocha., eig. Eg., an 2 bess. P.*

Nordst. 37: Schlaf. p. N. A. M. u. A.-Off. 20

Poststr. 7, I: Eleg. ein. Wohnschlafz. m. el. Licht, Schreibt., Klubt., Tel. d. f4655

Rathenaust. 43, IV: S. m. el. L., sep. Eing.*

Seilerstr. 24, pt.: Sch. mbl. Z. an sol. H.

Stuttbergstr. 62, I: Mbl. Mans. f. Mdch.*

1 komfort. eingericht.
modern. Zimmer
m. fl. W. etc. an H. in leit. Stell. Näh. Elbert. Obergrünewalderstraße 23. *

Südstr. 70, III, r.: Mbl. Zimm. z. v.*

Wirmhof 13, Eing. Stockgasse 3: Frdl. möbl. Mansardenz. mit elektr. Licht sofort zu vm. f4672

Bess. berufst., kdrl., christl. Ehep., solide D. ob. Herr f. d. bei einz. Dame gem. Heim Ang. E 7575 Gesch.*

Im Mittelp. Barm. sehr großes Z. an H. Dame od. Herrn. * Ang. E 7626 Gschft.

Barmen:

In bess. Hause gut möbl. frdl. Zimmer m. Morgenk. an sol. Herrn od. Dame. El. Licht u. Telephon vorh. Näh. Barm., Bredderstr. 36, I. †

Möbl. Schlafz.

u. Küche zu verm. Waschküche vorhand. Auch Schlafstelle fr. Näh. B., Gr. Hafenstr. 55, l. Lad. 398d

B. Gemarkerufer 27, II Wohnk. u. Schlafz. an kinderl. Ehep. †

B., Hedingsstr. 5, II: Gem. mbl. Zim. bill. †

U.-B., Hirschstr. 59: Saub. mbl. Z. Lenzen.

B.-W., Jägerstraße: Möbl. Z. l. bess. H. an Frl. sof. 6 Mk. v. W. Ang. R 815 Ffl. B. Berlinerst. 62†

B., Schönebeckerst. 148, I, r. K. Schlachthof: Sch. m. Z. m. oder ohl. Pf. an anst. H.†

Möbl. Z. in Einf. H., sehr schöne Lage (Nähe Stadt, Krankh. B.) m. el. Licht, Z.-Hzg., Baden, ev. m. Pens., z. 1. 7. zu v. Ang. B 3761 Barm.*

B., Neuerweg 56, I: Möbl. Z. zu vm.†

B., Schafbrückenst. 8, I: Frdl. möbl. Z. †

B., Stennerstr. 4, I: Frdl. möbl. Z. sof.†

B., Wegnerstr. 8, II, Tel. 606 23: Möbl. Zimmer zu vm. †

Mans., 5 Mk. wöch.† Ang. B 3610 Gst. Bm.

Gesuche

2 jg. Damen suchen für 8—10 Tage
1 möbl. Zimmer
in der Nähe eines Waldes. Angeb. m. Preis an Maria Hofmann, städtisch. Krankenhaus, Eld.*

Beamter sucht †
gut möbl. Z.
(Schreibt.) m. Frühstück Nähe Unter-Barmen. Angeb. u. B 3711 Barmen.

Herr sucht gut möbl., sonniges Zimmer Nähe Klusenhöhe. * Ang. u. E 7569 Gst.

Volontär sucht gut
möbl. Zimmer
Nähe Schlachthof Barmen, mögl. mit Mittagstisch u. Bad. Angeb. u. E 7664 a. die Geschst. f4649

Eichenstr. 12, II: In fein., rub. Hse. möbl. Zimmer an bess. H., evtl. m. gt. Verpflg. 1. 7. *

Feldstr. 30, I: Frdl. mbl. Z. an Herrn*

Friedrichstr. 32, I. L.: Möbl. Mansardenz.*

Hochstr. 59 III, r.: Schön möbl. Zim.*

Hofaue 76, II, l. St. S. z. a. H. o. d. f. bis.*

Johannisstr. 24a, Diefsch: Zimmer m. Kochgel. zu v. 19653

Islandberg 6, II: Gut möbl. Zim. an bess. H. od. D. p. sof.

Kasinostr. 34, II: S. möbl. Mansardenz. mit elektr. Licht. *

Königstr. 30, I. Lad.: Mbl. Z. m. 1o 2 Bett.*

Kl. Kloppdahn 14, I: Schlafst., nur f. Hrn.*

Langerfeld 20, II: S. m. Spchz., M. 6 Mk.*

Lucasstr. 3: S. mbl. Z. m. od. ob. Pens. an H. od. Dame.*

Neuenteich 8, I: 2 sch., durchgeh. Zim., el. L., Schrbt., Kocha., eig. Eg., an 2 bess. P.*

Nordst. 37: Schlaf. p. N. A. M. u. A.-Off. 20

Poststr. 7, I: Eleg. ein. Wohnschlafz. m. el. Licht, Schreibt., Klubt., Tel. d. f4655

Rathenaust. 43, IV: S. m. el. L., sep. Eing.*

Seilerstr. 24, pt.: Sch. mbl. Z. an sol. H.

Stuttbergstr. 62, I: Mbl. Mans. f. Mdch.*

1 komfort. eingericht.
modern. Zimmer
m. fl. W. etc. an H. in leit. Stell. Näh. Elbert. Obergrünewalderstraße 23. *

Südstr. 70, III, r.: Mbl. Zimm. z. v.*

Wirmhof 13, Eing. Stockgasse 3: Frdl. möbl. Mansardenz. mit elektr. Licht sofort zu vm. f4672

Bess. berufst., kdrl., christl. Ehep., solide D. ob. Herr f. d. bei einz. Dame gem. Heim Ang. E 7575 Gesch.*

Im Mittelp. Barm. sehr großes Z. an H. Dame od. Herrn. * Ang. E 7626 Gschst.

Barmen:

In bess. Hause gut möbl. frdl. Zimmer m. Morgenk. an sol. Herrn od. Dame. El. Licht u. Telephon vorh. Näh. Barm., Bredderstr. 36, I. †

Möbl. Schlafz.

u. Küche zu verm. Waschküche vorhand. Auch Schlafstelle fr. Näh. B., Gr. Hafenstr. 55, l. Lad. 398d

B. Gemarkerufer 27, II Wohnk. u. Schlafz. an kinderl. Ehep. †

B., Hedingsstr. 5, II: Gem. mbl. Zim. bill. †

U.-B., Hirschstr. 59: Saub. mbl. Z. Lenzen.

B.-W., Jägerstraße: Möbl. Z. l. bess. H. an Frl. sof. 6 Mk. v. W. Ang. R 815 Ffl. B. Berlinerst. 62†

B., Schönebeckerst. 148, I, r. K. Schlachthof: Sch. m. Z. m. oder ohl. Pf. an anst. H.†

Möbl. Z. in Einf. H., sehr schöne Lage (Nähe Stadt, Krankh. B.) m. el. Licht, Z.-Hzg., Baden, ev. m. Pens., z. 1. 7. zu v. Ang. B 3761 Barm.*

B., Neuerweg 56, I: Möbl. Z. zu vm.†

B., Schafbrückenst. 8, I: Frdl. möbl. Z. †

B., Stennerstr. 4, I: Frdl. möbl. Z. sof.†

B., Wegnerstr. 8, II, Tel. 606 23: Möbl. Zimmer zu vm. †

Mans., 5 Mk. wöch.† Ang. B 3610 Gst. Bm.

Gesuche

2 jg. Damen suchen für 8—10 Tage
1 möbl. Zimmer
in der Nähe eines Waldes. Angeb. m. Preis an Maria Hofmann, städtisch. Krankenhaus, Eld.*

Beamter sucht †
gut möbl. Z.
(Schreibt.) m. Frühstück Nähe Unter-Barmen. Angeb. u. B 3711 Barmen.

Herr sucht gut möbl., sonniges Zimmer Nähe Klusenhöhe. * Ang. u. E 7569 Gst.

Volontär sucht gut
möbl. Zimmer
Nähe Schlachthof Barmen, mögl. mit Mittagstisch u. Bad. Angeb. u. E 7664 a. die Geschst. f4649

Stellen-Angebote

Erstklassige Existenz
bei ein. monatl. Einkomm. v. RM. 600 u. mehr bieten wir tücht. Landreisenden. Es handelt sich um Dauerposten. Bewerbungen unt. V K 2281 an Postschließfach 330, Braunschweig. b131

Versicherungsbüro
sucht 36a
zur Unterstützung des Leiters einen im Innen- und Außendienst gewandten
jungen Herrn
per bald. Beste Entwicklungsmöglichkeit. Bewerbungen unter Zusicherung vertraulicher Behandlung erbeten unter B 454 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg.

Wir suchen per sofort eine 0891
Buchhalterin
welche gleichzeitig eine Stenotypistin sein muß. Gleichzeitig einen
Akquisiteur
aus der Speditionsbranche. Verlangt wird von der Buchhalterin unbedingte Zuverlässigkeit in der doppelten Buchführung und größte Vertrauenswürdigkeit. Von dem Akquisiteur gute Beziehung zu der Industrie u. Kenntnisse im Autofernverkehr. — Angebote unter Beifügung von Zeugnisabschr., Bild und Referenz. unter E 10891 an die Geschst.

Fleißige und gewandte
Frauen und Mädchen
finden angen., dauernde Beschäftigung bei sehr gutem Verdienst. Zu melden von 10—12 und 2—4 Uhr. Elberfeld, Bleichstraße 17, Unterhaus, Privat-Eing. b261

Junge Frau od. Frl. zum Kassieren und Austragen f. sof. ges. C., Wilhelmstr. 3, II bei Stuhlmann. *

Tüchtige 52a
Strangspulerin
gesucht.
Herm. Kehrenberg,
B., Springerstr. 12.

Große Plüschfabrik sucht
Verkaufsleiter.
Bedingungen: allererste Kraft, 30—40 Jahre alt, perfekte engl. und franz. Sprachkenntnisse, genaue Kenntnis des in- u. ausländischen Marktes.
Geboten wird sehr aussichtsreiche, selbständige Position mit großer Verdienstmöglichkeit. Diskretion zugesichert. v889

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Referenzen, Lichtbild unter Nr. E 10889 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ordentlich. **Mädchen** für Küche u. Haus bei. Köln, Unter Taschenmacher 5, Rest.

Tücht., einf. Fräul., mehr J. als Hausd. tätig, sucht Stelle. * Ang. E 7422 Gst.

Stellen-Gesuche

Techniker
19 J. alt, 4¼ Jahre im Fach, sucht Stellung bei Dentist, Zahnarzt oder in Laboratorium, möglichst 1. Juli, evtl. früher. Angeb. an **Heinr. Irmscher,** Barmen, Allee 42. *

Solid. Mädchen
sucht Stellung zum 1. Juli als **Alleinmädchen** in kl. besseren Haushalt. Angebote unt. B 3706 an die Gesch. Barmen. †

Ordtl. Mädchen,
31 J. alt, Ostpr., 5 J. hier in Haushalt tätig gew., sucht St. in einf. bürgl. Etc.-Haushalt vom 1. 7. Elberf., Vohwinkel bevorzugt. Näheres Lemke, Sonnborn, Hauptstraße 176a. *

Junger Goldschmiedemeister,
26 Jahre alt, perfekt in all. Reparaturen, Neuarbeiten in Gold u. Platin und Entwerfen, sucht sofort Stellung. Angebote unt. B 3698 an die Geschst. Barmen. †

Ia Herrenfriseur
Budenkopfschneider, sucht Stell. als **Volontär** in Damensal. Eintritt kann sofort erf. Jos. Koch-Hostus, Barmen-Langerfeld, Regentenstr. 40. †

Mädel 291a
sucht St. i. Hausd. Zeugn. vorh. Aenne Walgenbach, Bochum-Linden, Keilstr. 85.

Ja., arbeitsfreudig.
Mädel,
bisher in Hotel-Restaurant am Büfett tätig, wünscht sich zu verändern. Ang. u. E 7624 an Gst.*

Junger, arbeitsfrd. **Kraftfahrer** u. **Gärtner,** verh., mit Repar. vertr., s. Stell., gleich welche. Lohnanspruch 30 M. Ang. E 7674 Gesch.*

Zwei Mädchen
vom Lande, 17 und 18 Jahre, suchen sofort Stellg. in Geschäfts- oder Privathaushalt. Ang. u. B. L. postlagernd Vogelsang i. W. *

Tücht. Bäckergef.
19 J., sucht Stelle in der Bäckerei od. als Volontär i. Konditorei. Gute Zeugn. vorhd. Fritz Hülsmann, Bäck. Schluck, B.-Rittershausen. †

Suche f. m. Tochter, 20 J., evgl., St. in
Etagenhaushalt.
Ang. u. S 823 Fil. in Schweim e60

Junger, ehrlicher **Bäckergehilfe,** 18 J., sucht St. als
Volontär
auch in gem. Betrieb. Angeb. u. V 219 an Fil. in Vohwinkel.*

Jg. Mädchen
v. Lande, i. Hausarbeit erfahren, sucht Stelle in bürgerl. Haushalt z. 15. 7. in Schweim o. Langerfeld. Ang. S 822 Fil. Schweim. e60

Suche f. m. 16½ J. alte Tochter, ev. zur Erlern. des Hausd. u. Kochens Stell. als **Haustochter** mit Familienanschl. Frau Fritz Damaun, Gevelsberg, Wittenerstr. 123. f41

Kräft. Mädchen,
18 J., sucht Stelle i. Hausb. Ang. Nr. 150 Fil. Cronenberg. 114

Ord., saub. **Mädel** sucht Stundenstelle f. nachmittags, Büro oder privat. Angeb. u. E 7629 an Gst.*

Ordtl. Mädchen
sucht Stelle für ¾ Tag im Haushalt. * Ang. E 7666 Gschst.

Mädchen
von ausw., 18½ J. alt, sucht zum 15. 7. Stellung im Hausb. Ang. E 7571 Gst. *

Mädchen,
19 J., sucht Stelle f. halbe oder ganze Tage. Hering, B., Zeughausstr. 19. †

Mädchen, selbstd. im Haushalt, sucht sof. Stellung. Angeb. u. E 7419 an Geschst.*

w1235 **Propre Frau** sucht Stundenst. für morgens. Gute Zeugnisse. Frau Baron, C. Wülfrathertstr. 3a, III

Junge Frau
mit gutem Zeugn. f. für abends Büro zu reinigen. C., Distelbeckerstraße 37.

Fleiß. Wwe. f. Waschu. Putzst. Fr. Pfennig, B., Kleinerwerth 42.†

Saub. Putzmädchen sucht n. einige Putzstellen. Zeugn. vhd. Ang. E 7564 Gst. *

Tücht. 1. Friseuse
sucht sofort Stellg. Ang. E 7673 Gst. *

Friseuse
(Anfängerin), d. gut onduliert, sucht St. als Volontärin. Angeb. u. E 7665 Gst.*

Frl., d.s. onduliert, sucht Stelle z. Aushilfe. Angeb unter E 7623 an Geschst.*

Suche f. m. Tochter, 16 Jahre, **Lehrstelle in bess. Kondit. u. Kaffee.** Ang. u. E 7617 Gst.

Einf. Stütze f. Küche
von ausw., mit all. häusl. Arbeit. grdl. vertraut u. selbst., f. bald. Stelle. Angeb. unter U. U. 6661 haupipostl. Essen.

Aelt., zuverläss., Ostpreußin sucht St. als
Stütze
sofort oder 1. Juli. Näh- u. Hausarbeitskenntn. vorh. Ang. u. R 114 Fil. Remscheid Bismarckstr. 35. f293

Fräulein, 30 J., l. St., am l. in frauenlosem Haushalt. — Ang. E 7634 Gst. *

Aelt., alleinst. Frau sucht Stelle als
Hausdame
bei alleinsteh. Herrn. Ang. E 2379 Gschft.

Erfahrenes Mädch., 24 J., sucht z. 15. 7. od. sp. Stell. in ruh. Hausb. Ang. B 3763 an Gst. Barmen. †

Junges Mädchen
21 Jahre, f. Kochen u. Hausarbeit erf., sucht Stelle in Haushalt. Gute Zeugn. vorhand. Angeb. an Gertrud Wijohl, C., Schuckertstr. 14. *

Fräulein 22 Jahre, sucht Stellung als a157
Stütze
für bald. Gute Zeugnisse vorhanden. Angeb. unt. DO 6385 an Ala Haasenstein & Vogler, Dortmund.

Ein in der Baubranche gut eingeführter Vertreter für den Verkauf von
Ziegelsteinen
von größerem Werk gesucht.
Angebote unter E 1447 an die Gschst. d. Bl.
47893

Seriöser Vertreter
von leistungsfähiger Bremer Kaffee-Großrösterei gegen hohe Provision ges.
Roland-Kaffee-Handel,
Bremen, Martinistraße 1a. u70

Arbeitsfreudige und strebsame d7894
Personen aller Berufe
suchen wir zur Erweiterung unseres Vertreterkreises. Kenntnisse u. Kaution nicht erforderlich. Kein Reisen. Nur selbständiges Arbeiten im Hause. Wir zahlen monatlich 150 Mark und mehr.
Wilh. van Holt, Ehrenbreitstein.

Perfekte f4675
Hausschneiderin
für elegante Garderobe sofort gesucht. Wo, sagt Gesch. [159

Dienstmädchen
empfiehlt: 19616
Frau Amalie Hansen, gewerbsm. Stellenv., E., Kl. Klotzbahn 14

Makulatur
abzugeben.
W.-Rathenaustr. 50
Elberfeld

Geldmarkt

2. Hypothek
zu Mk. 15 000 aus Privathand auf ein gering belastetes Geschäftshaus im Mittelpkt. Elberfelds ges. Ang. u. E 2376 an die Gesch. f4638

Darlehen
ohne Vorkosten. Näheres durch **Volkswirtsch. Büro Mittendorff,** B., Luisenstr 1a (gegenüber der Textilschule). †

Gelder für Alt- und
Neubauten
7½% Zinsen, Auszahlung — 96
Zwischenkredite für 1. Hypotheken und Hauszinssteuer. ca. 7½ % Zinsen, Auszahlung 100 %. Zusage in einig. Tagen.
Schuermann & Co., Elberfeld, Kölnerstraße 96. Tel. Sn. 266 61.

Bitte zwecks Einrichtung eines a257
Handarbeits-Geschäftes
um Angebote.
Trensch, Hagen i. W., Fleischhonerstraße 42.

Stimmungskapelle
mit humor. Einlagen (3 od. 4 Pers.) für Sonntags n. Velbert ges. Ang. mit Preis u. T V 86 an Fil. in Velbert. e226

Wiesenheu!
Ich habe in der Mäbersbeck, Barm.-Nächstebreck, noch ca. 3 Morgen sehr gute Wiese z. Abheuen preiswert sofort zu verpachten. Ang. u. B 456 an die Gst. in Barmen. 68a

Dring. sucht Kaufm. v. Selbstg. 400 Mk. geg. Rückg. v. 450. Mon. Rückz., vielfache Sichh. Ang. E 76866.*

Hypothek.-Darlen.
Schuldablösungen ohne Vorkosten an Beamte und Geschäftsleute. **Aug. Grote, Elb.** Kampstr. 20, I. Bürozeit 10—2 u. 4—7½ Uhr. *

Guter, bürgerl. Privatmittagtisch à 1,— Mark. Ein. Hrn. u. Dam. t. noch teilnehmen. Nähe Wuppert. Markt Näh. in Gst. [47 †

Telephon 268 89
Privat-Anlpvermietung. Std. Mk. 3.— Km. 25 Pfg. 19652

Beamter f. sof. 1000 Mk. v. Selbstg. zu 10%, Sich. vorhd. * Rückz. mon. 120 M. Ang. E 7632 Gschst.

*Beamter sucht 300,- v. Selbstg. Rückz. 400. Ges. Ang. erb. u. D269 Fil. E., Gruffiendberg.

200 Mk., geg. Rückg. v. 250 Mk. v. Hausbesitzer sofort ges. * Ang. u. E 7633 Gst.

Heirats-Gesuche

Ernstgemeint!
Hauseigent. m. gutgeh. Lebensm.-Gesch. sucht tücht. Lebensgefährtin, evgl., 30—45 J., mit etw. Vermög. Ernstg. Br. m. Bild E 7566 Gst. *

Heirat.
Ansehnl. Frau ohne Anh. 45 J., sucht d. Bekch. eines Herrn, 50—55 J., mit eig. Hausb., zw. Heir.† Br. B 3708 Barm.

Geb. Kaufmann, 59 J., sucht pass. Bekanntsch. zw. baldig. Heirat. Gefl. Briefe E 7573 an Geschst.*

Teilhaber Vertreter

Tüchtige 7877a
Vertreter.
z. Werbung v. Mitgliedern für erste Deutsche Bau-Spar-A.-G. geg. hohe Provisionen gesucht. — Zu meld.: Barmen, Schalbrückenstr. 9, I.

Teilhaber
mit Mk. 5000 Einlage für rentables Geschäft (Möbel-Br.) gesucht. Kapital wd. sichergestellt. Angeb. E 7668 an Geschst.*

Ein erfahren. Kaufmann mit Kapital wird als **Teilhaber** für ein lukrat. Unternehmen der Photo-Branche von e. Fachmann mit 40jährig. Erfahr. ges. Angeb. unter 12186 an die Ann.-Exp. A. Baumgarten, Barmen.

Vermischte Anzeigen

Ich helfe Ihnen in Steuer-, Mahnsachen, Außenständ., Beischr. v. Büch. 2c. Ang. E 7570 Gesch.*

Anstreichermstr. empf. s. in sämtl. Arbeit., z.-Tap. u. Decke 12 M. Ang. E 7418 Gst. *

Tod in Sekunden
sämtlicher Fliegen, Mücken, Motten, Wanzen (Ungeziefer) mit meiner Zerstäuberspritze „ITO". Mit ½ Liter Flüssigkeit Mk. 4.90. b4659
Kabesch, Elberfeld, Steinstraße 22.

Eisstand
zu verg. auf Proz., evtl. Eiswagen oder Konservator mitbringen. Näh. Barmen, Bertinerstr. 116. †

Wer lief. ja, Mann **100 Liter Milch?** Ard. mit Kundschaft auf Prozente. Ang. E 7627 Gst. w1234

Verkaufsschlager vergibt: Düsseldorf, Postfach 599. a60

Wir liefern an jede ehrliche, kreditwürdige Person eine moderne, fabrikneue *
Schreibmaschine
(erstkl. Marken für Büro und Reise) gegen bequeme wöchentl. Raten von
2.50 Mk.
Interessenten verlangen sofort unverbindl. Vertreterbesuch. Schriftl. Auskunft kann nicht erfolgen. Ang. unt. E 7572 an die Geschst. ds. Bl.

Reklame-Zeichner!
Wer fertigt **wirkungsvolle** Schaufenster-Werbezeichnungen mit Beschriftung an. Angebote unter E 7423 an die Geschst. *

Verloren Gefunden

Armbanduhr verlor. v. Distelbecker- bis Konsdorferstr. Geg. Bel. abz. E., Distelbeckerstr. 19, III. f4673

Schlüsselbund gef. * Näh. E., in d. Beek 11

Bozer,
geht mit schwarzer Maske u. Kettenhalsband entlaufen. Geg. Belohn. abzug. Elb., Herzogstraße 33, I. Telef. 222 44. *

Herrenuhr Sonntag Zool. Garten verlor. Andenken. Wiederbr. Belohnung. Rateibeck, Elbf., Simonsstraße Nr. 54. *

Unterricht

Engl. h. Engländerin.
Std. 50 ₰. Wer beteiligt sich? Ang. u. E 7266 Gesch. 19654

Wer erteilt Dame **Einzelunterricht in Stenographie?** Preis u. R 813 Fil. B., Berlinerstr. 62 †

Neue Halbjahrskurie
beginnen am 3. Juli.
Kaufmännische Privatschule
Flockenhaus
Nachmittags- u. Abendkurse.
Barmen
Sedanstr. 16.
Anerkannt beste Ausbildung in
Buchführung, Einheitskurzschrift,
Deutsch, Rechn., Schönschreib., Maschinenschreiben.
Anmeldungen täglich Einzelfächer

Keine andere Reklame
ist so erfolgreich wie die Zeitungsanzeige.

Kauft Wein, Spirituosen
direkt aus dem Keller!
Auch einzelne Flaschen zu niedrigsten Preisen in der **Weinkellerei Parlament, Elberf.,** Hofkamp-Harmoniestr. 19618

Suche
Haspelerinnen
für Gummilitzen,
in u. außer dem Hause, per sofort gesucht.
Arthur Huppertsberg,
Elberfeld, Exerzierplatz. f4665

Kräft. Mädch., 14 b. 16 J., w. a. Masch. näh. kann, u. f. i. Lagerarb. z. Aushilfe ges. B., Bendahlerstr. 8a. †

* Suche f. sof. ein **Lehrm.** aus gut. ev. Hause für m. Buch- u. Schreibwarenbdlg. Ang. u. B 3762 an Geschst. Barmen.

Großhandlung sucht für Büro †
Lehrmädchen
mit gut. Schuldlbg. Selbstgeschr. Ang. u. B 3699 Gst. Barmen

Lehrmädchen
achtbarer Eltern für Feinkost-Geschäft gesucht. f74
Näh. Geschst. [158

Hauspersonal

Tücht. Stütze
für unser. Geschäftshaushalt zum mögl. sofort. Eintritt ges. Gute Erfahrung in all. Haus- u. Küchenarb. Vorbedingung. f371
Haus Korintus.

Berl. Köchin
f. 1. Juli für einen Monat z. Aushilfe für m. herrschaftl. Haushalt ges. 53a
Frau A. Hierich, Barmen-Toelleturm, Hausnr. 9. Tel. 50645.

Kräftiges Mädchen von auswärts für Bäckerei-Haush. sof. gesucht Barmen, Schwarzbachstr. 44†

Fleiß. ehrl. Mädch.
für sofort gesucht. Gehaltsanspr., Vorstellung od. Bild erwünscht. — **Salon Siebelschmidt, Opinden,** am Bahnhof. f295

Zuverlässiges, kinderliebes evgl. c338
Zweitmädchen,
welches servieren, nähen u. bügeln kann, per 1. Juli gesucht.
Frau Eugen Brenger, Solingen-Wald, Hauptstraße 250.

Suche z. 1. Juli ev. **Mädchen** v. Lande, 14—16 Jahre, für kl. Einf.-Haus, zwei Personen. Angeb. u. E 7563 an Geschst.*

Suche für mein. kl. Geschäftshaushalt **kinderlieb. Mädch.,** ca. 20 J., b. Fam.-Anschl. Frau Conrad, B., Leonhardstr. 14. †

Ja. Mädch. m. g. Z. ges. B. Fischertalerstr. 58. †

Weg. plötzlicher Erkrankung des jetzigen suche ich für sofort ein tüchtig., fleißiges
Mädchen
für einen gutbürgerlichen Geschäftshaushalt (ohne Kinder). **Frau Fr. Hadland,** Erkrath, Kirchstr. 22. Tel. Düsseldf.-Gerresheim Nr. 192. f7889

Ordl. Mädchen,
w. schon im Hausb. tätig war, f. 2½ Tage ges. Frau Wilh. Hilger, B., Leimbacherstr. 84.†

Ja. Mädch. f. ang. Aufentd. z. Erlern. d. Hausb. in g. bürg. Hause. Pensionspr. 60 Mk. Aust., Eld., Aue 17, 1. Etg. *

Fleiß. Mädchen
für Küche u. Haush. zum 1. 7. für klein. Hausb. ges. e59
Brenning, Schweim, Cäcilienstraße 1.

Kräft., selbst. *
Mädchen
m. Zeugn. aus nur guten Häusern sof. ges. Eldf., Aue 91.

Tücht. Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht. Wirtschaft Fischer, Elberfeld, Geistlenberg 15. *

Tüchtige 14658
Maschinenstopferin
für unsere Wäscherei zum sofortig. Eintritt gesucht.
Kaiserhof, Elberfeld.

Größerer Färbereibetrieb Mitteldeutschlands sucht für baldigen Antritt tüchtigen
Kunstseiden-Stückfärber
der besonders im Färben von Acecetat-Kunstseide reiche Erfahr. besitzt. Angeb. mit Zgn.-Abschr., Geh.-Angabe, Lichtb. u. Antrittsterm u. E 1443 an Gst. a60

Schlager!
Suche einige fleiß. Vertreter(innen) für Privatbesuche z. Vertrieb einer überall gekauften Neuheit f. Wuppertal. Gute, lohnende Verdienst bei. Persönliche Vorstell. Mittwoch 11—1 und 4—6 Uhr. Elberf., Arrenbergstr. 26, II. *

Wöchentl. 30 Rm.
d. jeder anpreisen. Artikel. Dauer. Heute 12. Artikel. — Mewes, Magdeburg C 5. a174

Reisende der Anzeigenbehördenbranche od. Celbertr., welche mögl. üb. e. fl. Wag. verfügen (getrennt l. **Barmen u. Elbf.**) z. Besuch e. patentl., bereits in Tausd. eingef. in diese Br. Deutschlands werk. **Anzeigenversicherung** gegen Diebstahl und Totalverlust des Autos sowie and. bill. praktischen Zubehört. ges. Angeb. u. K 115 an die Fil. Remscheid, Bismarckstr. 35. f296

Junger, flotter
Gehilfe
oder f4662
Volontär
sofort gesucht.
Drogerie und Fotohaus Robert von Dreden jun., Elbf., Timons- und Sternstraßen-Ecke.

Tüchtiger, selbst. † **Damen- u. Herren-Friseur**
u. Bubikopfschneider für Dauerstelle ges. Näh. Geschst. [148

Tüchtiger †
Friseurgehilfe
u. Bubenkopfschneid. von Dam.- u. Herr.-Salon gesucht. Nur erste Kraft kommt in Frage. Ang. B 3613 an die Gst. Barmen

Tüchtiger b7699
Damen- u. Herrenfriseur
oder Friseuse,
Bed. Wasserwell., f. sof. od. später bei g. Stat. ges. Angeb. mit Lichtbild u. Gehaltsansprüchen an
Salon Backs,
Stadtlohn i. W.,
— Telephon 228. —

Chauffeur
für Lieferwagen (Bäckerei) ges. Es kommt nur eine durchaus geeign. u. mit allen Rep. vertraute Pers. i. Frage. Ang. mit allen näheren Angaben (Lebenslauf) sind Voraussetzung. u. B 457 a. Gst. Barmen. 63a

Kräftiger Junge, 14—16 J., f. Landwirtschaft ges. Heinr. Brüggerhoff, Buchholt 30, Post Sprockhövel. G1

Polsterer
zur Aushilfe ges. † U. B. Bendahlerstr. 8a

Friedhofsverwalter
mit gärtn. Fachbildung, evang. für d. Friedhof unser. Gemeinde (13000 Seel.) sofort gesucht. Bevorzugt werden Bewerber, die Erfahrungen in Friedhofsgärtnerei und Bestattungswesen nachweisen kann. Gärtn. Betrieb in Verwalt. der Gemeinde. Besoldg. nach staatlich. Grundsätzen. Keine Nebenbeschäft. Selbstgeschrieb. Bewerbg. mit Lebenslauf u. Zeugnisabschr. bis 1. Juli 1930 erbeten. b7888
Evgl. Gemeindeamt M. Gladbach.

Weibliche

Für den Vertrieb eines Haushaltapparates, T. R. W., suche ich n. einige fleißige
Damen u. Herren,
bei hohem Verdienst. Vorzustellen: Kump, Barmen, Westfr. 27.†

Tüchtige, gewandte
Stenotypistin
20—22 Jahre alt, gesucht. Handschriftl. Angeb. u. B 455 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 57. 60a

Damen
m. gr. Bekanntenkr. f. Verkauf v. Kunstseide als Nachweisl. guter Verdienst. * Ang. E 7670 Gschft.

Wir suchen für die Ehape-Filialen Barmen u. Rittershaus. je ein flinkes, saub.
Mädel
bis zu 16 Jahren für unser. Spezial-Gisperlaufschnitt.
Zahne-Eis-Betrieb Sorg & Möller,
Elb., Sternstr. 34a*

Friseuse
Samstags zur Aushilfe gesucht. Salon Törpelkus, Barmen, am Hauptbahnhof. †

Tücht. Friseuse
sofort od. später ges.
H. Lürsenfeld,
Barm., Meckerstr. 20, Telephon 564 89. †

Friseuse,
perfekt in Kurz- und Langhaar, ges. Ang. m. Lohnanspr. unter E 7672 a. d. Gst. *

Tüchtiger, selbst. † **Damen- u. Herren-Friseur**
u. Bubikopfschneider für Dauerstelle ges. Näh. Geschst. [148

Tüchtiger †
Friseurgehilfe
u. Bubenkopfschneid. von Dam.- u. Herr.-Salon gesucht. Nur erste Kraft kommt in Frage. Ang. B 3613 an die Gst. Barmen

Tüchtiger b7699
Damen- u. Herrenfriseur
oder Friseuse,
Bed. Wasserwell., f. sof. od. später bei g. Stat. ges. Angeb. mit Lichtbild u. Gehaltsansprüchen an
Salon Backs,
Stadtlohn i. W.,
— Telephon 228. —

Chauffeur
für Lieferwagen (Bäckerei) ges. Es kommt nur eine durchaus geeign. u. mit allen Rep. vertraute Pers. i. Frage. Ang. mit allen näheren Angaben (Lebenslauf) sind Voraussetzung. u. B 457 a. Gst. Barmen. 63a

Kräftiger Junge, 14—16 J., f. Landwirtschaft ges. Heinr. Brüggerhoff, Buchholt 30, Post Sprockhövel. G1

16-17jähr. Mädchen
aus achtbar. Familie für Konfitürengesch. gesucht. — Elberfeld, Luisenstraße 17. *

Die Gier nach Zigaretten Zigarren Pfeifen, Kau- oder Schnupf-Tabak leicht überwunden

Wie man sich das
Tabak-Rauchen
in 3 Tagen dauernd abgewöhnen kann.



Lesen Sie die Zeugnisse — — es sind nur wenige aus Tausenden.

Dauerndes Resultat.
Herr **Osmin Müller, Berlin,** schreibt: Ich habe absichtlich mit meinem Urteil so lange (5 Monate) gewartet, um ganz sicher zu gehen, ob sich doch nicht mit der Zeit wieder ein Verlangen nach den sogenannten ‚Sargnägeln' einstellen sollte. Mit der besten Ueberzeugung kann ich Ihnen die Versicherung abgeben, daß ich vollkommen gegen Tabakgenuß in irgendw. Form gefeit bin."

30—40 Zigaretten täglich.
Herr **Willy Matthis, Chemnitz,** schreibt: „Ich bin mit Ihrem Mittel außerordentlich zufrieden gewesen. Anfangs stand ich dieser Sache skeptisch gegenüber, umso angenehmer war ich enttäuscht. Früher rauchte ich täglich 30—40 Zigaretten. Nun bin ich von dieser Leidenschaft vollständig abgewöhnt."

Fühlt sich wohler und frischer.
Herr **Peter Phillips, Düsseldorf,** schreibt: „Ich sage Ihnen meinen aufrichtigen Dank für Ihr Mittel. Ich rauchte wöchentlich 150—200 g. Tabak, 50 Zigaretten und 20 Zigarren, auch mehr. Habe heute keine Neigung zum Rauchen mehr. Fühle mich als ein ganz anderer Mensch; viel wohler und frischer."

Die Kur verlief glänzend.
Frau **Emilie Weicker, München,** schreibt: „Durch Ihr Mittel wurde mein Mann vollständig von der Leidenschaft befreit und die dreitägige Kur verlief glänzend. Er fühlt sich im allgemeinen viel wohler und freut sich seines Lebens."

Nach 46 Jahren befreit.
Herr **Johann Luzen, Düsseldorf,** schreibt: „Durch Ihr Mittel bin ich vollständig von Tabakrauchen befreit. Ich bin 63 Jahre alt, bin starker Raucher 46 Jahre lang gewesen. Ich kann wohl sagen, daß es keinen leidenschaftlicheren Raucher gab als mich."

Ein großartiges Mittel.
Herr **Johann Hager, Breslau,** schreibt: „Seit Anwendung Ihrer Methode bin ich vom Rauchen befreit; ich rauche keine Zigarette oder anderen Tabak mehr und muß Ihnen eingestehen, daß es ein großartiges Mittel ist."

Keine Schwindelanfälle mehr.
Herr **Wilhelm Kyburg, Berlin,** schreibt: „Ich spreche Ihnen meinen herzlichsten Dank aus, daß ich endlich dieses Laster des Zigarettenrauchens los bin, denn es war schon die höchste Zeit, daß ich Ihre C-Behandlung bekommen habe, da ich täglich 25—30 Zigarren geraucht habe; ich fühle mich nach der C-Behandlung bedeutend gesunder, die Schwindelanfälle sind verschwunden; auch fühle ich mich lebenslustiger als zuvor."

Die Nerven sind ruhiger.
Herr **Karl Bey, München,** schreibt: „Ich habe seit Ihrem Mittel nie wieder geraucht oder ein Verlangen darnach gehabt, obwohl ich früher 20—25 Zigaretten pro Tag geraucht habe. Meine Nerven sind ruhiger geworden und meine Verdauungsorgane befinden sich wieder in bester Ordnung."

Ich biete ein wirklich zuverlässiges Mittel an, um die Tabak- resp. Schnupf-Gewohnheit in 72 Stunden zu überwinden. Das Mittel ist mild, angenehm, kräftigend. Befliegen Sie die Nervosität und die Begier nach Zigaretten, Zigarren, Pfeife, Kau- oder Schnupftabak; das giftige Nikotin ist der Gesundheit ernstlich schädlich und verursacht nervöse Dispepsie, Schlaflosigkeit, Aufstoßen, unangenehme Magenstörungen, Verstopfung, Kopfschmerzen, Augenschwäche, Abgespanntheit, rauhen Hals, Herzschwäche, Lungenleiden, Katarrh, Schwermut, Neurasthenie, Schwächung des Gedächtnisses und der Willenskraft, unreines (vergiftetes) Blut, Rheumatismus, Hüftweh, Sodbrennen, Leberleiden, Appetitlosigkeit, gelbe Zähne, übelriechenden Atem, Entnervung, Energiemangel, Haarausfall, und viele andere körperliche Störungen. Es ist unsicher und peinlich zu versuchen, sich von der Tabak-Gewohnheit durch einfaches Aufhören zu befreien; tun Sie es nicht! Der gesunde, sichere, angenehme Weg besteht darin, das Nikotin-Gift aus dem Körper zu entfernen, die geschwächten und gereizten Häutchen und Nerven zu stärken und das Verlangen wirkungsvoll zu überwinden. Sie können den Tabak aufgeben, denn Sie werden sich dann bei kräftiger Gesundheit befinden und erhöhte Lebensfreude haben. Mein Gratis-Buch erzählt alles über die wunderbare drei-Tage-Behandlung; billig und zuverlässig. Alles nähere wird mit meinem Buch über die Tabak- und Schnupf-Gewohnheit auf Verlangen in einfachem Umschlag gratis versandt. Schreiben Sie heute noch. Zögern Sie nicht!

Hört auf euer Leben zu kürzen!

Buch frei!

EDWARD J. WOODS, 167, Strand 48A. T. London W. C. 2

Haus Hof und Garten

Nr. 139 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Dienstag, 17. Juni

Die Topfkultur der Dahlie

Mit wenigen Ausnahmen haben die Dahlien den Nachteil, daß sie erst im Hochsommer blühen; weiter kann der Blumenfreund, der über keinen eigenen Garten verfügt und daher auf den Balkon für seine Liebhaberei angewiesen ist, in der Regel mit Dahlien nicht viel anfangen. Man könnte nun annehmen, daß die Dahlie sich für die Topfkultur nicht eignet, da sie im Freien, von ganz wenigen niedrigen Sorten abgesehen, einen hohen Wuchs bildet, ehe sie zur Blüte schreitet. Nimmt man jedoch im April oder Mai die etwa 30 Zentimeter langen Schößlinge, indem man sie dicht über dem Erdboden faßt und mit kurzem Ruck und entsprechender Drehung aus der Erde zieht, so findet man meist Wurzelansätze. Die Schößlinge werden etwa 10 Zentimeter tief in ein gut gelockertes feuchtes Beet gestellt oder auch gleich in Töpfen kultiviert. Sie werden in der ersten Zeit zwar die Blätter hängen lassen, sich aber bald erholen. Hat sich die Krone belaubt, so wird mehr gewässert und alle 8 bis 14 Tage ein Dungguß gereicht. Als Topferde gibt man am besten trockene, sandige Mißbeeterde. Wer Dahlienknollen treiben kann, wird schon Ende Mai Blüten erzielen, sonst muß man sich bis zum Juli damit gedulden.

Fenstervorhänge und Zimmerpflanzenpflege

So unentbehrlich Fenstervorhänge für die Wohnlichkeit und Behaglichkeit des Zimmers sind, um so unzuträglicher können sie den darin gehegten und gepflegten Blumen und Pflanzen werden, weil sie ihnen Licht und Sonne wegnehmen und dadurch in ihre wichtigsten Lebensbedingungen störend eingreifen. Am meisten haben darunter alle Blütenpflanzen, Kakteen und Zwiebelgewächse, weniger blumenlose Blattgewächse zu leiden, obgleich auch sie zur Bildung des Blattgrüns (Chlorophyll) einer ausreichenden Belichtung benötigen, wenn sie im Wachstum nicht verkümmern und ihre Triebe nicht übermäßig lang und schwach austreiben sollen. Hierzu gehören insbesondere Palmen und andere großblättrige Grünpflanzen (Pleetogynen, Zimmerlinden, Königsbegonien, Arelien, Philodendron, Drazänen u. a. m.), wogegen kleinblättrige Bank-, Hänge- und Schlinggewächse sowie Efeu und Farne auch noch im Dämmerlicht wüchsig bleiben. Nur in dem Falle, wo es sich um nach Süden liegende, von der vollen Mittagssonne beschienene Fenster handelt, kann es erwünscht sein, durch vorhandene Fenstervorhänge die Möglichkeit zu haben, während der Mittagsstunden sengende Sonnenstrahlen von den Pflanzen abzuwehren und sie mit wohltuendem Schatten zu umgeben, der eine übermäßige Wasserverdunstung aus Blättern und Blumen und dadurch ihre Erschlaffung verhindert. Zu allen übrigen Tageszeiten sind aber Fenstervorhänge für alle Zimmerpflanzen lästige Wachstumsstörer, und das um so mehr, je undurchsichtiger sie sind und je weiter die Pflanzen vom Fenster auf Blumentischen und -ständern, Konsolen, Säulen usw. entfernt stehen. Denkende und die einfachsten Gesetze des Pflanzenlebens und des Pflanzenwachstums überlegende Pflanzenfreunde werden deshalb immer bestrebt sein müssen, ihre Pfleglinge möglichst dicht an die Lichtquelle der Fenster heranzubringen und diese nicht durch Vorhänge abzuschwächen oder ganz zu unterbinden. Jedenfalls hat die praktische Erfahrung immer und immer wieder gelehrt, daß der Zimmerblumenpflege durch Fenstervorhänge im allgemeinen viel mehr Schaden zugefügt wird, als sie Nutzen bringen und daß durch sie alljährlich Tausende von Pflanzen langsamen Siechtums verfallen und über kurz oder lang auch ganz eingehen, ohne daß der Pflanzenfreund hierfür eine Erklärung geben kann. Hinzu kommt weiter, daß das im Zimmer herrschende Dämmerlicht die Vermehrung aller pilzlichen und tierischen Schädlinge außerordentlich begünstigt und nicht nur für das Pflanzenwachstum verderblich werden kann, sondern auch dem Pflanzenfreunde viel Ärger und Verdruß bereitet. Wer deshalb Freude und Erfolg in der Zimmerblumenpflege haben will, wird gut tun, das Anbringen von Fenstervorhängen möglichst einzuschränken. Wo dies nicht möglich sein sollte, muß wenigstens dafür gesorgt werden, daß sie stets dauernd und nicht so dicht zugezogen sind, daß kein Licht mehr ins Zimmer dringen kann. E. G.

Welche Ursachen kann plötzliches Milchversiegen haben?

Nicht selten geht der Milchertrag einer Kuh in ganz kurzer Zeit zurück, ohne daß man im Augenblick eine rechte Erklärung dafür hat. In den allermeisten Fällen sind Eutererkrankungen die Ursache. Vor allem gibt der gelbe Galt, ein durch Streptokokken verursachter Euterkatarrh, sehr leicht die Veranlassung dazu. Hierüber kann aber nur der Tierarzt nach gründlicher Untersuchung der Milch Auskunft geben.

Ein plötzliches Versiegen der Milch hat man auch nach Verfütterung von Wicken und Pfefferminzkraut beobachtet. Auch das Eingeben von Jodpräparaten kann bei falscher Dosierung als Erklärung für diese Erscheinung herangezogen werden.

Schließlich ist das Versiegen vielfach eine Folgeerscheinung vieler Krankheiten, wie der Maul- und Klauenseuche, der Leberegelkrankheit, der Gebärmutterentzündung usw.

Kampf gegen den Goldafter.

Motorspritze gegen Raupen

Ein Generalangriff.

Wer entsinnt sich nicht des jammervollen Anblicks, den Wald und Garten, Hecken und Gestrüpp im verflossenen Sommer und Herbst boten: das Laub war mit Raupengespinsten überzogen und gab Waldungen und Obstgärten ein schmutziggraues Aussehen. Inzwischen ist der Winter durch das Land gegangen, eine günstige Gelegenheit, den Schädlingen zu Leibe zu gehen. Das ist leider nicht in dem erwünschten und erforderlichen Maße geschehen; denn jetzt, kaum daß der Frühling Baum und Strauch belaubt hat, machen sich die Raupen schon wieder bemerkbar. Es ist nicht nur nicht gelungen, sie abzutöten, man hat es nicht einmal verstanden, ihre Zahl wirksam zu vermindern. Trotz aller Polizeiverordnungen nicht. Doch, wir wollen ganz offen sein: Was ist eine papierne Polizeiverordnung nütze gegen aber Tausende von Raupen; zudem wurden die Polizeiverordnungen nur „unnachsichtlich" gehandhabt dem Privatbesitzer gegenüber. Kaum einmal hat man feststellen können, daß in fiskalischem Eigentum den Biechern der Garaus gemacht worden ist. Darob haben die Privatbesitzer weidlich geschimpft, wenn sie sich beim Absammeln der Raupen Finger und Hände blutig ritzten.

Wahrlich, es ist ein hoffnungsloses Bild, das sich heute schon wieder in den Waldungen, Hecken und Büschen — weniger in den Obstgärten — bietet. Am rechten wie am linken Niederrhein nistet die Goldafterraupe tausendfach an Ästen und Zweigen, und die noch kahlen Eichen sind geradezu übersät mit Nestern. Einige Raupen sind schon ausgekrochen und haben ihr Zerstörungswerk begonnen, um ihm vollends Genüge zu tun, wenn erst die Eichen sich mit frischem Grün schmücken. Dann ragt in kurzer Zeit nur noch das Blattgerippe an den Zweigen, und der Baum wirkt so tot, als hätten ihn Herbststürme zur Frühlingszeit gezaust.

Die Raupen können auch für den Menschen unangenehm werden. Bei einem Waldspaziergang zum Beispiel ist es nichts seltenes, daß solch ein vielgeschmähtes Räuplein herunterpurzelt und just in dem Kragen- oder Halsausschnitt unfreiwillig gefangen wird. Neben dem Ekel vor diesen Tieren verspürt man bald ein schmerzhaftes Brennen auf der Haut, das von den Ausscheidungen der Tiere herrührt.

Bleibt nun noch die Frage: Wie sind die Schädlinge auszurotten? — Mittel und Mittelchen, todsichere darunter, hat man ausprobiert, meist aber mit negativem oder nicht durchschlagendem Erfolg. In den letzten Tagen und Wochen jedoch wird in einigen Gegenden am linken Niederrhein ein wahrer Feldzug eingeleitet: Magengift heißt das Mittel, mit dem das heimgesuchte Gezweige gründlich bespritzt wird. Da das Gift sich als wirksam erwiesen hat, geht jetzt auch die Provinzialverwaltung damit zum Generalangriff über, und zwar mit Hilfe von Motorspritzen. Hoffentlich wird radikal vorgegangen. Wohl tun auch einige Singvögel ihr Möglichstes, die Menschen in diesem Kampfe zu unterstützen, aber ihr kleiner Magen genügt bei weitem nicht, den reichen Gabentisch abzuessen. Ausgeschlossen ist es allerdings, nun mit einem Schlage Herr zu werden. Vielleicht gelingt es bei einer Fortsetzung der Bekämpfung im nächsten Jahr, reinen Tisch mit diesen Schädlingen zu machen — nicht zuletzt im volkswirtschaftlichen Interesse.

Die Kaninchenseuche und ihre Bekämpfung



4 Generationen hochprämiierter „Angora-Kaninchen". In der Mitte: Hasenkaninchen mit einige Tage altem Jungtier.

Unter den verschiedenen Kaninchenkrankheiten, die bei deren zarten Konstitution leider recht zahlreich sind, ist die Kokzidiose die gefährlichste, entfallen doch fast vier Fünftel der Verluste an Seuche auf diese heimtückische Krankheit. Die Kokzidiose wird durch das Trinkwasser und Futtermittel, aber auch durch die beim Ausniesen verspritzten Sekret-Tröpfchen der kranken Tiere übertragen. Gesträubtes Haar, stumpfes Aussehen, Verkleben der Augenlider, schleimiger Ausfluß aus den Nasenöffnungen, beschleunigtes Atmen, Durchfall, und Erschöpfung treten als äußere Erscheinungen der Seuche auf. Für die Bekämpfung ist die Tatsache von größter Wichtigkeit, daß die mit dem Kot ausgeschiedenen Krankheitskeime erst wieder ansteckungsfähig sind, wenn sie an der Luft mehrere Tage gereift haben, aber dann noch monatelang lebend sich erhalten. Schlechter Ernährungszustand, Feuchtigkeit und schneller Temperaturwechsel begünstigen das Auftreten der Seuche ganz besonders, wie auch Jungtiere höhere Sterblichkeit zeigen als ausgewachsene Exemplare. Eine überstandene Kokzidiose schützt im Gegensatz zu vielen anderen Infektionskrankheiten nicht vor dem Wiederauftreten beim gleichen Tier. Es ist bisher noch nicht gelungen, eine vollständige Heilung durch Arzneimittel zu erzielen, so daß das sicherste Mittel zur Unterbindung der Seuche auch heute noch hygienische Maßnahmen, wie häufige Reinigung der Käfige, Kotvernichtung und einwandfreie Fütterung sind. Bei einem Kokzidenfall, der in einer Rexkaninchenfarm aufgetreten war, bekämpfte die Tierärztliche Hochschule Berlin die Seuche neben wöchentlicher Desinfektion der Käfige usw. durch starke Gaben von Chinosol, das sehr weitläufig mit dem Chinin verwandt ist. Bei der Beobachtung der Kokzidiose verschiedener Tierarten war man auf die guten Wirkungen von Chinin aufmerksam geworden. Der ganze Bestand erhielt eine einprozentige Chinosollösung, und zwar erwachsene Tiere 5,0 Gramm, Jungtiere die Hälfte täglich. Daneben wurden die Augen- und Nasenschleimhäute mit einer Lösung von Chinosol 1:2000 behandelt. Da die starke Lösung infolge des eigenen Geruchs nicht mit dem Futter angenommen wurde, spritzte man sie nach vergeblichen Versuchen, das Mittel mit dem Löffel einzuflößen, mit Hilfe eines Gummiballes mit langer Spitze langsam in den Mund, wobei natürlich eine zweite Person zum Halten benötigt war. Bei vorsichtiger Anwendung zeigten sich keine ungünstigen Nebenerscheinungen, nur ein Tier ging an Lungenentzündung, durch Verschlucken hervorgerufen, zugrunde. Selbstverständlich wurde die Vorrichtung nach jeder Gabe desinfiziert. Das Befinden der Tiere besserte sich innerhalb vier Wochen ganz hervorragend, drei Tiere wurden während der Behandlung getötet; somit wird mit dieser Behandlungsweise offenbar ein guter Erfolg erzielt, weshalb es wünschenswert wäre, wenn unter tierärztlicher Leitung weitere Versuche in dieser Richtung unternommen würden.

Das Behäufeln ist eine der Kleinigkeiten, auf die es im Gartenbau besonders ankommt. Mit der Gartenhacke zieht man vorsichtig um die betreffenden Pflanzen Erde, so daß sie mitten in einem Erdhaufen stehen. Bei Rillenpflanzung wird man die Erde natürlich nur an den beiden Längsseiten heranziehen. Bei den Gemüsen, Erbsen, Bohnen, Kohl wird flacher gehäufelt, als bei den Knollenpflanzen, z. B. Kartoffeln, da hier auch die Knollen mit geschützt werden sollen. Da man nur bis an die Blätter häufelt, also die Blätter von Erde frei bleiben, so werden z. B. Salate usw. nicht gehäufelt. Unter der gehäufelten Erde werden die Wurzeln vor Trockenheit geschützt, die Stengel bleiben frischer und es entwickelt sich nachgewiesenermaßen ein Fruchtansatz.

STAATL. FACHINGEN Natürliches Mineralwasser

Das Gesundheits-Wasser!

6392

Hauptniederl.: Rich. Jacobi, Elbf.-Barm., Bochum, Tel. Elbf. 457, 459, 482; Tel. Bochum 4506, 4507, 4508. In Barmen: Brunnen-Centrale Ludw. Engelhard, Reichestr. 34, Tel. 5113. 290b

Trotz meiner billigen Preise während der

Weißen-Wochen

10% Rabatt

Gut und billig kaufen Sie:

Spitzen, Festons, Damenwäsche, Damenstrümpfe, Bettwäsche, Decken, Landhausgardinen, Frottierwaren etc. bei

Gustav Cramer von Clausbruch

Barmen, Höhnestraße 11/13.

Gesunden Schlaf durch Kräftigung der Nerven

erzielen Sie bei längerem Gebrauch von



BALDRAVIN

½ Flasche 2,50. ¼ Flasche 4,50. Literflasche 7,50.

Zu haben in allen Apotheken und Drogerien, kostenlos in der Flora-Drogerie Wener. Elpdorf 99; Löwen-Drogerie, Bachstr. 46; Merkur-Drog. Pieper, Hochstr. 71a; Wall-Drog., Wall 11/13; Drog. Holtzem Nachf., Herzogstr. 38; Drog. Geuer, Steinbeckerstr. 52; Drog. Tapken, Ecke Schwanenstr. 22; Kronen-Drog., Friedrichstr. 24. In Barmen: Drog. Steinkühler, Ecke Fischertalerstr.; Rathaus-Drog. Emil Jansen, Wertherstr. 8; Drog. Heuser, Heckinghauserstr. 171. — In Sonnborn Drog. Best, Hauptstr. 98. In Ronsdorf: Central-Drogerie E. Schneider. 6121

la Weißwein ℳ 0.75
la Rotwein ℳ 0.75
v. Lit. ab hier geg. Nachn. u. m. Leihfaß v. 30-300 Lit. empf.
J. Bayersdörfer, Weinkellerei, b117 Bensheim 10, Hessen.

Kommißbrot

nach Metzer Art empfiehlt: Bäckerei Wilh. Goossens, E., Wiesenstr. 28, T. 27179.

Matulatur

abzugeben

Elberfelder Spitzenlager

Elpdorf 90

ist u. bleibt ganz besonders preiswert bei Bedarf in: Klöppel-Spitzen (ca. 7 cm von 7 Pfg. an), Handklöppel-, Tüll- und Valenciennes- etc.- Spitzen, Feston Stickereien usw. und hat stets größte Auswahl von Tausenden von Metern. — Kragen, Rüschen für Mäntel u. Kleider. Handschuhe, Strümpfe, Socken etc. konkurrenzlos billig!! Große Auswahl in Sommerfellen für Besatz u. fertigen Sommerpelzen bei billigst. Preisen!! 1987

Wanzen mit Brut

vertilgt radikal

Paul Studberg, Kammerjäger

Barmen, Beddenstraße 95 - Telef. 56378



ERZETT-Blumendünger, große Dose 50 Pfg., kleine Dose 30 Pfg., Prospekt Balkon- u. Zimmerpflanzenpflege grat. Allein. Hersteller.

Röpling & Zörnitz

Wuppertal-Barmen, Wertherstr. 50. 139b

90 000

Auflage, das ist die Gewähr für den Erfolg der Anzeigen im

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.

Statt Karten.

Grete Roß
Willy Merklinghaus
Verlobte.

Wuppertal-Barmen, den 18. Juni 1930.
Appellstr. 8.

Statt Karten.

Die Verlobung ihrer Tochter Erika mit Herrn Walter Klophaus beehren sich anzuzeigen

H. Leiste u. Frau
Ottilie geb. Waltzinger.

Erika Leiste
Walter Klophaus
Verlobte.

W.-Barmen. 15. Juni 1930. Krefeld.
Kein Empfang.

Statt Karten.

Paul Gaida
Hilde Gaida geb. Beumer
Vermählte.

Wuppertal-Vohwinkel, den 18. Juni 1930. e310

Barbara Christine

Die glückliche Geburt einer
gesunden Tochter
zeigen hocherfreut an:

Paul Rauer und Frau Inge
geb. Riechelmann.

Barmen, Mendelssohnstraße 14. 71a

Die glückliche Geburt eines kleinen
Mädels
zeigen an

Paul Müller und Frau
Mimy geb. Jesinghaus.

W.-Elberfeld, den 16. Juni 1930.
z. Zt. Hebammen-Lehranstalt.

Wer treu geschafft,
Bis ihm die Kraft gebricht,
Und liebend stirbt,
Ja, den vergißt man nicht.



Sonntag nachmittag 5 Uhr nahm der Herr über Leben und Tod meinen innigstgeliebten Mann, meinen guten Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Balthasar Lohmann

im Alter von 63 Jahren in sein himmlisches Reich.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Lina Lohmann geb. Holländer
Max Lohmann und Frau
Gertrud geb Klingenberg.

Barmen (Zeughausstr. 60), Frankfurt-Oder, Köln-Nippes, Schlebusch, d. 15. Juni 1930.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 18. Juni, nachm. 3¼ Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofes aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

†

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange meiner lieben Gattin und unserer lieben, unvergeßlichen Mutter, sprechen wir hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren **herzlichsten Dank** aus.

Heinrich Homann d. Ä.
und Kinder.

Elberfeld, Juni 1930.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Verstorbenen

Wwe. Peter Domzalski

sagen wir hiermit allen Verwandten und Bekannten unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld, den 16. Juni 1930.

Gestern mittag gegen 2 Uhr entschlief plötzlich und unerwartet, infolge Schlaganfalls, mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender Vater, Großvater, Schwiegersohn, Bruder, Schwiegervater, Schwager und Onkel

Bauunternehmer

Wilhelm Adolphs

im Alter von 58 Jahren.

In tiefer Trauer:

Emma Adolphs geb. Diederichs
Werner Adolphs
Toni Halverscheidt geb. Adolphs
Paul Halverscheidt
Ruth Halverscheidt.

Wuppertal-Nächstebreck, Elberfeld, Benroth, Ober-Staffelbach, Nümbrecht, Ruppichteroth, Kurtenbach, Mörs, Dahlerbrück, den 17. Juni 1930.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 19. Juni 1930, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause Wittenerstr. 121 aus statt. — Trauerfeier ½ Stunde vorher.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen. 54a

Am 16. ds. Mts. entschlief plötzlich und unerwartet, aus einem arbeitsreichen Leben mitten herausgerissen, unser hochverehrter Chef

Herr Bauunternehmer

Wilhelm Adolphs

im Alter von 58 Jahren.

Wir werden seiner immer in Ehren gedenken

Die Angestellten, Poliere und Schachtmeister der Firma Köster & Adolphs Bauunternehmung.

Wuppertal-Nächstebreck, den 17. Juni 1930.

Gestern mittag 2 Uhr entschlief plötzlich und unerwartet unser hochverehrter Chef

Herr Bauunternehmer

Wilhelm Adolphs.

Wir bewahren ihm ein ehrendes Gedenken.

Die Arbeiterschaft
der Firma
Köster & Adolphs
Bauunternehmung.

Wuppertal-Nächstebreck, den 17. Juni 1930.

54a

Familien-Anzeigen
finden weiteste Verbreitung durch den
General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Am 15. Juni 1930 ist unser langjähriges Mitglied

Herr

Albert Benjamin

der Seniorchef der Firma Jungmann & Strauss, Elberfeld, in Bad Wildungen, wo er von seinem Leiden Genesung suchte, im Alter von fast 72 Jahren verstorben.

Der von uns hochgeschätzte Entschlafene war seit Gründung unserer Vereinigung deren Mitglied. Er hat mit seinem wohlbedachten und fachkundigen Rat, der sich auf reiche Erfahrungen und kluge Beobachtungen stützte, unsere Bestrebungen stets gefördert.

Wir werden dem zu früh Entschlafenen allezeit ein dankbares und ehrendes Gedenken bewahren.

Elberfeld, den 16. Juni 1930.

Vereinigung der Fabrikanten u. Großhändler der Textil- und verw. Branchen mit dem Sitz in Elberfeld E. V.
Hugo Jacoby, 1. Vorsitzender.

k4661

Statt besonderer Anzeige.



Infolge eines Unglücksfalles verschied heute abend 8 Uhr plötzlich und unerwartet mein innigstgeliebter Gatte, unser guter, treusorgender Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Herr

Robert Greimers

Lehrer i. R.

im Alter von 56 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bleialf, Elberfeld, Düsseldorf, den 14. Juni 1930.

Die Beerdigung mit darauffolgendem Seelenamt findet statt zu Bleialf am Mittwoch 18. Juni, vormittags 10 Uhr. d7900

Am 15. Juni starb unerwartet in dem jugendlichen Alter von 22 Jahren unsere treue Mitarbeiterin

Hilde Hahn

Wir werden ihrer stets liebvoll gedenken.

Die Direktion des Thalia-Theaters.

Elberfeld, den 17. Juni 1930.

g351

Sonntag abend verschied plötzlich und unerwartet unsere liebe Kollegin

Hilde Hahn

im Alter von 22 Jahren.

Wir werden ihr Andenken in Ehren halten.

Das Personal u. das Orchester des Thalia-Theaters.

Elberfeld, den 17. Juni 1930.

g351

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sage ich allen Verwandten und Bekannten und besonders Herrn Pastor Weirich für seine trostreichen Worte am Sarge, meinen aufrichtigsten Dank.

Julius v. Holt und Kind.

Wuppertal-Barmen, den 17. Juni 1930. x5529

Gestern verschied der Senior-Chef unserer Firma

Herr

Albert Benjamin

im 72. Lebensjahre.

Obwohl schon längere Zeit leidend, hat der Entschlafene bis zuletzt mit unermüdlicher Schaffensfreude sein reiches Wissen und Können der Firma gewidmet. Wir verlieren in ihm einen Mitarbeiter von lauterstem Charakter, dessen Rat wir sehr vermissen werden.

Wir werden seiner stets in Dankbarkeit gedenken.

Jungmann & Strauss.

Wuppertal-Elberfeld, den 16. Juni 1930.

k4643

Wir erfüllen die traurige Pflicht, von dem Ableben des Mitgliedes unseres Kuratoriums, Herrn

Albert Benjamin

Kenntnis zu geben. Sein Hinscheiden bedeutet für uns einen großen Verlust. Seit Jahren hat er mit besonderer Hingebung sein Bestes für die durch das Alter Gebeugten geleistet. Sein großer Wohltätigkeitssinn wird uns stets Vorbild und Ansporn sein, in seinem Geiste weiter zu wirken.

Wir werden das Andenken des Verblichenen in hohen Ehren halten.

Wuppertal-Elberfeld, den 17. Juni 1930. k4670

Das Kuratorium
des Altersheimes der Synagogen-Gemeinde Elberfeld.

Heute morgen 5¼ Uhr ist meine liebe Frau, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Johannes Rehse

Henriette geb. **Lindlein**

im 56. Lebensjahre nach längerem, in großer Geduld ertragenem Leiden in Frieden heimgegangen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Johannes Rehse
Hans Rehse
Else Schnorbus geb. Rehse
Lilly Rehse geb. Wolff
Jakob Schnorbus
Hans Joachim Rehse
Wolfgang Rehse } als Enkel.

Elberfeld (Marienstr. 27), den 16. Juni 1930.

Die Beerdigung findet am Donnerstag 19. Juni, nachm. um 4½ Uhr, von der Kapelle des luther. Friedhofes am Brettchen aus statt.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute morgen 8½ Uhr meine innigstgeliebte Frau, meine herzensgute, treusorgende Mutter, unsere innigstgeliebte Tochter, liebe Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte

Frau Alfred Demessieur

Helene geb. Maurer

nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den Tröstungen ihrer Kirche, im 47. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In tiefer Trauer:

Alfred Demessieur
Hermann Demessieur.

Wuppertal-Barmen (Unterdenkmalstr. 31), **Düsseldorf, Duisburg, Ruhrort, Bochum, Hagen, Lank,** den 15. Juni 1930.

Das feierliche Seelenamt wird gehalten am Mittwoch 18. Juni, vorm. 8½ Uhr, in der St. Martinskirche zu Düsseldorf.
Die Beerdigung findet am gleichen Tage, nachmittags 2½ Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes in Düsseldorf aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Nach langem, schwerem, mit größter Geduld ertragenem Leiden entschlief Samstagabend 6½ Uhr infolge Herzlähmung mein geliebter, herzensguter Mann, unser treubesorgter, unvergeßlicher Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Hugo Lauterjung

im Alter von 71 Jahren.

In tiefster Trauer:

Elise Lauterjung geb. Ann
Max Lauterjung
Ella Lauterjung geb. Struck
Ingeborg Lauterjung als Enkelin.

Solingen-Wald (Heukämpchenstr. 1), **Düsseldorf** (Cleverstr. 88), den 14. Juni 1930.

Die Beerdigung findet am Dienstag 17. Juni 1930, nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause aus statt.
Trauerfeier ½ Stunde vorher.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen. w1236

Heute morgen 8 Uhr entschlief sanft und ruhig nach langem, schwerem Leiden mein lieber, guter Mann, unser treusorgender Vater, Schwieger- und Großvater, Schwager und Onkel

Herr

Herm. Stöcker d. Ä.

im Alter von fast 65 Jahren.

In tiefer Trauer:

Emma Stöcker geb. Stöcker
Herm. Stöcker d. J. und Frau Elly geb. Luckey
Robert Schreiner und Frau Martha geb. Stöcker
Walter Stöcker und Frau Else geb. Sauer
und 4 Enkelkinder.

Barmen (Kalkstr. 23), **Iserlohn,** 16. Juni 1930.

Die Beerdigung findet Donnerstag 19. Juni, 4 Uhr nachm., von der Kapelle Friedhofstraße, Wichlinghausen, aus statt. †

Dr. med. Paul Koch
Barmen, Bleicherstraße 16.
von der Reise **zurück.** k4656

Von der Reise zurück.
Dr. Teller
Frauenarzt.
Elberfeld, Königstr. 42a.
Sprechstunden 11-12, 3-5 k4656

Zurück
Dr. med. Besse
Elberfeld, Neuenteich 10
Tel. 220 73 a345

Offene Beine

Alte Wunden, Krampfadern, Venenentzündung, Salzfluß, Knochenfraß; Lupus, Flecht. all. Art, behandelt mit bekannt. Erfolg seit 26Jahren (Sprechz.10—3Uhr). *
H. Boehnke, Elberfeld, Bahnhofstr. 52

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. E., B.-Rathenaustr. 50.

Bestecke

Das begehrte g150
Verlobungs-, Hochzeits- u. Festgeschenk

ist ein schön. 90 od. 100 gr schwer versilb. Tafelbesteck. Best. Ersatz für echt Silber. Für Haltbarkeit u. schön. Ausseh. 30 Jahre Garantie. 6 Eßlöffel 90 gr. vers. v. M. 14.40 an, 6 Eßgabeln 90 gr. vers. von M. 14.40 an, 6 Eßmesser 90 gr. vers. von M. 16.25 an, 6 Kaffeelöffel 90 gr. vers. von M. 7.— an. Hübsche Etuis in vielen Zusammenstellungen in jeder Preislage. — Für größte Auswahl moderner Must. u. feinste Qualität bei billigst. Preis. bürgt das

Fachgeschäft Lütters Elberfeld Tel. 25296 **Turmhof 4**

Seit 1879
bewährter Ratgeber der Industrie
ANZEIGER für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen
VERLAG W. GIRARDET ESSEN

Sei hell kauf bei
Totell
Schirmfabrik
Elberfeld
Königstr. 56
Alle Reparaturen und Überziehen

Kamera-Umtausch

geg. neue oder gebr. Marken jeder gewünscht. Sorte, evt. Ankauf. Zahlungs-Erleichterung. Man verl. Angebot durch Photo-Brenner, Köln 48, Hochstr. 88. a239



Bei leichten und allerschwersten u168

Nerven-
beschwerden, Herzklopfen, Zittern,
Schlaflosigkeit
Nervenentzündung
zur Stärkung des Zentralnervensystems u. der Rückenmarksnerven sowie bei Ueberempfindlichkeit, Reizbarkeit, Aengstlichkeit, Stottern, Hysterie, Phantasien, Platzangst, Zwangsvorstellungen, sind
Sparkuhlsche Tropfen Nr. 2, Nerven-Emulsion von Wohltat und bester Wirkung. Preis 1.50 M. d. Fl.
Pharmazeutisches Laboratorium Karl Sparkuhl, Hannover.
In Elberfeld und Barmen in allen Apotheken zu haben.

Anzeigen jeder Art
erzielen größten Erfolg im
General-Anzeiger
der Stadt Wuppertal,
der verbreitetsten Tageszeitung des Bergischen Landes.
Probe-Nummern und Kostenanschläge bereitwilligst

Freudenbergs Ausnahme-Woche

Außergewöhnlich billige und gute Qualitäten!

Enorm billige Teppiche:

Haargarn 170/240 cm M. 46.- 39.- 200/300 cm M. 68.- 56.- 39.- 250/350 cm M. 115.- 94.-

Velour- und Wollplüsch-Teppiche

170/240 cm Mk. 58.- 42.- 200/300 cm Mk. 98.- 92.- 75.- 250/350 cm Mk. 165.- 135.-

Dekorations-Stoffe
Indanthren

Streifen-Stoffe neuste Muster, 120/130 cm breit 2.75, 1.60, **1.45**
Kretonne- u. Kunstseide z. T. neuste Muster 120 cm breit Meter 4.50, 2.90, 1.95 u. **1.25**
Volle bedruckt, hochaparte Muster 4.75, 3.75, **2.75**

Gardinen

Spannstoffe doppeltbreit, weit unter Preis weiß und ecrü ... Serie I Mk. **3.-** Serie II Mk. **2.-** Serie III Mk. **1.-**
Store-Meterware zum Kraushängen, mit neusten Einsätzen u. Abschlüssen ..... per Meter Mk. 12.50, 8.90, 5.25, **3.25**

Hochwertige Handarbeit-Stores h295

seltene Kaufgelegenheit für feinste Handarbeiten in Filet, Handstickerei, Klöppel usw. zu enorm herabgesetzten Preisen.

FREUDENBERG
ELBERFELD · WALL U. HERZOGSTRASSE

Die Rache der Frau Ministerialdirektor.

Eine Brüsseler Skandalaffäre.

Vor kurzem wurde der Departementsdirektor Frick vom belgischen Finanzministerium verhaftet. Damit wurde eine Riesenskandalaffäre aufgedeckt, die politische und finanzielle Bedeutung hat, aber auch in den Gesellschaftskreisen der belgischen Hauptstadt Aufsehen erregt. Die Machinationen Fricks wurden durch seine eigene Frau der Staatsanwaltschaft verraten. Es liegt zweifellos ein Racheakt der Frau vor, mit der Frick seit langem in Unfrieden lebte, so daß das Ehepaar in der letzten Zeit übereingekommen war, sich scheiden zu lassen. Das „Neue Wiener Journal" läßt sich darüber berichten:

Direktor Frick, der die Ministerialabteilung für finanzielle Transaktionen bei den Reparationszahlungen leitete, wurde unter der Anschuldigung verhaftet, er habe sich von deutschen Reparationslieferanten bestechen lassen. Er hatte die Kontrolle der von Deutschland an Belgien geleisteten Naturallieferungen. Seine Haupttätigkeit war die Ueberwachung der Farbstofflieferungen. Frick soll in den Jahren 1926, 1927 und 1928, als die deutschen Farbstofflieferungen ihren Höhepunkt erreichten, allerlei Manipulationen zum Schaden des belgischen Staates vorgenommen haben. Insbesondere soll er die von den Deutschen gelieferten Farbstoffe denselben deutschen Firmen zu sehr günstigen Preisen zurückverkauft haben, so daß die Lieferanten aus der Transaktion reichlichen Gewinn zogen. Frick wurde natürlich dafür mit bedeutenden Geldsummen bedacht.

Diese „Nebeneinnahmen" ermöglichten es Frick, auf großem Fuße zu leben. Auf einem schönen Landgut bei Brüssel führte er ein großes Haus, er veranstaltete prächtige Feste und machte ansehnliche Zechen in Vergnügungslokalen. Anfangs hegte freilich niemand Verdacht. Frick war als Sohn des Bürgermeisters einer der Brüsseler Vorstädte und als Schwager des gewesenen Ministerpräsidenten Theunis eine bekannte Brüsseler Figur, die man sowohl in den Salons der Gesellschaft der belgischen Hauptstadt, als auch in vornehmen Unterhaltungslokalen anzutreffen gewohnt war. Seit kurzem jedoch fielen seine hohen Ausgaben auf, zumal man wußte, daß diese nicht mit seinem verhältnismäßig bescheidenen Einkommen als Ministerialbeamter in Einklang stehen könnten. Es war auch kein Geheimnis mehr, daß Mann und Frau, jeder für sich, ein gesondertes Leben führten, daß Frau Frick, eine sehr mondäne Dame, die verschwenderische Neigungen hatte, viel Geld brauchte, und daß die Kosten dieses eigenartigen Haushalts gewaltige Dimensionen angenommen haben müßten. Schließlich erfuhr man, daß Frau Frick das Haus ihres Mannes verlassen und eine luxuriöse Wohnung bezogen hatte.

Im Zuge der Ehescheidungsverhandlungen dürfte es zu Streitigkeiten in finanziellen Fragen gekommen sein, und dadurch wurde Frau Frick wahrscheinlich veranlaßt, der Staatsanwaltschaft die Praktiken ihres Gatten mitzuteilen. Sie zeigte an, daß Frick zu wiederholten Malen beträchtliche Beträge von deutschen Firmen empfing. Sie habe dabei die Mittelsperson spielen müssen, denn um keinen Verdacht aufkommen zu lassen, seien die Schecks zugunsten Fricks auf ihren Namen ausgestellt worden. Die Anzeige hatte allerdings eine für Frau Frick unerwartete Wirkung. Nicht nur Direktor Frick wurde verhaftet, sondern auch seine Frau, und zwar unter dem Verdacht der Teilnahme am Verbrechen der Amtsbestechung. Mit Rücksicht auf die Lebensführung des Ehepaares Frick in den letzten Jahren und vor allem wegen der verschwenderischen Allüren der Frau Frick nimmt die Staatsanwaltschaft den begreiflichen Standpunkt ein, daß Frau Frick von dem mit ihrem Wissen unrechtmäßig erhaltenen Gelde profitiert hat.

In den Brüsseler Gesellschaftskreisen sieht man daher der weiteren Entwicklung der Dinge mit um so größerem Interesse entgegen.

Die Last von 2 Eseln.

Der König war mit seinem Sohn auf der Jagd. Der Tag war heiß. Die beiden zogen ihre Mäntel aus und gaben sie dem Hofnarren zu tragen.

„Du hast wohl eine Eselslast zu tragen, Narr", sagte der König scherzend.

„Von zwei Eseln, Majestät", erwiderte der Spaßmacher.

Der Zenith des Tonfilms überschritten?

Bedarf nur die Hälfte der stummen Filme.

Die „Ufa" hat hinsichtlich des Tonfilms ihre Pläne für das kommende Jahr bekanntgegeben. Wie Direktor Correll in einem Vortrag vor der Berliner Presse ausführte, wird sie im kommenden zweiten Jahr der Einführung des Tonfilms höchstens 40 größere Tonfilme herstellen lassen. Sie schätzt den Bedarf aller Lichtspielhäuser Deutschlands auf die Hälfte der Stummfilme, und Correll gab dafür drei Gründe an: Die einzelnen Tonfilme könnten länger laufen (als eine Woche also); kein Theater werde zwei in einem Programm bieten. Und die Zahl der Theater werde sich vermindern. — Angesichts seiner augenfälligen Unvollkommenheiten, namentlich in der Wiedergabe der menschlichen Stimme — sowohl klanglich als im Tempo der Sprache sind die Hemmungen längst nicht überwunden —, gibt ein großer Teil des Publikums dem stummen Film den Vorzug. Steigende Besucherziffern werden durch den Tonfilm als solchen kaum zu erwarten sein. Und so werden namentlich kleinere Lichtspielhäuser es sich sehr überlegen, ob sie die für den Tonfilm erforderlichen kostspieligen Apparaturen einbauen lassen. Als Zeichen des überschrittenen Höhepunktes dürfte auch die Tatsache gelten, daß man neuerdings die Hundertprozentigkeit mehr und mehr herabsetzt und einen großen Teil des „Tonfilms" stumm laufen läßt, oder ihm unter Verzicht auf das gesprochene Wort lediglich mit tonfilmtechnisch aufgenommener Begleitung oder als sog. „Geräuschfilm" laufen läßt.

*

Die Einwirkung des Tonfilms auf den Musikerberuf.

Von etwa 12 000 Musikern, die früher beim stummen Film beschäftigt waren, sind bisher 6000 arbeitslos geworden. Davon haben sich 2300 in Berlin-Mitte, 1500 in Hamburg und 500 in Köln erwerbslos gemeldet. In einer Eingabe an den zuständigen Reichsminister hat der Deutsche Musikerverband auf die Gefahren hingewiesen, die der Tonfilm sowohl für den Musikerberuf wie für die Musikkultur mit sich bringt. Der Verband fordert Maßnahmen gegen die wachsende Arbeitslosigkeit im Musikerberuf.

Rieseneinnahmen der Kinostars

Nach den Mitteilungen der kalifornischen Steuerverwaltung haben die Einnahmen der höchstbezahlten amerikanischen Stars 1929 betragen: bei Harold Lloyd 2 Millionen Dollar, bei Chaplin 1—1½ Millionen Dollar, bei Mary Pickford, Gloria Swanson, Norma Talmadge je 1 Million Dollar. Tom Mix, der durchschnittlich 25 000 Dollar in der Woche verdient, kommt auf mehr als 1¼ Million Dollar. Und dabei ist das nur das versteuerte Einkommen!

Für 30 000 RM. Anzüge und Stoffe gestohlen.

WB. Hagen, 14. Juni. Bei einem Kaufmann W. in Hagen-Haspe wurde ein Einbruch verübt, bei dem, wie bisher festgestellt wurde, entwendet worden sind 20 Herrenanzüge, 30 Damenmäntel, Seide, Damast, Wollstoffe und Damenwildlederhandschuhe. Die Diebe, die in einem Personenwagen angefahren sind, hoben das Verschlußgitter der Eingangstür hoch, nahmen die Glasscheiben heraus und drangen in die Geschäftsräume ein. Es fehlt von ihnen jede Spur.

Einweihung des neuen Kurhausbaus in Kreuznach.

Kreuznach, 15. Juni. An den Anfang der neuen Kurzeit, die von den Hemmungen der Besetzung befreit ist, stellte das Bad die Einweihungsfeier des neuen Kurhaussaales. Der Bau ist nach den Plänen Prof. Roths (Darmstadt) ausgeführt; er ist im Innern mit hellen Farben geschmückt und enthält einen 700 Personen fassenden Musiksaal, ferner Konversations-, Lese- und Kongreßsäle. Der Feier wohnten Vertreter der Ministerien des besetzten Gebietes und des Innern sowie der Reichskommissar für die besetzten Gebiete und Vertreter der staatlichen Behörden und der Aerzteschaft bei.

Büdo Salonwachs für den Fussboden

Neue Beziehungen

für den Absatz von Maschinen, Werkzeugen und allen technischen Erzeugnissen in Industrie und Handel sowie für Gelegenheitskäufe und -verkäufe, Beschaffung von Arbeitsaufträgen oder auch für den Stellenwechsel werden leicht durch den Anzeiger für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen, Essen, gewonnen. Dieser

schafft

die gewünschten Verbindungen bei geringen Kosten. Als maßgebendes, führendes Organ übt er

mit seiner Riesenverbreitung

auf den Industriellen, Kaufmann, Ingenieur, Techniker und Werkmann weitgehenden Einfluß aus. Deshalb sollte

der Anzeiger für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen Essen

von allen Fachkreisen für alle vorkommenden Zwecke zur Insertion herangezogen werden.

Zu beziehen durch alle Postanstalten. Auskunft betr. Anzeigen und Bezug sowie Probenummer kostenlos.

Verlag W. Girardet, Essen

Der rote Fahrplan

des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal

Preis 60 Pfg. Ueberall zu haben.



Herz-, magenkranke und nervöse

Konsumenten bestätigen mir, daß sie meinen veredelten und daher leichtbekömmlichen IDEE-Kaffee ohne irgendwelche Beschwerden trinken können.

J. J. Darboven ♦ Hamburg 15

Das gr. Paket von 200 gr. kostet nur Mk. 1.50. — Ueberall käuflich. a42

Bekanntmachung.

Unserer gesch. Kundschaft geben wir hiermit bekannt, daß unser bisheriger Verteiler Herr Walter Nauss, Elberf., Ewaldstr. 6, aus unseren Diensten ausgeschieden ist und derselbe keine Berechtigung mehr hat, unsere Sparkarten einzulösen.

Wir haben als Nachfolger

Herrn Otto Heelsbeck, Elberfeld, Stuttbergstr. 54

eingestellt, der Sie in Zukunft mit unseren holsteinischen Lebensmitteln

Marke Bölck

beliefern wird. Sollte aus irgendwelchen Gründen eine Unterbrechung in der Belieferung erfolgen, so wollen Sie sich an Herrn Heelsbeck oder direkt an uns wenden. Das Porto werden wir Ihnen vergüten. — In der Erwartung, Sie auch weiter zu unserer geschätzten Kundschaft zählen zu dürfen, empfehlen wir uns Ihnen a42

hochachtungsvoll

Friedrich Boelck
Margarinevertrieb-Aktiengesellschaft
Bad Oldesloe i. Holst.

Zahlung garantiert diese Woche!

50 Pfennig

14. Wohlfahrts-Geld-Lotterie

2892 Geldgewinne und 2 Prämien

Hauptgewinne: 15000 M., 8000 M., 5000 M., 2000 M.,

usw. usw.

Alle Gewinne bar ohne Abzug.

Los 50 Pfg. (für auswärts Porto u. Liste 50 Pfg. mehr).

Glückbriefe: 10 Lose aus verschied. Tausenden 5 M. 20 Lose 10 M.

Lose zu haben bei allen staatlichen Lotterie-Einnehmern und in allen Losverkaufsstellen sowie bei

Amtenbrink

Köln, Schildergasse 30.

Postscheckkonto Köln 50470.

Zeitungs-Makulatur

billig abzugeben. E. W.-Rathenaustr. 50.

◆

Täglich 90000 Exemplare Auflage weist der General-Anzeiger der Stadt Wuppertal auf.

◆

Während der Werbewoche verkaufe ich

Moderne Sommerstoffe

besonders billig

Beachten Sie bitte meine Schaufenster

Herm. Pathe, Barmen

Altermarkt 18

Bei Barzahlung 4% in grünen Marken

Volle Bücher werden i. Zahlung genomm. 49a

Kaufgesuche

Gebr., gut erhaltene **Drehbank,** 1 m Drehlänge, ca. 225 mm Spitzenhöhe, gegen Kasse zu kaufen gesucht. e60 Hartmann & Co., Schwelm.

Gut erh. Leitsp.-Drehbank, Drehl. 180 bis 200, Spy. über 200, sowie 1 Dreibackenfutter geg. bar zu kauf. ges. Angeb. E 2378 an Gesch.*

Eilt! Kompl., stab., doppelt. **Schaftenmaschine** für 3-m-Stuhl zu k. ges. Ang. B 458 an Gst. Barmen. 70b

Bandstühle, alte, geg. Kasse ges. Barm. Tel. 62271.†

Eilt sehr! Mod. Ladeneinr., Warenschrank mit Glasschiebetüren u. Theke mit Glasfäst. (3½—4½ m) zu kf. gesucht. Angeb. unt. E 7628 an Gesch.*

Mod. Schlafz., gebr., zu kf. ges. Angeb. u. B 329 Barmen. †

Gebr. Möbel* kauft Ciessmann, E., Bachstr. 7, Tel. 23342

Alt. Kleiderschr. ges.* Ang. E 6503 Gesch.

Gebr. dunkles Büfett zu kf. ges. Barmen, Eichenstr. 16, I. †

Küchenbüfett, Kleiderschrank u. 1 od. 2 Betten mit Auflag. zu kf. ges. Ang. mit Preis E 7690 Gst.

Gut erh. Füllofen, evtl. Dauerbrenner, zu k. ges. Ang. u. H 311 Flt. B., Hettinghauserstr. 131. 2Vd

Bügeltisch, 3 m lg., zu kaufen ges. Ang. u. E 7424 Gesch.*

¾—1 To. Kasten- od. Pritschenwagen, gebr., zu kauf. ges.* Ang. u. E 7574 Gst.

Kleinauto offen od. geschl., 4—6 PS, gegen Kasse zu kf. ges. Otto Vogel, Barm., Fischertal 28, Telephon 552 57. †

Gut erhalt. Zeit u. H.-Fahrrad zu kaufen ges. Angebote: Postfach 60, Vohwinkel.*

Ziehkarre 4—5 Ztr., bis 1.20 Mtr. breit, lg. Ladefläche, ges. van Hooff, Elbf., Königstr. 72.*

Speise-Eis-Wagen zu kaufen gesucht.* Ang. E 7625 Gschft.

Getrag. Herrenkleider kauft zu höchst. Preis. Erwin Köllmann, E., Wilhelmstr. 32. 19572

Getragene Herrenkleider kft. zu den höchsten Preisen J. Xander, Elbf., Wilhelmstr. 8, Tel. 4251. 19599

Kaufe 19649 **getrag. Herren- u. Damenkleider Zahle hohe Preise.** Frau R. Köllmann, Elb., Wilhelmstr. 35, Telephon 2[illegible]54.

Seidenstoffreste von 25 cm an aufwärts sucht a206 Heinrich Stern, Berlin-Friedenau, Fehrbelliner Str. 5.

Seidenbobinen zu kaufen ges. 522 Herm. Kehrenberg, B., Springerstr. 12.

6- od. 8-kantige Rommelfässer wasserdicht, zu kauf. ges. Ang. E 1444 an die Geschst. b7890

Sie finden

alles, was Sie suchen, wenn Sie die „kleinen Anzeigen" im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal lesen.